Veronika Stein | Christian Pentzold | Sarah Peter | Simone Sterly

Forschungsprojekt: Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten digitaler Beteiligungsverfahren in der ländlichen Regionalentwicklung (DigiBeL)

Ergebnisbericht: Online-Befragung von Praxis-akteuren in ländlichen Regionalentwicklungs-prozessen

Verbundprojekt zwischen dem Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft (IfKMW) der Universität Leipzig und dem Institut für Ländliche Strukturforschung (IfLS) Frankfurt am Main

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Mai 2021

Die vorliegende Befragung ist Teil des Forschungsprojektes „DigiBeL“ des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft (IfKMW) der Universität Leipzig (Fkz: 2820FD011B) und dem Institut für Ländliche Strukturforschung (IfLS) Frankfurt am Main (Fkz: 2820FD011A). Das Verbundprojekt wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) gefördert.

Projektzeitraum: 01.04.2020 bis 31.03.2023

Zu den Autorinnen und Autoren

Sarah Peter, Dipl.-Soz. & Simone Sterly, Dipl.-Ing. agr., Institut für Ländliche Strukturforschung (IfLS) an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Christian Pentzold & Veronika Stein, M.A., Professur für Medien- und Kommunikationswissenschaft am IfKMW der Universität Leipzig.

Weitere Informationen zum Verbundprojekt und des Teams finden Sie online unter: https://www.sozphil.uni-leipzig.de/index.php?id=projekt-digibel

Impressum
Kontakt / weitere Auskünfte:
Veronika Stein
Medien- und Kommunikationswissenschaft
Universität Leipzig
Nikolaistraße 27-29
04109 Leipzig
Telefon: +49 341 97-35846
E-Mail: veronika.stein@uni-leipzig.de

Titelbild: © Jacob Müller
Erschienen im Mai 2021
© IfKMW und IfLS – Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

0. Executive Summary 1

1. Studiendesign und methodisches Vorgehen 6

1.1 Strukturierung der Befragung 6

1.2 Fragen und Skalenniveaus 9

1.3 Pretest 10

1.4 Datenaufbereitung 11

1.5 Regionen und Prozesse im Rahmen des Projektes 13

1.6 Gütekriterien 16

2. Ergebnisse 17

2.1 Deskriptive Darstellungen 17

2.2 Vertiefende Analysen 40

2.2.1 Variablenberechnung und Indexbildung 40

2.2.2 Zusammenhangsanalysen 41

3. Hypothesen 53

4. Lessons learnt 60

4.1 Diskussionspunkte aus dem Workshop mit Expertinnen und Experten 60

4.2 Ausblick: Vertiefende Fallstudien 62

Literaturverzeichnis 64

Anhang 65

Tabellen 65

Fragebogen 86

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Studienablauf Befragung 6
Abbildung 2: Fragebogenstrukturierung 7
Abbildung 3: Einzelstatistik zu den Ausstiegsseiten 12
Abbildung 4: Untersuchte Prozesse im Projektkontext 13
Abbildung 5: Teilnahme nach Bundesländern 15
Abbildung 6: Beurteilung der sozioökonomischen Lage der Region 18
Abbildung 7: Beurteilung der Lage/Erreichbarkeit der Region 18
Abbildung 8: Beurteilung Grad der Ländlichkeit der Region 19
Abbildung 9: Ressourcen zur Digitalisierung 20
Abbildung 10: Vorbereitung Zukunft 21
Abbildung 11: Priorisiertes Ziel digitaler Angebote 22
Abbildung 12: Annehmen digitaler Angebote 26
Abbildung 13: Aufbau digitaler und analoger Beteiligungsformate - Graphische Darstellung 28
Abbildung 14: Bevölkerungseigenschaften - Graphische Darstellung 30
Abbildung 15: Zeitliche Veränderung Interesse nach Beteiligung 30
Abbildung 16: Zeitliche Veränderung Beteiligungsangebote 31
Abbildung 17: Akteurskonstellationen in verschiedenen Stadien digitaler Angebote 33
Abbildung 18: (Digitale) bürgerschaftliche Initiativen 34
Abbildung 19: Gruppenunterschiede digital / analoge Beteiligungsformate 35
Abbildung 20: Herausforderungen - Wortwolke 37
Abbildung 21: Vorteile - Wortwolke 38
Abbildung 22: Auswirkungen der Corona-Situation – Nachfrage 39
Abbildung 23: Auswirkungen der Corona-Situation auf die Schwerpunktsetzung der Region 39
Abbildung 24: Zusammenhang Ressourcenindex und digitale Beteiligungsmöglichkeiten 46
Abbildung 25: Graphischer Eindruck zum Zusammenhang zwischen digitalen Informations- und Beteiligungsangeboten 48
Abbildung 26: Streudiagramm Bevölkerungseigenschaften und digitale Beteiligungsmöglichkeiten 50

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gewählte Förderprogramme 16
Tabelle 2: Ressourcen zur Digitalisierung - detailliert 20
Tabelle 3: Ziele digitaler Angebote 21
Tabelle 4: Digitalisierung und Stadt-Land-Unterschiede 22
Tabelle 5: Online-Informationsangebote 23
Tabelle 6: Beteiligungsformate in verschiedenen Politikphasen 25
Tabelle 7: Aufbau digitaler und analoger Beteiligungsformate 28
Tabelle 8: Bevölkerungseigenschaften 29
Tabelle 9: Merkmale von Gruppenunterschieden digital / analoge Beteiligungsformate 36
Tabelle 10: Bildung von Indizes 41
Tabelle 11: Förderprogramme und digitale Beteiligungsmöglichkeiten 42
Tabelle 12: Zusammenhänge zwischen Ressourcen und Lage 43
Tabelle 13: Zusammenhänge zwischen Ressourcen und Beteiligungsmöglichkeiten 45
Tabelle 14: Ressourcenindex und digitale Beteiligungsmöglichkeiten 46
Tabelle 15: Zusammenhang Online-Informationsangebote und Interessenanstieg 47
Tabelle 16: Zusammenhang Unterstützungs- und Online-Informationsangeboten 51

0. Executive Summary

Hintergrund und Zielsetzung

Gegenstand des vorliegenden Forschungsberichtes bildet eine Online-Befragung, die im Rahmen des Projektes „Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten digitaler Beteiligungsverfahren in der ländlichen Regionalentwicklung" (DigiBeL) durchgeführt wurde. Der Fokus liegt hierbei auf Regionalentwicklungsprozessen im Kontext unterschiedlicher Typen der öffentlichen Förderung auf EU-, Bundes-, ggfls. Landes- und kleinräumigerer regionaler Ebene. Zielgruppe der Online-Befragung waren Vertreterinnen und Vertreter entsprechender noch laufender oder bereits abgeschlossener Programme.

Innerhalb des Projektes verfolgt die Befragung als Teilschritt das Ziel, ein Bild über die gängigen Beteiligungspraktiken in den ländlichen Regionalentwicklungsprozessen zu zeichnen. Erfasst werden sollen damit ebenfalls die bisherigen Erfahrungen mit der Verknüpfung digitaler mit analogen Techniken und der (Digitalisierungs-)Kontext bzw. die Spezifika der jeweiligen Regionen. Die Ergebnisse dienen auch als Grundlage für die sich daran anschließende vertiefende Fallstudienarbeit. Für das übergeordnete Ziel des Projektes fließen die Informationen und Erkenntnisse, die aus der Befragung von (möglichst vielen) Praxisakteuren gewonnen werden, entsprechend als wichtige Ansatzpunkte für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung und zukünftige Ausgestaltung digitaler Beteiligungsmöglichkeiten für verschiedene Politikbereiche in Form konkreter Handlungsempfehlungen ein.

Untersuchte Regionen

Insgesamt wurden die Ergebnisse von 152 Personen aus unterschiedlichen Regionen in Deutschland berücksichtigt, die während des Erhebungszeitraums zwischen November 2020 und Dezember 2020 an der Online-Befragung teilgenommen haben.

Deskriptive Befunde

Unterschiede innerhalb und zwischen den Regionen: Ressourcen für Digitalisierung

Während sich die Fortschritte der Digitalisierung innerhalb der Regionen stark unterscheiden, scheinen personelle Ressourcen und Finanzmittel mit Blick auf digitale Fortschritte über die Regionen hinweg am häufigsten zu fehlen. Fast 50%[1] der befragten Regionen schätzten die Personalausstattung als eher oder sogar sehr schlecht ein, bei den Finanzmitteln waren es knapp 41%. Trotz dieser Ausgangslage sehen sich die

[1] Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die jeweils gültigen Fälle der entsprechenden Frage. Die genauen Fallzahlen für die einzelnen Fragen können dem Auswertungsteil entnommen werden.

Regionen eher gut vorbereitet, um digitale Angebote in den kommenden Jahren voranzutreiben (30% der befragten Regionen wählten (eher) gut aus, knapp 50% sehen sich teilweise gut vorbereitet – als eine mögliche Erklärung können die Unterschiede innerhalb des regionalen Zuschnitts gesehen werden).

Durch digitale Angebote im Allgemeinen sollen vor allem die gemeinwohlfördernden Strukturen gestärkt werden (64,4% der Befragten wählten dies als Ziel aus), aber auch die Beteiligungskultur (53%) in der Region.

Mit Blick auf digitale Beteiligungsangebote besteht für die Bürgerinnen und Bürger in mehr als der Hälfte der befragten Regionen eine Möglichkeit der Online-Beteiligung in mindestens einer Politikphase[2], bei 37% besteht in *jeder* Phase mindestens eine Möglichkeit: am häufigsten trifft das auf die Phase der Problemformulierung und Themensetzung zu und betrifft neben Konsultationen besonders Befragungsformate. Diese Möglichkeiten der Beteiligung werden von den Bürgerinnen und Bürgern überwiegend wie erwartet oder besser angenommen (63%), befinden sich dennoch eher in einer Art Pilotstadium – bis in vereinzelten Regionen bleiben digitale Beteiligungsformate vielmehr die Ausnahme. Die Regionen unterscheiden sich stark sowohl in ihrer Prioritätensetzung (s.o.: Zielauswahl) als auch in der Beteiligungspraxis (Regelmäßigkeit und Institutionalisierung (digitaler) Beteiligungsverfahren).

Mögliche Treiber digitaler Beteiligung

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich das Interesse der Bevölkerung an Möglichkeiten zur Mitbestimmung in den letzten Jahren tendenziell erhöht hat (69% der befragten Regionen nehmen ein gestiegenes Interesse wahr).

Potentiale für mögliche Ressourcen, um digitale Beteiligungsformate voranzutreiben, können dabei beispielsweise in verschiedenen Akteursgruppen gesehen werden, mit denen die Regionen für digitale Angebote im Allgemeinen kooperieren – am häufigsten trifft dies auf Universitäten/Bildungseinrichtungen zu, während Kooperationen mit städtischen Regionen eher im Hintergrund stehen.

Ein weiteres Potential für digitale Beteiligungsangebote ergibt sich aus der derzeitigen Corona-Situation, die zu einer erhöhten Nachfrage und Schwerpunktverschiebungen zugunsten digitaler (Beteiligungs-)Angebote in den Regionen geführt hat und mögliche Bedarfe, aber auch mögliche Grenzen digitalen Ersatzes aufzeigen konnte (so geben auch solche Regionen an, dass Veranstaltungen entfallen mussten, in denen digitale Beteiligung weit vorangeschritten und fest verankert ist).

[2] In der Befragung erfolgte eine Unterteilung in fünf Politikphasen: Problemformulierung, Agenda-Setting, Entscheidungsfindung, Planung und Umsetzung sowie Evaluation.

Zusammenhänge

Lage der Region

Die Lage der Regionen, gemessen an der Erreichbarkeit, dem Grad der Ländlichkeit sowie der sozialen und ökonomischen Ausstattung, hat zwar einen Einfluss auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen für die Schaffung digitaler Angebote, wirkt sich den Befragungsergebnissen zufolge allerdings nicht direkt auf die Zahl digitaler Beteiligungsangebote aus oder auf die Regelmäßigkeit, mit welcher Bürgerinnen und Bürger digital beteiligt werden. Auch hat sich die Nachfrage nach Beteiligung nicht auf besonders ländliche oder besonders zentrale Regionen beschränkt, sondern unabhängig dessen zugenommen. Dabei ist zu beachten, dass sich die Untersuchung einerseits auf ländliche Regionen konzentriert, sodass nur Vergleiche innerhalb verschiedener Ausprägungen des Grades der Ländlichkeit (sehr/eher ländlich/(gemischt)) gezogen werden können. Andererseits beruhen die strukturellen Merkmale auf einer Selbsteinschätzung der Befragten mittels Likert-Items.

Ressourcenausstattung

Obwohl bei den Herausforderungen oft die Breitbandinfrastruktur genannt wurde, steht diese nur in einem sehr schwachen Zusammenhang mit der Zahl digitaler (Beteiligungs-)Angebote. Bei den Ressourcen scheinen lediglich personelle Ressourcen (besonders die Personalausstattung; ferner die fachliche Expertise) sowie die Ausstattung öffentlicher Einrichtungen (bezogen auf die institutionelle Verbreitung) einen Einfluss zu haben. Zusätzlich clustern sich die Ressourcen tendenziell: Regionen mit guter Ausstattung in einer Kategorie (z.B. finanzielle Ressourcen), weisen auch eine eher gute Ausstattung in einer anderen Kategorie auf (z.B. Infrastruktur).

Online-Informationsangebote

Die Zahl der Online-Informationsangebote steht in einem Zusammenhang mit der Zahl digitaler Beteiligungsangebote und auch die Zahl der Unterstützungsangebote für den Umgang mit digitalen Techniken in der Region hängt mit den Informationsangeboten zusammen. Allerdings haben diese tendenziell keinen Einfluss darauf, als wie aktiv bei der Mitgestaltung der Region die Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen werden oder wie gut digitale Angebote von diesen angenommen werden. Das kann so gedeutet werden, dass Online-Informationsangebote zwar die Transparenz von Prozessen in der Region steigern können, jedoch keine Auswirkung darauf hat, als wie aktiv die Bürgerinnen und Bürger in der Region wahrgenommen werden.

Akteure

Die hier erhobenen Bevölkerungsmerkmale wie die Aktivität, Veränderungsbereitschaft oder eine positive Haltung gegenüber Innovationen stehen nicht in einem direkten Zusammenhang mit der Zahl digitaler Beteiligungsangebote – sie können aber die Gestaltungs*art* digitaler Beteiligungsangebote beeinflussen.

Hingegen wird die Zahl digitaler Beteiligungsangebote in geringem Ausmaß von der Zahl der Akteure beeinflusst, die in unterschiedlichen Phasen bei der Schaffung allgemeiner digitaler Angebote beteiligt sind. Das kann darauf hindeuten, dass die Zahl der Kooperationen digitale Beteiligungsangebote positiv beeinflusst oder dass digitale Beteiligungsangebote zu mehr Kooperationen mit verschiedenen Akteursgruppen führen. Auch die unterschiedlichen Akteure clustern sich tendenziell, was bedeutet, dass Kooperationen eher in solchen Regionen ausgebaut werden, wo bereits Kooperationen oder Kooperationsnetzwerke bestehen.

Zentrale Ergebnisse und Thesen zur digitalen Beteiligung in ländlichen Regionalentwicklungsprozessen

Bei der Gestaltung digitaler Beteiligungsangebote und bei den Einsatzbereichen gehen die Regionen ähnlich vor, **lediglich die Institutionalisierung und der Stellenwert unterscheiden sich** zwischen den Regionen.

Die wichtigste Rolle spielen **Online-Formate bei Fragen zur Themensetzung**. **Dialogorientierte Formate** laufen überwiegend **analog** ab und **werden in Stufen mit geringer Verbindlichkeit eingesetzt**, während auf **höheren Stufen eher auf Abstimmungsformate** zurückgegriffen wird.

Durch digitale Beteiligungsangebote werden andere und zahlreichere, aber **nicht unbedingt qualitativ bessere Ergebnisse** erwartet [geht u.a. aus den Antworten bei „größter Vorteil" hervor Vorteil].

Eine wesentliche Voraussetzung bei der Schaffung digitaler Beteiligungsangebote ist die **Infrastruktur**. Gleichzeitig verfügen Regionen mit einer guten oder sehr guten Infrastruktur nicht über mehr Online-Informationsangebote oder digitale Beteiligungsmöglichkeiten.

Bisher werden Möglichkeiten eines **Ausgleichs der Lage** hinsichtlich der Erreichbarkeit oder stark ländlich geprägter Regionen durch digitale Online-Informationsangebote oder digitale Beteiligungsmöglichkeiten **nicht genutzt** [obwohl u.a. als „größter Vorteil" genannt].

Die Etablierung (sowohl mit Blick auf die Zahl als auch auf den Stellenwert) digitaler Beteiligungsangebote wird **vorrangig von personellen Ressourcen** bestimmt.

Je mehr **Förderprogramme** in einer Region vorhanden sind, desto höher ist die Zahl *digitaler* Beteiligungsmöglichkeiten.

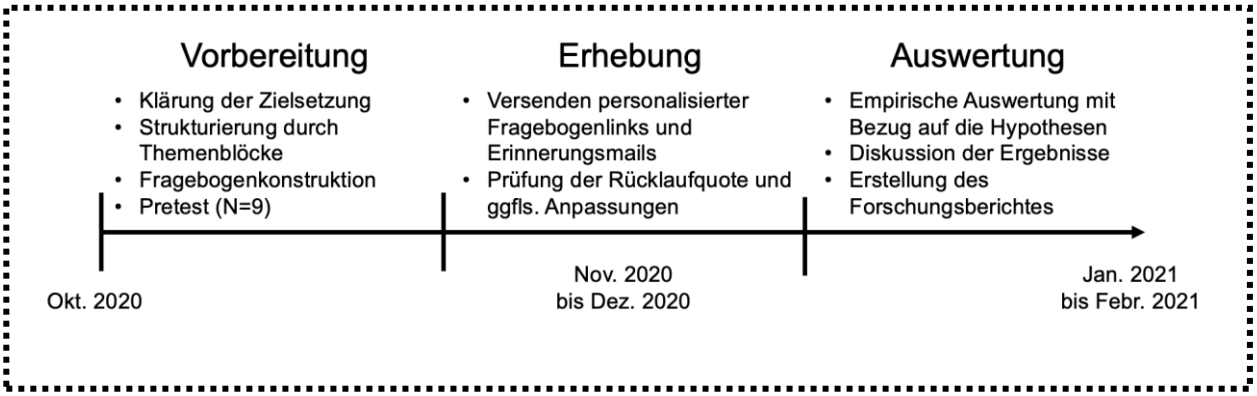
Das **Gemeinschaftsleben** auf dem Land hat einen hohen Stellenwert und ist von persönlichen Kontakten getragen, was die Offenheit gegenüber digitalen Beteiligungsmöglichkeiten erschwert.

1. Studiendesign und methodisches Vorgehen

Ziel der Befragung war es, ein Bild über die gängigen Beteiligungspraktiken in den ländlichen Regionalentwicklungsprozessen zu bekommen. Erfasst werden sollten damit ebenfalls die bisherigen Erfahrungen mit der Verknüpfung digitaler mit analogen Techniken und der (Digitalisierungs-)Kontext bzw. die Spezifika der jeweiligen Region.

Für die Online-Befragung war ein Zeitraum von fünf Monaten vorgesehen, der sich letztlich von Oktober 2020 bis Februar 2021 erstreckte. Der Studienablauf wird in der nachfolgenden Abbildung schematisch dargestellt.

Abbildung 1: Studienablauf Befragung



Nachdem die Zielsetzung der Befragung festgelegt wurde, stand im Mittelpunkt der Vorbereitungsphase besonders die Fragen- und Fragebogenkonstruktion. Dazu wurden Themenblöcke erstellt, die den Fragebogen strukturieren sollten und der Fragebogen wurde in einem Pretest getestet, sodass für die Haupterhebung ein methodisch und inhaltlich geprüfter und angepasster Fragebogen vorlag.

Für die ermittelten E-Mail-Adressen wurden einmalig gültige Teilnahme-URLs erstellt, um Mehrfachteilnahmen auszuschließen. Gleichzeitig bestand dadurch die Möglichkeit, die Befragung bei Bedarf zu unterbrechen und innerhalb des Befragungszeitraums wiederaufzunehmen. Um die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen, wurden während des Befragungszeitraums Erinnerungsmails in regelmäßigen Abständen versendet.

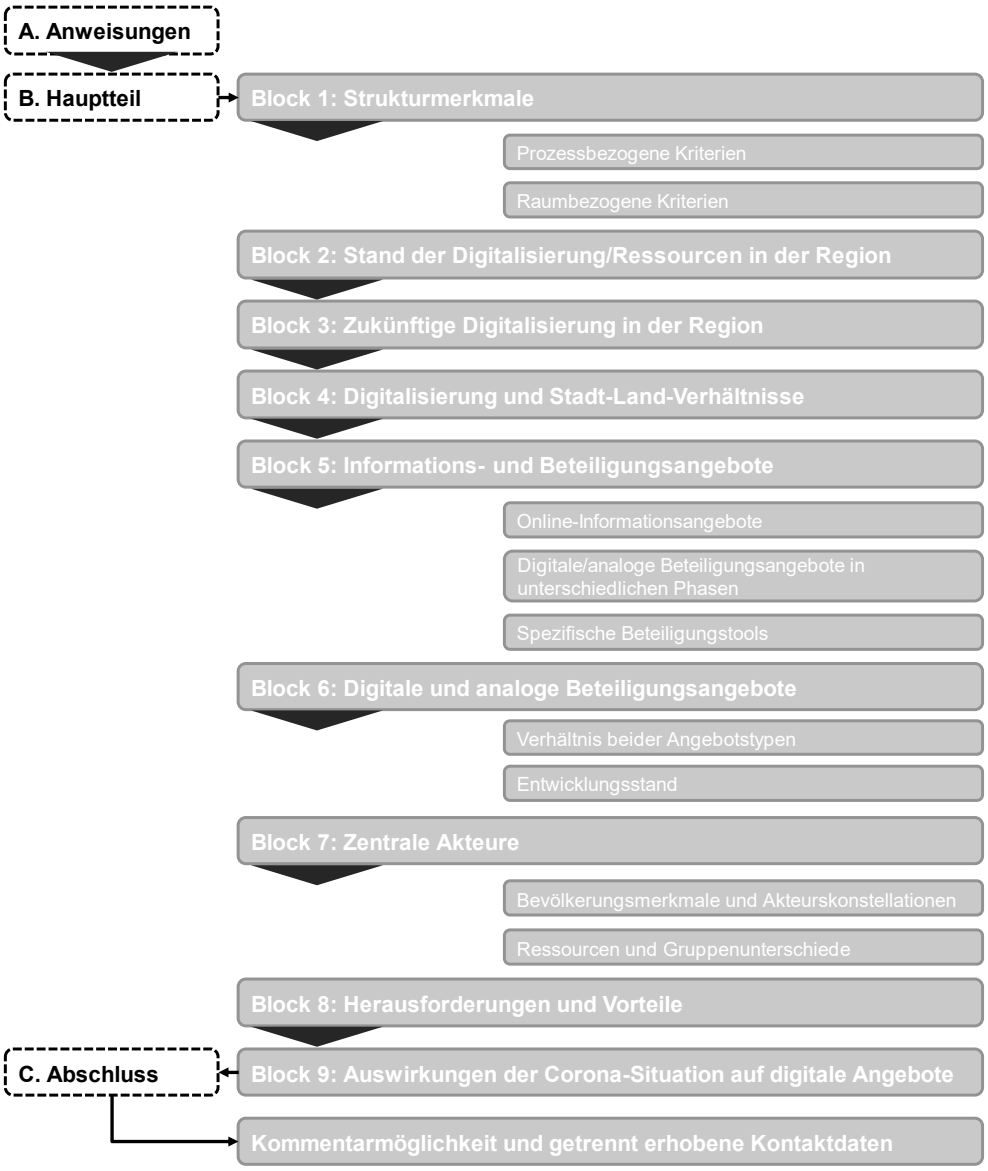
Die Auswertung begann im Januar 2021 und erfolgte schrittweise. Zunächst wurden deskriptive Auswertungen der Fragen besprochen, anschließend erfolgte die statistische Prüfung und die Diskussion von Zusammenhängen.

1.1 Strukturierung der Befragung

Um die forschungsleitenden Hypothesen und weitere Annahmen bzw. Punkte, die sich im Forschungsverlauf ergeben haben (z.B. aus der vorangegangenen

Literaturrecherche in AM2, dem damit verbundenen Workshop mit Expertinnen und Experten zu AM2 oder aus themenbezogenen Veranstaltungen), zu untersuchen und die Befragung in sinnvoller Reihenfolge zu strukturieren und dabei ebenso für die Befragten übersichtlicher zu gestalten, wurden verschiedene Befragungsblöcke genutzt. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Gliederung des Fragebogens nach Themenblöcken, die jeweils eine neue Seite eingeleitet haben sowie die Unterkategorien, die ebenfalls eine neue Seite des Fragebogens eingeleitet haben. Der Fragebogen kann grob in 9 Blöcke eingeteilt werden.

Abbildung 2: Fragebogenstrukturierung



Die genauen Fragen können dem Fragebogen im Anhang entnommen werden, weshalb an dieser Stelle nur ein grober Überblick über die einzelnen Themenblöcke gegeben werden soll.

Zu Beginn wurden im ersten Block prozess- (Art des Förderprogramms und Schwerpunkte) sowie raumbezogene Kriterien (Bundesland, sozioökonomische Lage, Lage/Erreichbarkeit, Ländlichkeit) erhoben. Auf der nächsten Seite der Online-Befragung wurden mit Block 2 Fragen zum Digitalisierungskontext der Region bzw. den Ressourcen gestellt, die die Befragten mittels Likert-Antwortkategorien von „sehr schlecht" bis „sehr gut" einschätzen konnten.

Damit zusammenhängend wurde in Block 3 nach einer Art „Digitalisierungsstrategie" bzw. zukünftiger digitaler Angebote gefragt. Zusätzlich wurden unterschiedliche Ziele (wirtschaftliche Ziele, ökologische und soziale Ziele), die mit digitalen Angeboten in der Region verfolgt werden, abgefragt. Diese sollten von den Befragten priorisiert werden, indem diese von 1 bis 3 durch Drag&Drop „gerankt" werden konnten. Das sollte zudem dazu dienen, die Befragung weniger ermüdend und interaktiver zu gestalten.

Auf der darauffolgenden Seite in Block 4 wurde eine Frage zu den gleichwertigen Lebensverhältnissen zwischen Stadt und Land gestellt und inwiefern digitale Angebote dabei helfen könnten, diesem Ziel näher zu kommen (Stadt-Land-Disparitäten). Durch den Hinweis, dass in der Öffentlichkeit allgemein auf diese Formulierung zurückgegriffen wird und durch die zusätzliche Möglichkeit der offenen Eingabe neben verschiedenen Ja/Nein-Antwortmöglichkeiten im Dropdown-Menü, sollte die Frage möglichst neutral gehalten werden.

Der Schwerpunkt des 5. Blocks lag bei den Online-Informationsangebote in der Region sowie bei analogen und digitalen Angeboten zur aktiven Mitwirkung und Mitbestimmung (Beteiligungsformate). Diese wurden anhand verschiedener Politikphasen gegliedert. Da es sich schwierig gestaltet, nach bestimmten Tools und deren Einsatzzwecken und Wirkungen zu fragen und die analogen Formate ebenfalls erfasst werden sollten, wurden die vorhandenen Möglichkeiten unabhängig von bestimmten Tools abgefragt. Konkrete Tools konnten optional in der drauffolgenden Seite mittels offener Eingabe genannt werden.

Block 6 behandelte spezifischere Fragen zu digitalen Angeboten zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in der Region und dem Verhältnis digitaler/analoger Angebote. Darunter z.B. die allgemeine Akzeptanz, das Verhältnis digitaler zu analogen Beteiligungsangeboten sowie die Verankerung digitaler Beteiligungsangebote in der Region.

Block 7 war aufgrund der zentralen Akteure und möglichen Ressourcen für digitale Angebote in der Region, die hier im Vordergrund stehen, umfangreicher und wurde auf mehrere Fragebogenseiten verteilt. Dabei handelt es sich sowohl um Bürgerinnen und Bürger, als auch um politische Akteure, Unternehmen oder

Bildungseinrichtungen. Dieser Block wurde auch genutzt, um erste Eindrücke zu möglichen Gruppenunterschieden zu bekommen.

Nach diesem Fragenkatalog schlossen sich in Block 8 zwei offene Fragen nach der größten Herausforderung und dem größten Vorteil bei der Ausweitung digitaler Beteiligungsangebote an.

Zum Abschluss wurden in Block 9 spezifische Fragen zur aktuellen Corona-Situation gestellt und wie sich diese auf Veranstaltungen, Nachfrage und Angebot digitaler (Beteiligungs-)Angebote ausgewirkt hat und inwiefern diese einen Einfluss auf die Schwerpunktsetzung in der Region hat.

Die letzte Befragungsseite war optional mit der Möglichkeit, (weitere) Anmerkungen zur Befragung zu hinterlassen. Gleichzeitig bot diese durch die getrennte Erhebung von E-Mail-Adresse eine Rekrutierungsmöglichkeit für die sich anschließende Fallstudienarbeit (AM4).

1.2 Fragen und Skalenniveaus

Für die Online-Befragung wurde auf die Software SoSci Survey zurückgegriffen, die für nicht kommerzielle Forschung kostenfrei zur Verfügung gestellt wird und neben einer Vielzahl an Fragetypen auch die Möglichkeit bietet, die Gestaltung oder einzelne Fragen flexibel anzupassen.[3] Die erhobenen Daten stehen im Anschluss in verschiedenen Formaten für die statistische Auswertung zur Verfügung. Für die Datenauswertung wurde in diesem Fall auf SPSS zurückgegriffen und ausgewählte Darstellungen mittels Excel optimiert.

Für die Fragen kamen verschiedene Darstellungsformen und Skalenniveaus zum Einsatz. Darunter Auswahlfragen, Auswahlfragen durch Dropdown-Menüs, Mehrfachauswahl, Mehrfachauswahl-Matrix, Rangordnung und zweiseitige Schieberegler. Für die Beantwortung der Fragen wurde vorrangig auf symmetrische Likert-Items zurückgegriffen, die bei der Auswertung als Ordinalskala berücksichtigt wurden. Bei umfangreicheren und detailreichen Fragen, z.B. der Frage nach den unterschiedlichen Ressourcen oder beim Politikzyklus wurden Matrixdarstellungen mit Einfachantwortmöglichkeiten gewählt. Mehrfachantworten und Matrixfragen kamen insbesondere bei den Online-Informationsangeboten, den unterschiedlichen Zielen digitaler Angebote und bei den Akteurskonstellationen zum Einsatz.

Die Fragen waren jeweils auf einen bestimmten Empfängerkreis zugeschnitten. Da jedoch davon auszugehen war, dass es sich bei der Befragung um eine sehr heterogene

[3] Siehe dazu genauer: Leiner, 2019.

Gruppe von Akteuren bzw. heterogene und unterschiedlich ausgestaltete Prozesse handelt und nicht alle Befragten grundsätzliche oder ähnliche Kenntnisse über das Feld haben, wurden die Fragen möglichst allgemein und offen gehalten. Weiterhin wurde anhand von Beispielen und weiteren Erläuterungen der Kontext bestimmter Fragen deutlicher gemacht, um die Beantwortung der Fragen zu erleichtern. Zusätzlich konnte auf eine Fragezeichenfunktion zurückgegriffen werden. Unter Berücksichtigung dessen und mit Blick auf das eher explorative Forschungsvorhaben, wurden an ausgewählten Stellen offene Antwortkategorien bzw. Eingabefelder in die Befragung eingebaut.

1.3 Pretest

Als Verfahren zur Qualitätssicherung wurde vor der eigentlichen Datenerhebung ein Pretest durchgeführt. Ziel des Pretests war es, die Befragung vor ihrem eigentlichen Start zu prüfen, anzupassen und weiterzuentwickeln.

In einer ersten Phase fand bereits im Zuge der Fragebogenentwicklung eine informelle Begutachtung innerhalb des Projektverbundes statt, um die Verständlichkeit und Flüssigkeit von Formulierungen abzuwägen sowie die Darstellung, Filterführung und die technischen Funktionen zu testen. Nachdem der finale Fragebogenentwurf vorlag, wurde dieser im Feld getestet, um diesen daraufhin zu untersuchen, ob die Befragten die Fragen und Antwortmöglichkeiten verstehen und in der beabsichtigten Weise interpretieren. Dazu wurden Personen aus der Zielgruppe, aber auch andere Forschende in dem Bereich aus Politikwissenschaften oder aus technischer Richtung mit thematischem Bezug zum Forschungsgegenstand zur Teilnahme aufgefordert.

Innerhalb des genutzten Fragebogentools SoSciSurvey besteht dabei die Möglichkeit, die Befragung vorab als Pretest zu testen, wofür sich auf jeder Fragebogenseite Eingabefelder für Anmerkungen befinden.

Danach wurden zum einen die direkten Anmerkungen der Befragten über Probleme und Auffälligkeiten berücksichtigt. Andererseits wurden das Antwortverhalten bzw. die Verteilung der Antworten geprüft. Hierbei insbesondere mit Blick auf die Tendenz zur Mitte sowie Antwortverweigerungen bzw. „weiß nicht"-Kategorien. Auch die Effekte der Fragenformulierungen und Fragenreihenfolgen. Zusätzlich wurde die Befragungsdauer registriert, um die Gesamtdauer der Befragung für die Haupterhebung möglichst genau einschätzen zu können (Orientierung für die Befragten) und die Dauer einzelner Fragen, um solche mit auffällig langer oder kurzer Beantwortungsdauer zu identifizieren. Die durchschnittliche Dauer betrug ohne Ausreißer rund 23 Minuten. Um die Teilnahmebereitschaft bei der Haupterhebung zu erhöhen, wurden letztlich zwei größere Matrixfragen wieder ausgeschlossen und eine reduzierte endgültige Beantwortungsdauer von 15-20 Minuten angegeben.

Neben Anpassungen beim Umfang und der Befragungsdauer wurden einige Formulierungen angepasst, um die Bezugsebene für die Befragten deutlicher zu machen. Aus dem Pretest ergab sich auch die Einführung der bereits genannten Fragezeichenfunktion, auf die die Befragten bei Bedarf zurückgreifen konnten.

1.4 Datenaufbereitung

Die Befragung stützt sich auf die Grundgesamtheit der Regionen, die sich zum Zeitpunkt der Befragung in einem laufenden oder einem kürzlich abgeschlossenen Förderprogramm befanden, in welchem (digitale) Beteiligungsprozesse im Vordergrund stehen. Berücksichtigt wurden dabei Regionen des LEADER-Programmes, der Integrierten Ländlichen Entwicklung, Land.Digital, Smarte LandRegionen und Land(auf)Schwung.[4] Nach Recherche der Regionen wurde eine Kontaktliste mit den jeweiligen Programmverantwortlichen bzw. den Regionalmanagerinnen und -managern erstellt und diese zur Teilnahme an der Befragung eingeladen.

Ausgeschlossen wurden hierbei Doppelungen (z.B. unterschiedliche Regionen mit denselben Kontaktdaten durch Institute), Regionen in Förderprogrammen ohne ermittelbare Kontaktpersonen sowie unzustellbare Rückläufer. Insgesamt konnten dadurch auf Basis der Adressliste 368 Regionen erreicht werden.

Der Fragebogen wurde dabei von 186 Personen geöffnet bzw. begonnen. Gemessen an der Zahl erreichter Personen entspricht dies einer Rücklaufquote von 50%. Gemessen an der Zahl der Abbrüche vor der letzten Befragungsseite liegt eine Abbruchquote von 22% vor. Für die Auswertungen bzw. Teilauswertungen wurden allerdings auch Personen berücksichtigt, die den Fragebogen vorzeitig abgebrochen haben, da die Antworten dennoch einen Mehrwert für die Beantwortung unserer Forschungsfragen haben.

[4] Siehe dazu auch Abschnitt 1.5.

Einen detaillierten Überblick über die Ausstiegsseiten und die verschiedenen Quoten bietet die nachfolgende Graphik.

Abbildung 3: Einzelstatistik zu den Ausstiegsseiten

Letzte bearbeitete Seite	Datensätze abgeschlossen / Interviews gesamt / kumulativ		
Seite **21**	138	138	138
Seite **20**	0	5	143
Seite **19**	0	2	145
Seite **14**	0	1	146
Seite **12**	0	5	151
Seite **11**	0	1	152
Seite **10**	0	4	156
Seite **9**	0	1	157
Seite **8**	0	15	172
Seite **6**	0	1	173
Seite **5**	0	3	176
Seite **4**	0	1	177
Seite **2**	0	8	185
Seite **1**	0	1	186
Gesamt	**138**	**186**	

Insgesamt wurden 211 Aufrufe (Klicks) für diesen Fragebogen aufgezeichnet (einschließlich versehentlicher doppelter Klicks, Aufrufe durch Suchmaschinen, ...).

Einzelstatistik zum Fragebogen, entnommen aus SoSci Survey.

Von der Auswertung ausgeschlossen wurden insgesamt Personen, die

- begründet durch das Forschungsinteresse vor Seite 10 ausgeschieden sind,
- eine hohe Zahl fehlender Antworten aufwiesen,
- den Fragebogen sehr schnell ausgefüllt haben, wobei SoSci Survey als Qualitätsindikator dazu die Variable DEG_TIME zur Verfügung stellt und die Beantwortungszeit für die einzelnen Seiten aufzeichnet (ein Fall wurde ausgeschlossen, bei welchem die Dauer einzelner Fragen sowie die Gesamtdauer nicht plausibel erschienen).
- Weitere Fälle wurden nicht ausgeschlossen, wobei auch hier auf Plausibilität geprüft wurde

Unter Berücksichtigung dessen ergibt sich eine endgültige Fallzahl von n=152 Regionen, die bei der Auswertung der Daten berücksichtigt werden. Die Quote der fehlenden Werte war insgesamt gering – nur bei einzelnen Fragen lag sie über 15%. Aufgrund dessen und auf Basis der Fallzahl können mögliche Verzerrungseffekte durch fehlende Werte eher als schwach eingeschätzt werden.

Mit Blick auf personenbezogene Daten und um den Auswertungsaufwand zu verringern, wurde die genaue Region nicht erfasst. Merkmale der Lage wurden durch eine Selbsteinschätzung mittels Ordinalskala erfasst.

1.5 Regionen und Prozesse im Rahmen des Projektes

Der Fokus liegt auf Regionalentwicklungsprozessen im Kontext unterschiedlicher Typen der öffentlichen Förderung auf EU-, Bundes-, Landes- und ggf. kleinräumigerer regionaler Ebene. Zielgruppe der Online-Befragung waren Vertreterinnen und Vertreter entsprechender noch laufender oder bereits abgeschlossener Programme. Hierbei lassen sich Förderprogramme mit längerfristiger Perspektive (z.B. LEADER), zeitlich enger umrissene Projektförderung (z.B. Land.Digital) und Modellvorhaben (z.B. Smarte LandRegionen) unterscheiden.

Abbildung 4: Untersuchte Prozesse im Projektkontext

Eigene Darstellung.

Die Förderung von LEADER-Regionen („Liaisons Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale – Verbindungen zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft") erfolgt seit 2007 im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).[5] Ziel ist integrierte nachhaltige Entwicklung ländlicher Gebiete, d.h. sowohl in ökologischer als auch ökonomischer, sozialer und kultureller Hinsicht. Seit 2004 bestand im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) zudem die Möglichkeit, Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK) umzusetzen. In der Praxis wurde die ILE-Förderung in einigen Bundesländern mit LEADER kombiniert.[6] ILEKs, Pläne für die Entwicklung ländlicher Gemeinden und Regionalmanagements wurden

[5] Die erste Phase als LEADER I reicht bereits in den Zeitraum 1991-1993 zurück.
[6] Vgl. Gehrlein/Süß, 2011.

2018 in allen Bundesländern außer Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Rheinland-Pfalz und Sachsen umgesetzt.[7] In der Förderperiode 2014-2020 wurden in Deutschland 312 LEADER-Regionen anerkannt. 2018 wurden drei ILEKs gefördert, 59 Pläne für die Entwicklung ländlicher Gemeinden und 16 Regionalmanagements. Verglichen mit der Projektförderung und Modellvorhaben sind diese Förderprogramme im ländlichen Raum fast flächendeckend vorhanden.

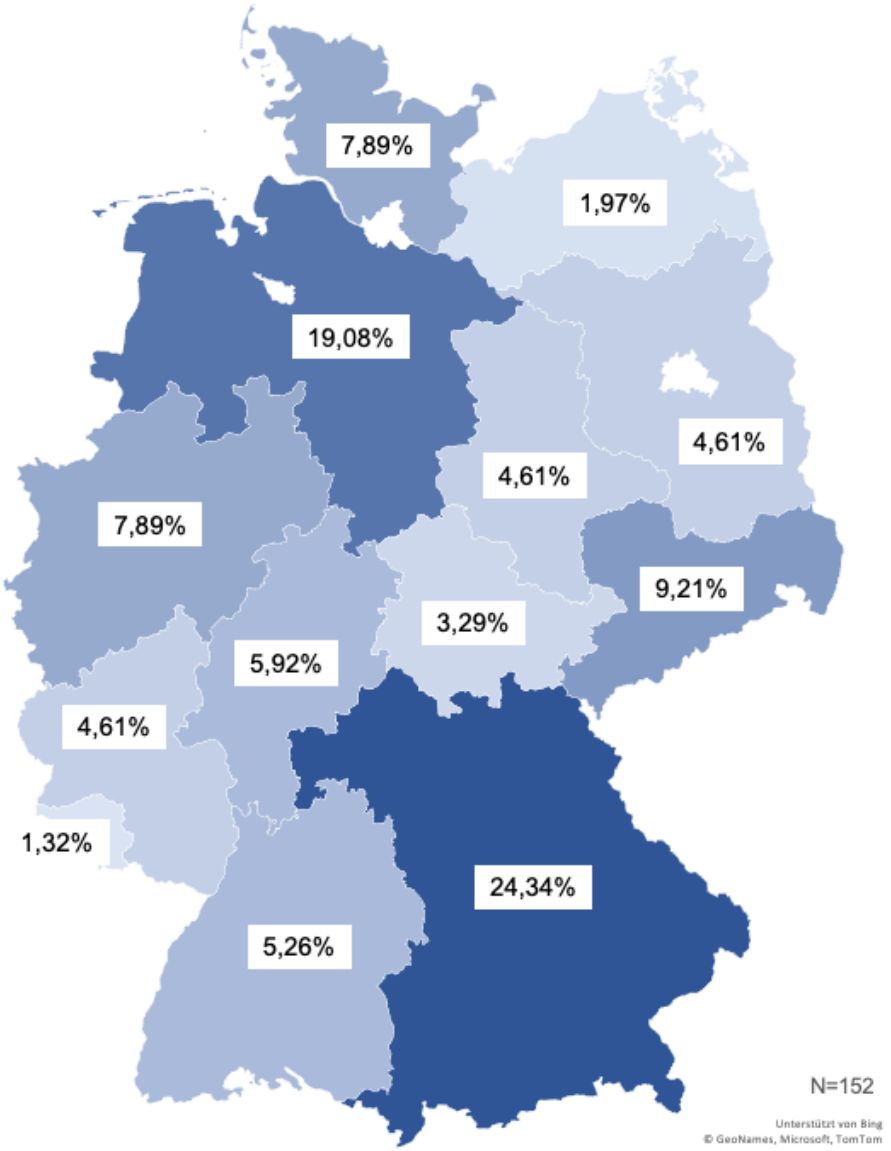
Eine Reihe für die Fragestellungen des DigiBeL-Projektes relevanter Förderansätze liegen im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) des BMEL: Das Modell- und Demonstrationsvorhaben Land.Digital adressiert zwischen 2017 und 2022 innovative Projekte zum digitalen Wandel durch digitale Anwendungen in ländlichen Räumen.[8] Das Modellvorhaben Smarte Landregionen (2019-2024) unterstützt in sieben ländlich geprägten Landkreisen digitale Strategien, konkrete digitale Dienste und den Kompetenzaufbau.[9] Zuvor waren zwischen 2015 und 2019 im Rahmen von Land(auf)Schwung 13 strukturschwache Regionen mit Fokus auf regionaler Wertschöpfung, Arbeitsplätzen und demographischem Wandel gefördert worden.[10]

Im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung MORODigital wurde der Breitbandausbau in sechs ländlich geprägten strukturschwachen Regionen gefördert (ab 2014 durch das BMVI, von 2015-2018 durch das BMI).[11]

[7] Vgl. BMEL, 2021.
[8] Vgl. BMEL, 2019a.
[9] Vgl. BMEL, 2020.
[10] Vgl. BMEL, 2019b.
[11] Vgl. BMI, 2019.

Unter Berücksichtigung dieses Förderkontextes verteilen sich die für die Datenauswertung eingeschlossenen Fälle wie folgt auf die Bundesländer und die Förderprogramme.

Abbildung 5: Teilnahme nach Bundesländern



Eigene Darstellung auf Basis von © GeoNames, Microsoft, TomTom.

Die Verteilung nach Bundesländern entspricht in etwa der tatsächlichen Verteilung der uns interessierenden Förderprogramme, die in manchen Regionen stärker vertreten sind als in anderen Regionen. Darunter ist Bayern beispielsweise am stärksten vertreten, gefolgt von Niedersachsen und Sachsen. Fast alle Regionen befinden sich dabei in einem LEADER-Programm (96,7%), gleichzeitig kommt es zu Überschneidungen zwischen den Förderprogrammen, wodurch sich die Zahl der tatsächlich unterschiedlichen Regionszuschnitte zwischen 145 und 152 bewegt und durch die Option der Mehrfachauswahl berücksichtigt wurde. Zusätzlich konnten die Befragten in einer

offenen Antwortkategorie weitere Programme eintragen. Auf diese Möglichkeit griffen 22 befragte Personen zurück, wobei mehrmals bundeslandspezifische Programme sowie das EU-Programm Interreg genannt wurden.

Tabelle 1: Gewählte Förderprogramme

Von den Befragten gewählte Förderprogramme	
LEADER	96,71%
ILE, ILEK	22,37%
Land(auf)Schwung	8,55%
Smarte LandRegionen	7,89%
Land.Digital	3,95%
Sonstiges	14,47%
N	152

Aufgrund des Forschungsinteresses und der geringen Fallzahlen werden keine bundeslandspezifischen Auswertungen vorgenommen. Bei einzelnen Bundesländern wie Bayern oder Niedersachsen lassen sich jedoch Trendaussagen treffen, die in den entsprechenden Frageblöcken im weiteren Verlauf gegebenenfalls ergänzt wurden.

1.6 Gütekriterien

Die hohe Rücklaufquote mit entsprechend hoher Fallzahl von n=152 sowie die geringe Abweichung der Stichprobe von der Grundgesamtheit bezüglich der Verteilungen erlauben es, die Stichprobe als repräsentativ für die angesprochenen regionalen Entwicklungsprozesse zu betrachten.

Gleichzeitig ergeben sich aufgrund des Untersuchungsgegenstandes Einschränkungen bei der Reliabilität. Zunächst kann festgehalten werden, dass bei den regionalen Entwicklungsprozessen Bottom-up-Ansätze im Mittelpunkt stehen, die auf eine breite Beteiligung der Bevölkerung setzen. Dabei handelt es sich jedoch um zeitlich begrenzte regionale Entwicklungsprozesse mit unterschiedlicher Prozessdauer, wobei nicht nur Förderprogramme auslaufen (z.B. Land.Digital), sondern sich auch die spezifischen Regionen oder deren (inhaltliche) Ausrichtung ändern können.

Berücksichtigt werden sollte weiterhin, dass sich die Zeitpunkte und Möglichkeiten der Beteiligung im Rahmen der unterschiedlichen Programme unterscheiden. Im LEADER-Kontext findet Beteiligung formell beispielsweise in regelmäßig organisierten Facharbeitskreisen statt, in denen Projektideen entwickelt und Prozesse initiiert werden sowie in jährlichen Regionalforen. In der Umsetzungspraxis kommen jedoch weitere, informelle Beteiligungsprozesse hinzu.

Da sich zudem die Fragen auf unterschiedlichen Ebenen bewegen und es zu zahlreichen (auch institutionellen) Verflechtungen und Rückkopplungsprozessen kommen kann sowie die Programme selbst unterschiedliche Phasen durchlaufen, wird die Validität der Befragung ebenfalls eingeschränkt. Zusammenhängend damit kann nicht immer angenommen werden, dass Prozesse rund um das Förderprogramm von anderen Prozessen in der Region und den jeweiligen Verantwortlichen unterschieden werden (können). Problemen bei der Konstruktvalidität wurde durch Anpassung beispielsweise der Schwellenwerte des Politikzyklus Rechnung getragen.[12]

Insgesamt kann neben der Repräsentativität durch die standardisierte und anonyme Online-Befragung ebenfalls eine hohe Objektivität angenommen werden.

2. Ergebnisse

Zunächst werden weitere deskriptive Auswertungen durchgeführt, daran schließen sich Auszählungen nach Teilgruppen an, schließlich bivariate Analysen und letztlich vertiefend-explorative Auswertungen. Insbesondere die deskriptiven Auswertungen erfolgen in Tabellenform durch die Angabe numerischer und prozentualer Häufigkeiten und durch gängige datenreduzierte und ergänzende Darstellungen wie Stichprobengröße, Median und Quartilen.

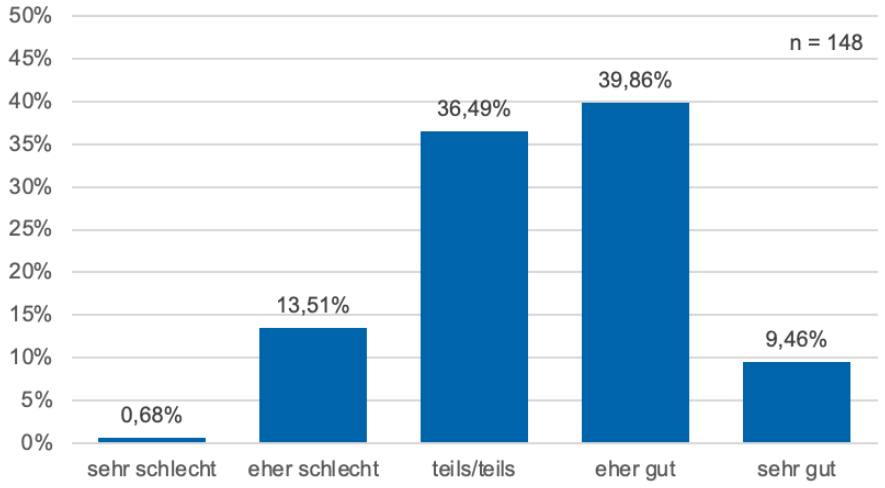
2.1 Deskriptive Darstellungen

Um die Schwerpunkte des Förderprogramms zu erfahren und diese gegebenenfalls mit weiteren Ergebnissen in Verbindung zu bringen, wurden fünf Schwerpunkte mittels Mehrfachauswahl erfragt. Die Befragten haben dabei durchschnittlich 3,57 der zur Auswahl stehenden Schwerpunkte ausgewählt. Darunter fand sich am häufigsten die Vernetzung und Zusammenarbeit (92,8%), gefolgt von dem Erhalt bzw. der Stärkung des Kulturguts (82,9%). Die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen wurde am seltensten ausgewählt (38,8%).

Aufgrund der Anonymität, der erhöhten Wahrscheinlichkeit der Antwortverweigerung sowie zwecks Auswertungsaufwand wurde auf die Frage nach der spezifischen Region verzichtet – stattdessen beruhen die Strukturmerkmale der Region auf eigenen Beurteilungen mit vier bis fünf Abstufungen. Bei den Strukturmerkmalen der Region wurden die Variablen der sozioökonomischen Lage der Region, die Beurteilung der Lage/Erreichbarkeit sowie der Grad der Ländlichkeit herangezogen. Die nachfolgenden Graphiken zeigen das Antwortverhalten bei den Strukturmerkmalen.

[12] Siehe dazu genauer Abschnitt 2.2.1.

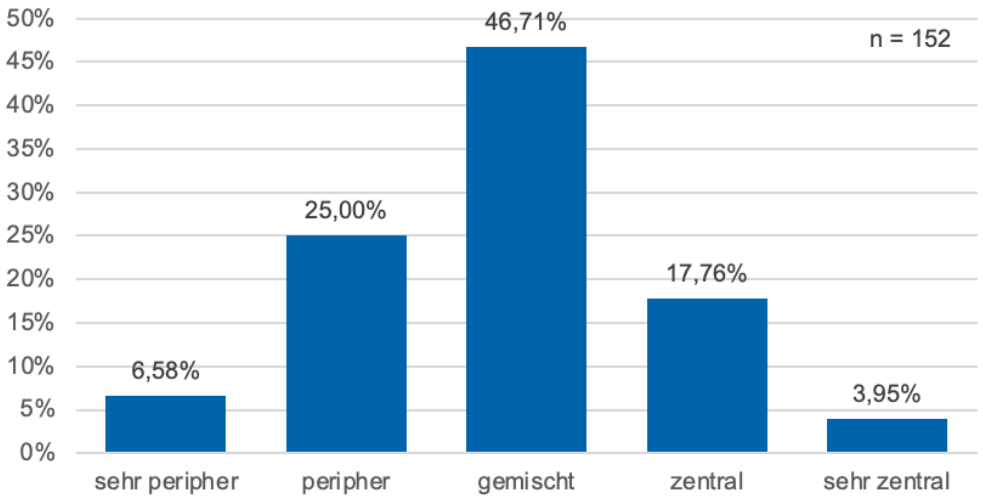
Abbildung 6: Beurteilung der sozioökonomischen Lage der Region



49,3% der Befragten beurteilen die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen der Region als eher oder sehr gut – nur 21 Personen als eher oder sehr schlecht. Auch, wenn beispielsweise Bayern (u.a. vom Thünen-Institut eher als überdurchschnittlich sozioökonomisch aufgestelltes Bundesland)[13] bei der Berechnung herausgenommen wird, bleibt die Tendenz einer eher positiven sozioökonomischen Lage erhalten.

Die Lage/Erreichbarkeit der Region weist eine ausgeprägte Tendenz zur Mitte auf (Abb. 7). Durch die verschiedenen Zuschnitte der Regionen, die z.B. aus mehreren unterschiedlichen Landkreisen zusammengesetzt sein können, ergibt sich ein eher gemischtes Bild der Lage. So können (Teil-)Regionen z.B. durch den Nah- und Fernverkehr sowie durch Autobahnen gut angeschlossen sein.

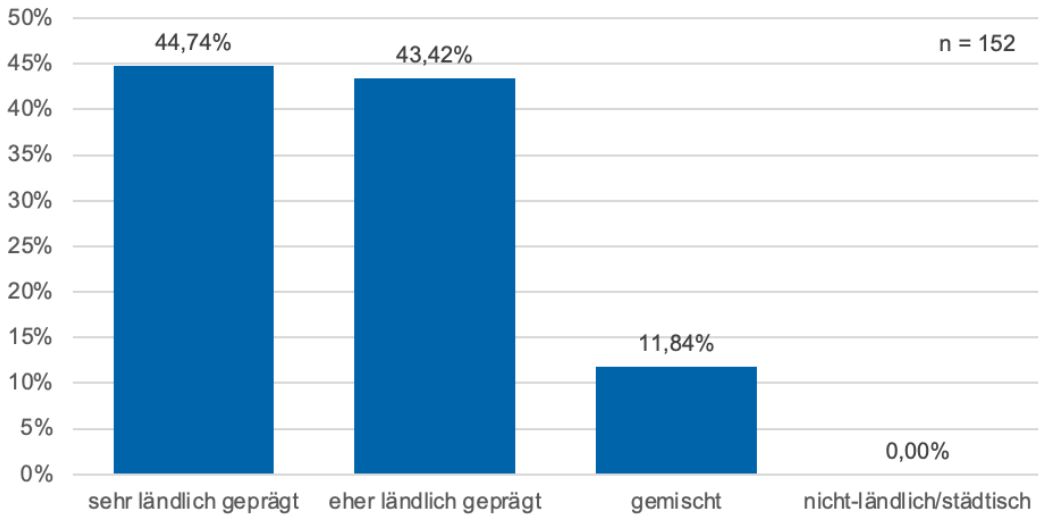
Abbildung 7: Beurteilung der Lage/Erreichbarkeit der Region



[13] Siehe dazu auch den Landatlas des Thünen-Instituts.

Das wirkt sich ebenso auf das Merkmal „Ländlichkeit" aus (Abb. 8). Während die Region durchaus durch städtische Elemente geprägt sein kann, kann diese ebenso ländliche oder sehr ländliche (Teil-)Regionen umfassen. Dass die Regionen dennoch überwiegend als ländlich oder sehr ländlich geprägt eingestuft werden ist ein Merkmal der Grundgesamtheit bzw. der Strukturen der Förderprogramme, auf die wir uns für unser Forschungsvorhaben beziehen.

Abbildung 8: Beurteilung Grad der Ländlichkeit der Region



Status-Quo

Durch ausgewählte Aspekte der Digitalisierung sollte der Kontext der Region erfasst werden. Auffällig ist hierbei, dass die Befragten wenig Einschätzungen zur IT-Sicherheit geben können: 41% können keine Aussagen über den Stand der IT-Sicherheit treffen. Das spricht dafür, dass dieser Aspekt (bisher) eher im Hintergrund digitaler Angebote stand. In Regionen, die dazu Aussagen treffen können, wird die IT-Sicherheit von allen Aspekten am besten bewertet. Infrastruktur und Finanzmittel werden von den übrigen Kategorien von rund ¼ der Befragten als gut eingeschätzt. Gleichzeitig gibt es bei den Finanzmitteln die größten Unterschiede: in 41% der befragten Regionen werden diese als eher schlecht (33,3%) oder sogar als sehr schlecht (7,5%) bewertet (Tab. 2). Auch bei der Personalausstattung scheinen Ressourcen zu fehlen: fast die Hälfte der befragten Regionen schätzt die personellen Ressourcen in Bezug auf digitale Angebote als eher schlecht (43,8%) oder sehr schlecht (4%) ein. Insgesamt scheinen sich die Regionen nicht nur zwischen, sondern insbesondere innerhalb ihres Zuschnittes bezüglich digitaler Ressourcen stark zu unterscheiden (insgesamt teils/teils: 62%).

Abbildung 9: Ressourcen zur Digitalisierung

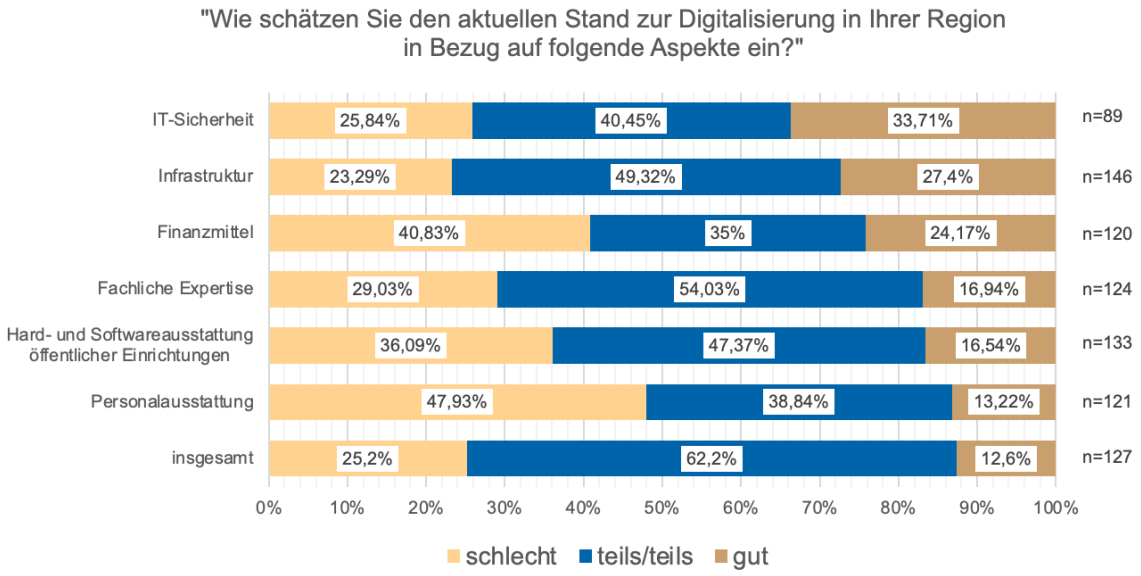
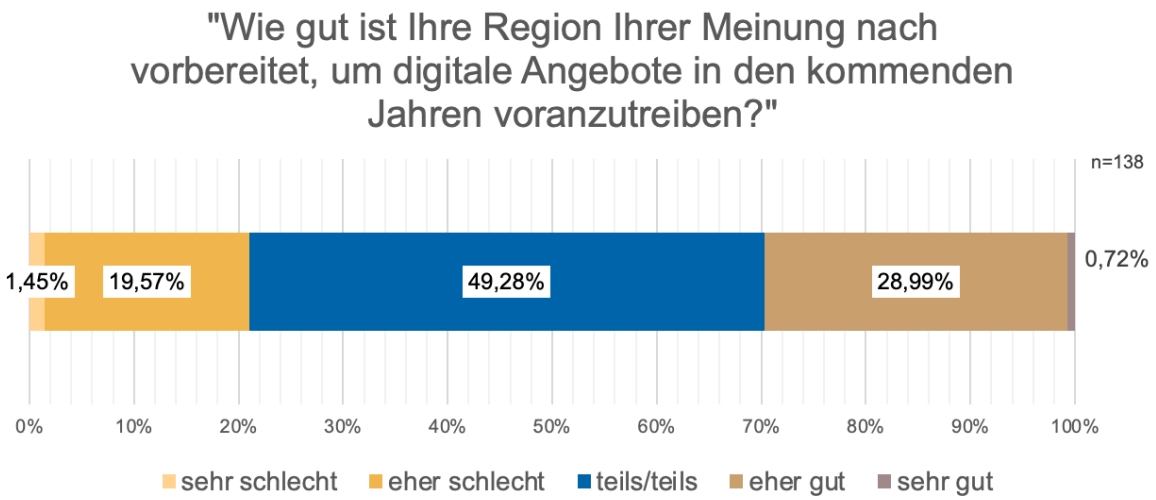


Tabelle 2: Ressourcen zur Digitalisierung - detailliert

"Wie schätzen Sie den aktuellen Stand zur Digitalisierung in Ihrer Region in Bezug auf folgende Aspekte ein?"					
	sehr schlecht	**eher schlecht**	**teils/teils**	**eher gut**	**sehr gut**
Infrastruktur	2,05%	21,23%	49,32%	23,97%	3,42%
Hard- und Softwareausstattung öffentlicher Einrichtungen	2,26%	33,83%	47,37%	16,54%	0%
Fachliche Expertise	1,61%	27,42%	54,03%	14,52%	2,42%
Finanzmittel	7,50%	33,33%	35,00%	23,33%	0,83%
Personalausstattung	4,13%	43,80%	38,84%	13,22%	0%
IT-Sicherheit	3,37%	22,47%	40,45%	30,34%	3,37%
insgesamt	**0,79%**	**24,41%**	**62,20%**	**12,60%**	**0,00%**

Obwohl die Ressourcen insgesamt eher schlecht eingeschätzt werden, sehen sich die Regionen eher gut vorbereitet, um digitale Angebote in den kommenden Jahren voranzutreiben (30%).

Abbildung 10: Vorbereitung Zukunft

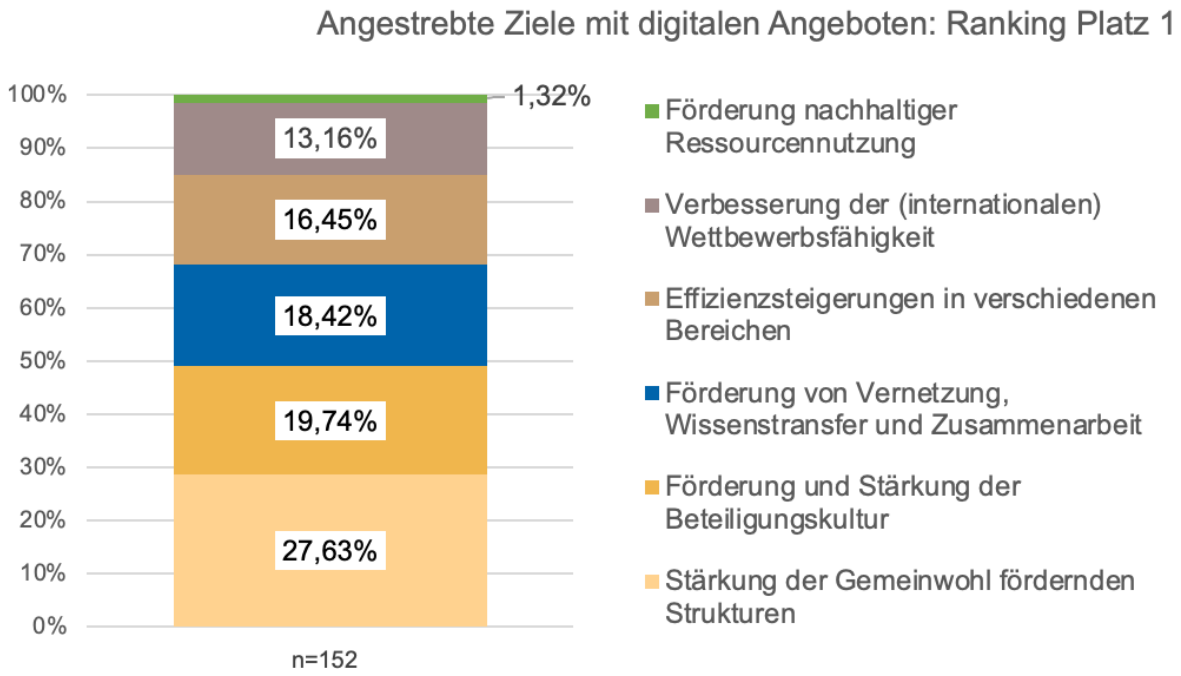


Um zu prüfen, welche Ziele mit der Einführung digitaler Angebote vorrangig verfolgt werden, wurden unterschiedliche Ziele mit teils sozialem, wirtschaftlichem und ökologischem Bezug vorgegeben, die die Befragten nach ihrer Wichtigkeit auf einer Rankingskala einordnen konnten (Tab. 3). Am häufigsten wurden dabei Ziele genannt, die mit Teilhabemöglichkeiten für die lokale Bevölkerung in Verbindung gebracht werden können. Auch unter allen Zielen – unabhängig vom Rangplatz – tauchte die „Stärkung der Gemeinwohl fördernden Strukturen“ am häufigsten auf: 64,5% der befragten Personen wiesen diesem Ziel einen Platz auf den Stufen eins, zwei oder drei zu. Am zweithäufigsten unter allen Plätzen findet sich die Förderung von Vernetzung, Wissenstransfer und Zusammenarbeit (63,8%).

Tabelle 3: Ziele digitaler Angebote

"Welche Ziele werden mit der Einführung digitaler Angebote in Ihrer Region vorrangig verfolgt?"		
Ziele nach Häufigkeit ihrer Auswahl bei der Zuordnung auf den Plätzen 1 bis 3		
Stärkung der Gemeinwohl fördernden Strukturen	64,47%	n=98
Förderung von Vernetzung, Wissenstransfer und Zusammenarbeit	63,82%	n=97
Förderung und Stärkung der Beteiligungskultur	53,29%	n=81
Effizienzsteigerungen in verschiedenen Bereichen	50,66%	n=77
Verbesserung der (internationalen) Wettbewerbsfähigkeit	32,24%	n=49
Förderung nachhaltiger Ressourcennutzung	13,82%	n=21

Abbildung 11: Priorisiertes Ziel digitaler Angebote



Stadt-Land-Beziehungen

Um zu erfahren, wie zentrale Akteure, die ländliche Regionen in ihren Entwicklungsprozessen unterstützen und koordinieren, die Disparitäten im Vergleich zu städtischen Gebieten und ihre Entwicklung einschätzen, schließt sich eine Frage zu den Stadt-Land-Unterschieden in Verbindung mit digitalen Angeboten an.

Die Frage, ob digitale Angebote Nachteile ländlicher Regionen ausgleichen können bzw. inwiefern diese bei der Überwindung von Stadt-Land-Unterschieden helfen können, bejahen 93,4% der Befragten, worunter 40% angeben, dass daraus langfristig sogar klare Vorteile gegenüber städtischen Lagen entstehen können.

Tabelle 4: Digitalisierung und Stadt-Land-Unterschiede

Ausweitung digitaler Angebote: kann bei Überwindung von Unterschieden zwischen Stadt-Land helfen					
Ja, kann bei Verbesserung helfen	Ja, kann langfristig sogar zu klaren Vorteilen gegenüber der Stadt führen	Nein, die Stadt-Land-Unterschiede sind im Allgemeinen zu groß	Nein, das Land kann letztlich nicht mit digitalen Angeboten der Stadt mithalten	Anderes	
52,98% 80	40,40% 61	1,99% 3	1,99% 3	2,65% 4	**n=151**

Um die Beschreibung „gleichwertige Lebensverhältnisse“ nicht negativ zu besetzen, wurde die Frage mit Blick auf den allgemeinen Terminus formuliert und die Antwortmöglichkeit „Anderes“ angeboten. In dieser Kategorie wurde wie erwartet der Punkt genannt, dass die Stadt als Vorbild nicht zwangsläufig erstrebenswerter ist.

Zusätzlich kam zur Sprache, dass Digitalisierung nur begrenzt bei der Schaffung gleichwertige Lebensverhältnisse helfen kann.

Politikzyklus

Nach den einführenden Fragen folgten spezifischere Fragen zu den digitalen Angeboten, die in der Region vorhanden sind bzw. auf die im Rahmen regionaler Entwicklungsprozesse zurückgegriffen werden kann. Eingeleitet wurde dies durch eine Frage zu Online-Informationsangeboten, die den Bürgerinnen und Bürgern in der Region zur Verfügung stehen (Tab. 5). Am häufigsten informiert eine regionale Website bzw. eine Art Nachrichtenportal die Bürgerinnen und Bürger (ausgewählt von 87% der Befragten), gefolgt von einem Newsletter. Mehr als die Hälfte der Regionen nutzt außerdem Facebook. In der offenen Antwortkategorie „Sonstiges" wurden neben weiteren Angeboten, z.B. einem Podcast, auch darauf hingewiesen, dass viele Angebote derzeit in Vorbereitung sind bzw. sich in der Vorbereitungsphase befinden. Durchschnittlich wurden vier Angebote gewählt.

Tabelle 5: Online-Informationsangebote

Online-Informationsangebote für Bürgerinnen und Bürger in der Region	ausgewählt
Regionale Website/Nachrichtenportal	88,16%
Newsletter	63,16%
Verwaltungsdienstleistungen	59,87%
Facebook	53,95%
Live-Streams, Übertragungen	23,68%
Instagram	20,39%
Videodokumentationen, Mediathek	17,11%
Forum/Foren	15,79%
Regionale App	13,16%
Konsultationen über Online-Dienste	13,16%
Verwaltungsdaten als Open Data	8,55%
Sonstiges	7,89%
Twitter	7,24%
	n=152

Neben diesen Formen der Teilhabe, ist mit Blick auf den Forschungshintergrund besonders die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Prozessen der ländlichen Regionalentwicklung zentral. Entsprechend bildet den Kern der Befragung ein Fragekomplex zu digitalen Beteiligungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Phasen. Die Einteilung der Phasen orientiert sich hierbei am Politikzyklus-Modell und den

Phasen der Problemformulierung, des Agenda-Settings, der Entscheidungsfindung, der Planung und Umsetzung sowie der anschließenden Evaluation.[14]

Zu den verschiedenen Phasen wurden jeweils mehrere Einsatzmöglichkeiten genannt, die nach der Verfügbarkeit als offline, online und in Kombination differenziert wurden. Dabei sei darauf hingewiesen, dass sich die unterschiedlichen Phasen nicht immer klar voneinander trennen lassen und die hier vorgegebenen Antwortkategorien nur als Beispiele verbreiteter Beteiligungszwecke zu verstehen sind. Diesem Aspekt wurde auch bei der Auswertung und bei der Bildung von Indizes Rechnung getragen.

Zunächst lässt sich dabei festhalten, dass digitale Beteiligungsangebote in allen Phasen eine Rolle spielen, was im Folgenden weiter differenziert wird:

- *Mindestens ein Online-Angebot:* So wählten bei der Problemformulierung 112 Personen (73,68% bei n=152) mindestens eine der angebotenen Möglichkeiten als Online-Format aus. Beim Agenda-Setting waren es 134 Regionen (88,16%), in denen mindestens eine der vorgeschlagenen Möglichkeiten auch als Online-Format existiert. Bei der Entscheidungsfindung war dies in 92 Regionen (60,53%) der Fall. Bei der Planung und Umsetzung kommen in den von 104 Regionen ausgewählten Online-Formaten (68,42%) insbesondere noch einmal Befragungen ins Spiel (s.u.). Mindestens eine Online-Evaluationsmöglichkeit besteht bei 91 Regionen (59,87%). In 37% der Regionen besteht in jeder der Phasen mindestens eine Online-Beteiligungsmöglichkeit.
- *Mindestens die Hälfte als Online-Angebot:* Vor allem bei der Problemformulierung werden Online-Angebote ausgewählt. 54,2% der befragten Regionen wählten mindestens die Hälfte der vorgeschlagenen Möglichkeiten aus. Beim Agenda-Setting, der Entscheidungsfindung und der Planung und Umsetzung bestehen bei jeweils 1/3 der befragten Regionen die Hälfte der Angebote auch im Online-Format. Etwas mehr waren es bei Evaluationsmöglichkeiten, wobei insbesondere Befragungen eine große Rolle spielen. Unter Berücksichtigung der Kategorie „nicht vorhanden", wählten knapp 70% der befragten Regionen aus, dass Befragungen im Online-Format existieren.
- *Interdependenzen/Cluster:* Insgesamt korrelieren die Angebote in den unterschiedlichen Phasen stark miteinander, was darauf schließen lässt, dass sich Online-Angebote tendenziell clustern. Das bedeutet, dass Regionen mit digitalen Angeboten in einem Bereich auch tendenziell besser mit digitalen Angeboten in anderen Bereichen ausgestattet sind. Dieser Unterschied ist bei der Problemformulierung am geringsten ausgeprägt, in alle anderen Phasen mittelstark bis stark.

[14] Siehe dazu auch Schubert/Klein, 2020.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die detaillierten Ergebnisse und Auswahlmöglichkeiten für die unterschiedlichen Phasen, die wie o.g. als Beispiele dienen sollten (Tab. 6). Aufgenommen wurden auch die Personen, die die Kategorie „nicht vorhanden" ausgewählt haben, um auf mögliche Bedarfe aufmerksam zu machen. Die übrigen Personen haben die Fragen entweder nicht beantwortet oder sich für die Antwortoption „weiß nicht/keine Beurteilung möglich" entschieden. Diese wurden bei der Anzahl entsprechend nicht berücksichtigt. Für eine bessere Übersicht sind solche Felder markiert, die mehr als 30% der Befragten gewählt haben.

Tabelle 6: Beteiligungsformate in verschiedenen Politikphasen

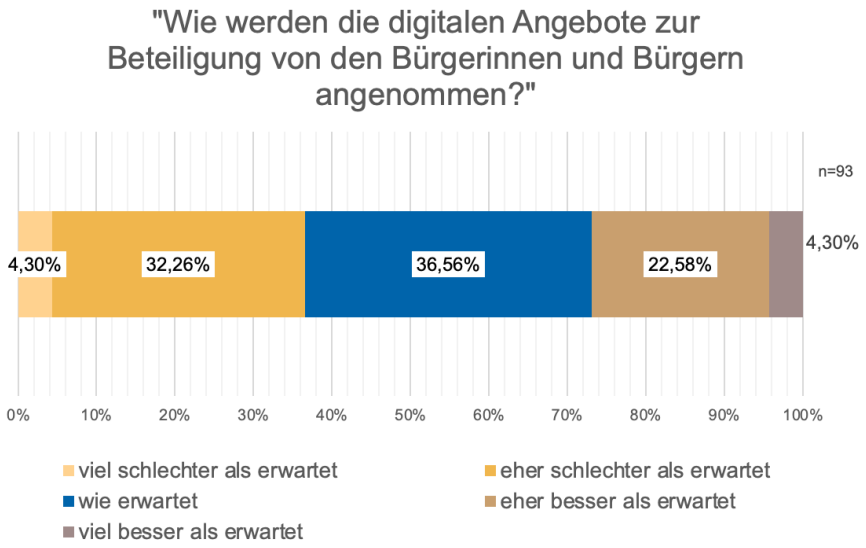
	offline	online und offline	online	nicht vorhanden	Anzahl
Problemformulierung					
Bürgersprechstunde/Kontaktformulare	17,05%	62,79%	11,63%	8,53%	129
Mängelmelder/Anliegenmanagement	9,62%	35,58%	5,77%	49,04%	104
Öffentliche Diskussionen	57,27%	21,82%	7,27%	13,64%	110
Offene Befragungen	15,84%	38,61%	14,85%	30,69%	101
Agenda-Setting					
Mängelmelder/Anliegenmanagement	10,48%	34,29%	3,81%	51,43%	105
Befragungen	17,05%	51,16%	17,83%	13,95%	129
Projektvorschläge/-anträge	19,15%	72,34%	5,67%	2,84%	141
Abstimmungen	29,84%	46,77%	3,23%	20,16%	124
Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	21,10%	17,43%	7,34%	54,13%	109
Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	48,00%	22,40%	1,60%	28,00%	125
Konsultationen	32,04%	30,10%	2,91%	34,95%	103
Ideenwettbewerbe	28,46%	24,39%	2,44%	44,72%	123
Budget-Vorschläge	22,86%	1,90%	0,95%	74,29%	105
Entscheidungsfindung					
Befragungen	17,07%	49,59%	6,50%	26,83%	123
Abstimmungen	25,98%	46,46%	3,15%	24,41%	127
Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	20,00%	16,36%	5,45%	58,18%	110
Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	40,35%	13,16%	0,88%	45,61%	114
Ideenwettbewerbe	24,32%	21,62%	2,70%	51,35%	111
Planung und Umsetzung					
Befragungen	10,74%	58,68%	8,26%	22,31%	121
Abstimmungen	28,45%	43,97%	3,45%	24,14%	116
Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	16,67%	22,55%	4,90%	55,88%	102
Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	31,53%	23,42%	1,80%	43,24%	111
Ideenwettbewerbe	20,54%	25,00%	4,46%	50,00%	112
Bebauungspläne/Visualisierungstools/GIS	11,24%	29,21%	11,24%	48,31%	89
Evaluation					
Befragungen	16,92%	53,85%	10,77%	18,46%	130
Abstimmungen	21,67%	43,33%	4,17%	30,83%	120
Petitionen	7,53%	16,13%	1,08%	75,27%	93
Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	16,00%	15,00%	6,00%	63,00%	100
Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	37,17%	22,12%	2,65%	38,05%	113

Bei der Betrachtung wird deutlich, dass keine Beteiligungsmöglichkeit überwiegend nur online zur Verfügung steht. Häufig kombiniert als Online- und Offline-Möglichkeit werden dabei Befragungen und Abstimmungen in allen Phasen. Dialogformen finden überwiegend im analogen Format statt. Gezielte Vorschläge oder Einwände (z.B. zum Budget, Petitionen) kommen sowohl offline als auch online eher selten vor.

Aufgrund des Umfangs wurden hier keine Fragen zur Regelmäßigkeit der Beteiligungsmöglichkeiten gestellt – diese finden sich an anderer Stelle des Fragebogens.

Da sich das Vorhandensein digitaler Angebote nicht zwangsläufig in der Nutzung dieser niederschlägt, schloss sich eine Frage nach der Akzeptanz digitaler Angebote im Vergleich zur Erwartung an (Abb. 12).

Abbildung 12: Annehmen digitaler Angebote



Demnach geben 63% der Befragten an, dass digitale Beteiligungsangebote wie erwartet oder besser von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen werden.

Um die Verankerung digitaler Beteiligungsangebote differenzierter zu erfassen, schlossen sich mehrere Fragen zu diesem Themenkomplex an. Die Fragen nach dem Verhältnis digitaler und analoger Angebote, die Rolle bei der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern und die Gestaltung digitaler Beteiligungsformate wurden jeweils mittels eines Schiebereglers mit zwei entgegengesetzten Polen in einem Wertebereich von 1 bis 101 realisiert. Die Frage nach dem Entwicklungsgrad wurde durch gestufte Antwortkategorien erfasst. Dabei zeigt sich, dass digitale Angebote zwar eher „wie erwartet“ oder „besser als erwartet“ angenommen werden (Abb. 12), sich dennoch überwiegend (52,8% von n=125) oder gänzlich in einer Art Pilotstadium (19%) befinden. Nur etwa 3% der befragten Regionen geben an, dass es sich dabei um einen festen Bestandteil digitaler Angebote handelt. In knapp 25% der Regionen sind nur bestimmte

Beteiligungsangebote fester Bestandteil, während sich andere im Pilotstudium befinden („teils teils“).

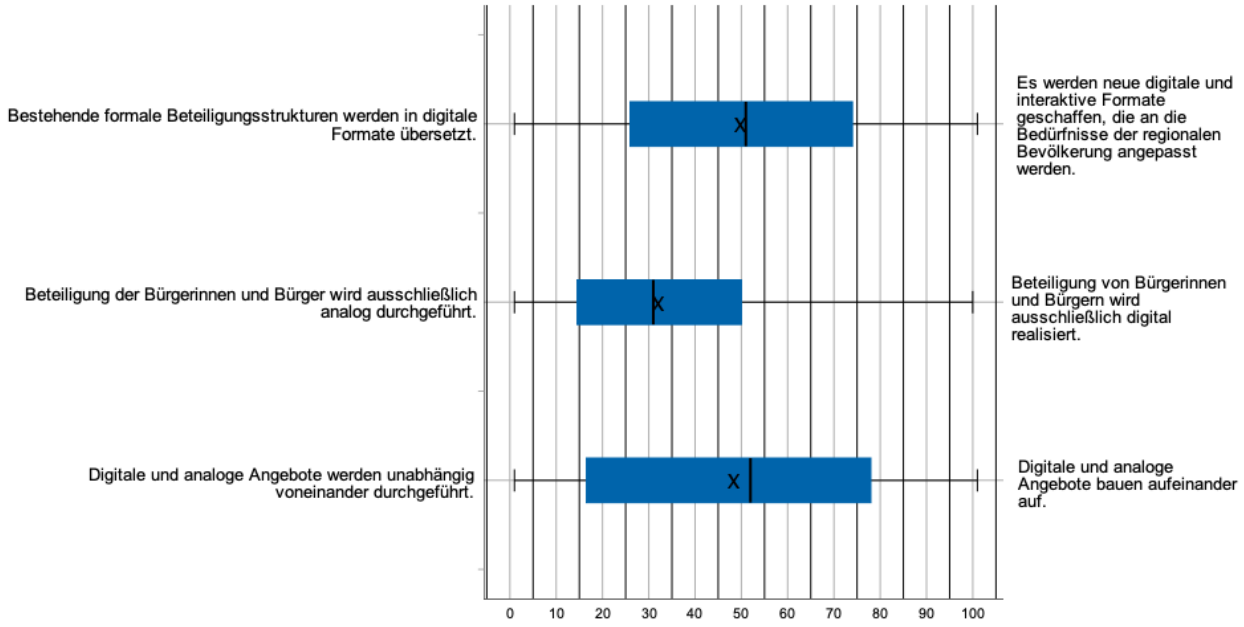
In diesem Fragebogenabschnitt findet sich zusätzlich eine Frage nach negativen Erfahrungen mit digitalen Angeboten in Form der Frage: „Kam es bisher vor, dass ein digitales Beteiligungsangebot wieder eingestellt wurde?“. Von allen Befragten, die diese Frage beantwortet haben (n=66) bejahen lediglich 8 Personen (12,1%) diese Frage. 58 Personen verneinen diese (87,9%). 76 Personen wissen dies nicht bzw. können diese Frage nicht beantworten. Am häufigsten wurde der Grund genannt, dass das Angebot von den Bürgerinnen und Bürgern nicht ausreichend angenommen wurde. Ferner ging damit auch der Grund einher, dass die Ergebnisse nicht den Erwartungen entsprachen. Eine stark untergeordnete Rolle spielten dabei fehlende personelle und finanzielle Ressourcen. In der offenen Antwortkategorie wurde darauf hingewiesen, dass das Tool nicht ausreichend an die Nutzergruppe angepasst war. Aufgrund der geringen Fallzahl kann diese Frage nur als grober Anhaltspunkt für mögliche Gründe dienen – es lässt sich jedoch festhalten, dass digitale Beteiligungsangebote tendenziell bestehen bleiben, sofern sie erst einmal eingeführt wurden.

Die drei erwähnten Schieberegler-Fragen nach dem Verhältnis digitaler und analoger Angebote werden zur Veranschaulichung als Art Boxplot-Diagramm dargestellt. Der Strich markiert jeweils den Median, das Kreuz den Mittelwert (Abb. 13). Dabei zeigt sich bei der Frage, ob digitale und analoge Beteiligungsangebote aufeinander aufbauen, dass diese (mit einer etwas höheren Standardabweichung als bei den anderen Fragen) etwa zur Hälfte bzw. in der Hälfte der Regionen „aufeinander aufbauen“. Ein ähnliches Ergebnis mit Tendenz zur Mitte ergibt die Frage, ob digitale Angebote eher auf der Übersetzung analoger Beteiligungsstrukturen beruhen oder ob neue interaktive Angebote geschaffen werden, die an die Bevölkerung angepasst wurden (z.B. spezielle Apps oder regionalspezifische App-Nutzungen). Deutlicher ist das Ergebnis bei der Frage, wie stark die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in einem digitalen Rahmen stattfindet. Der Median bewegt sich hier bei 31 und das dritte Quartil nur etwas über einem Wert von 50 was bedeutet, dass sich die Beteiligung in etwa 70% der Fälle in einem eher analogen Rahmen bewegt (Tab. 7).

Tabelle 7: Aufbau digitaler und analoger Beteiligungsformate

		1=Digitale und analoge Angebote werden unabhängig voneinander durchgeführt./Digitale und analoge Angebote bauen aufeinander auf.	1=Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird ausschließlich analog durchgeführt./Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird ausschließlich digital realisiert.	1=Bestehende formale Beteiligungsstrukturen werden in digitale Formate übersetzt./Es werden neue digitale und interaktive Formate geschaffen, die an die Bedürfnisse der regionalen Bevölkerung angepasst werden.
N	Gültig	136	138	132
	Fehlend	16	14	20
Mittelwert		48,28	31,79	49,51
Standardfehler des Mittelwerts		2,844	1,79	2,549
Median		51,5	31	51
Modus		1	50	51
Std.-Abweichung		33,172	21,028	29,287
Varianz		1100,366	442,182	857,702
Schiefe		0,009	0,482	0,014
Standardfehler der Schiefe		0,208	0,206	0,211
Kurtosis		-1,421	-0,141	-1,038
Standardfehler der Kurtosis		0,413	0,41	0,419
Minimum		1	1	1
Maximum		101	100	101
Perzentile	25	14,5	14	24,25
	50	51,5	31	51
	75	77,75	50	74

Abbildung 13: Aufbau digitaler und analoger Beteiligungsformate - Graphische Darstellung



Anhand dieses Fragekomplexes werden die Regelmäßigkeiten deutlicher. So geben 25% der untersuchten Regionen an, dass die Beteiligung mindestens zur Hälfte

digital realisiert wird. 50% beurteilen das Verhältnis zwischen digitaler und analoger Beteiligung zwischen bis zu einem Wert von 30; 25% zwischen 30 und 50. Zusammengebracht mit den Ergebnissen digitaler Angebotsformen in den unterschiedlichen Phasen lässt es darauf schließen, dass digitale Beteiligungsangebote zwar für ähnliche Zwecke eingesetzt werden, aber mit einem anderen Stellenwert. D.h. es gibt stärkere Unterschiede zwischen den Regionen in der Beteiligungsart (analog/digital) als beispielsweise bei der konkreten Ausgestaltung (bauen aufeinander auf/werden neu geschaffen) und dem Einsatz (z.B. Befragungsformate).

Zentrale Akteure

Auch zur Einschätzung von Bevölkerungsmerkmalen wurde auf einen Schieberegler mit gegensätzlichen Polen zwischen 1 und 101 zurückgegriffen (Tab. 8 und Abb. 14). Hintergrund der Frage nach Bevölkerungsmerkmalen ist die Annahme, dass sich bestimmte Eigenschaften positiv oder negativ auf (digitale) Angebote im Allgemeinen und digitale Beteiligungsangebote im Speziellen auswirken können. Da nicht davon auszugehen ist, dass die Befragten die Bürgerinnen und Bürger der Region beispielsweise hinsichtlich demographischer oder soziokultureller Merkmale einschätzen können, wurden (testweise) drei allgemeinere Fragen mitaufgenommen. Nach Einschätzung der Befragten gestalten die Bürgerinnen und Bürger die Region aktiv mit, wobei in etwa 30% der Regionen die Bevölkerung als sehr aktiv bezeichnet werden kann. Weniger deutlich ausgeprägt ist die Veränderungsbereitschaft bzw. die damit eng verbundene Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen.

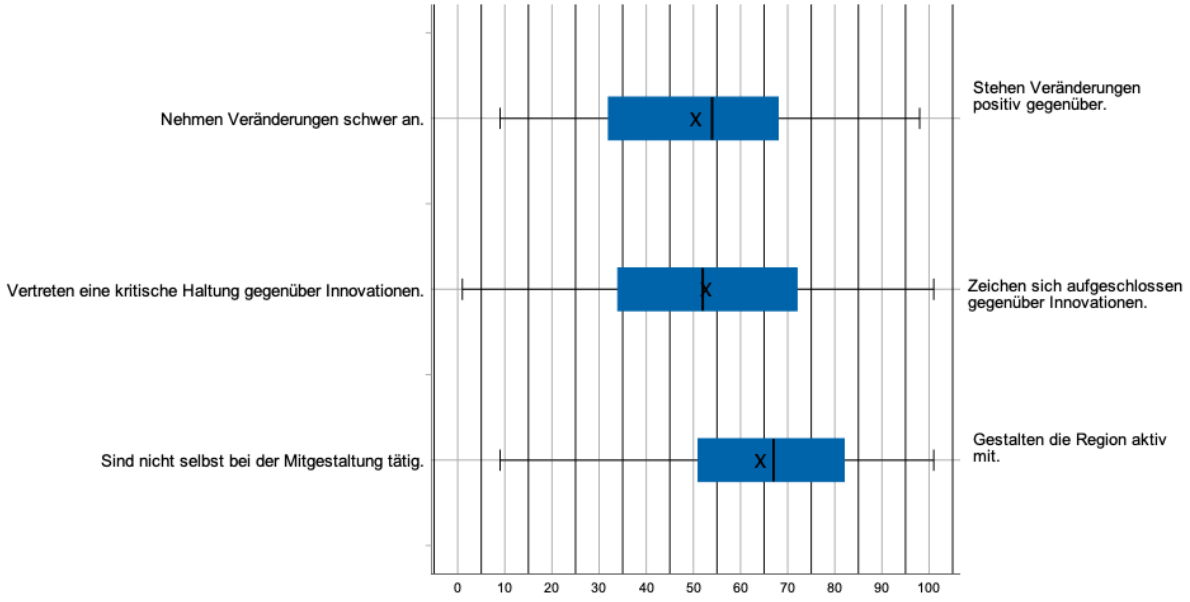
Tabelle 8: Bevölkerungseigenschaften

		1=Vertreten eine kritische Haltung gegenüber Innovationen./Zeigen sich aufgeschlossen gegenüber Innovationen.	1=Sind nicht selbst bei der Mitgestaltung tätig./Gestalten die Region aktiv mit.	1=Nehmen Veränderungen schwer an./Stehen Veränderungen positiv gegenüber.
N	Gültig	138	138	137
	Fehlend	14	14	15
Mittelwert		53,07	64,63	51,8
Standardfehler des Mittelwerts		1,991	1,856	1,88
Median		52,5	67	54
Modus		53a	74	54
Std.-Abweichung		23,388	21,805	22,008
Varianz		546,981	475,461	484,34
Schiefe		0,02	-0,392	-0,279
Standardfehler der Schiefe		0,206	0,206	0,207
Kurtosis		-0,77	-0,481	-0,895
Standardfehler der Kurtosis		0,41	0,41	0,411

Minimum		1	9	9
Maximum		101	101	98
Perzentile	25	34	51	31,5
	50	52,5	67	54
	75	72,25	82	68

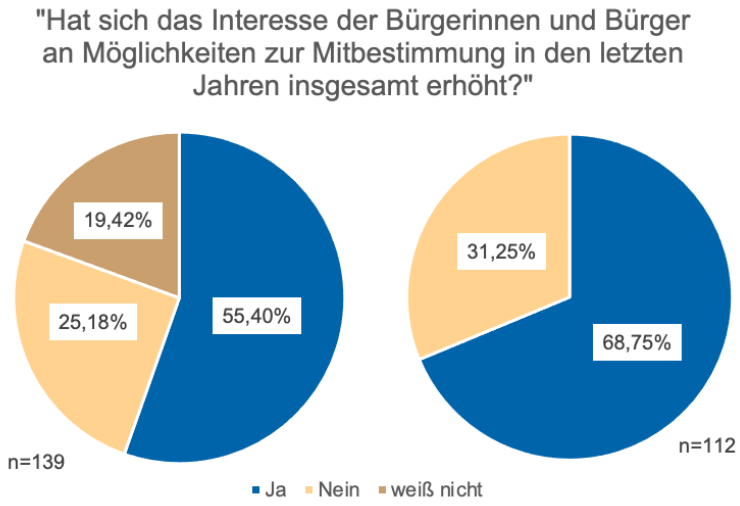
a Mehrere Modi vorhanden. Der kleinste Wert wird angezeigt.

Abbildung 14: Bevölkerungseigenschaften - Graphische Darstellung



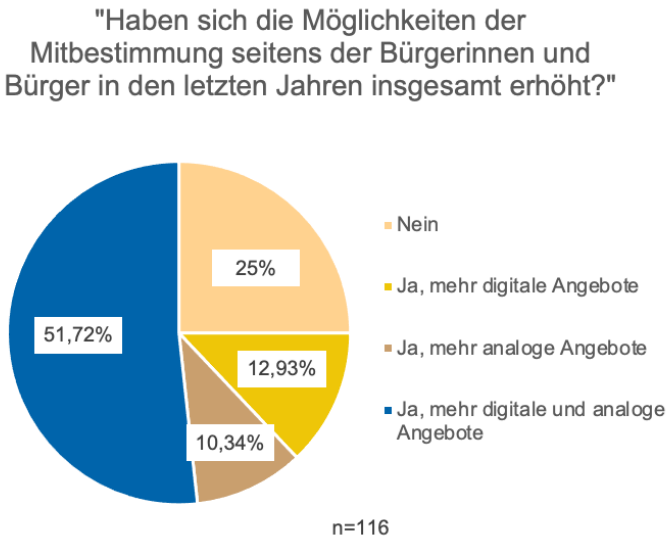
Da nicht nur der jetzige Stand, sondern auch die Entwicklungen in den Regionen an dieser Stelle interessant sind, wurde nach erhöhtem Interesse und einer Erweiterung von Beteiligungsangeboten gefragt. Entsprechend nehmen fast 70% der Befragten ein gestiegenes Interesse der Bürgerinnen und Bürger an Möglichkeiten zur Mitbestimmung wahr (n=112).

Abbildung 15: Zeitliche Veränderung Interesse nach Beteiligung



Nicht nur das Interesse an Mitbestimmung, sondern auch die Möglichkeiten zur Beteiligung haben sich in den letzten Jahren insgesamt erhöht – sogar etwas mehr als der wahrgenommene Interessenanstieg. Mehr als die Hälfte der Regionen gibt an, dass es dabei sowohl mehr digitale als auch analoge Angebote gibt. Knapp 13% geben an, dass sie insbesondere die digitalen Beteiligungsangebote ausgebaut haben.

Abbildung 16: Zeitliche Veränderung Beteiligungsangebote

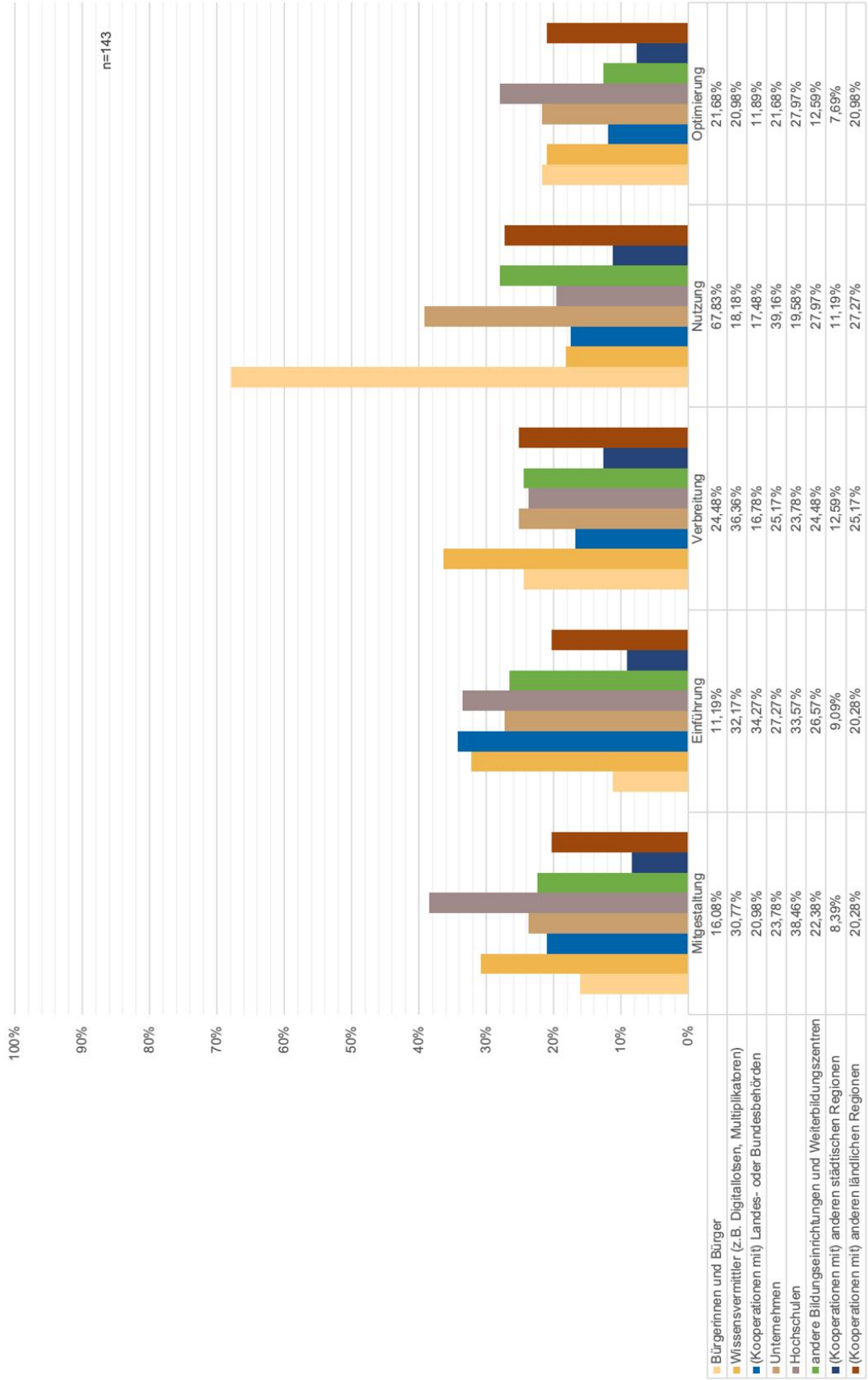


Mit einer Filterfrage wurde weiterhin erfasst, ob bei neuen digitalen Angeboten auf kommerzielle oder öffentliche Anbieter (staatliche oder eigene Angebote seitens der öffentlichen Verwaltung) zurückgegriffen wurde. Von den 70 Regionen, die diese Frage beantwortet haben, gaben rund 54% an, dass auf beides gleichermaßen zurückgegriffen wurde (18,6% nutzten nur Angebote kommerzieller Anbieter).

Den letzten größeren Fragenkomplex bildeten Fragen nach verschiedenen Akteuren, die in unterschiedliche Stadien digitaler Angebote involviert sind. Die Phasen orientieren sich dabei grob an Innovationsprozessen. Daraus können Potentiale für mögliche Ressourcen oder Kooperationen auch für die Schaffung digitaler Beteiligungsangebote sichtbar werden sowie das Zusammenspiel verschiedener Akteure betrachtet werden. Am häufigsten wurden Kooperationen mit Hochschulen gewählt (von den möglichen 5 Phasen waren Hochschulen durchschnittlich an 2,25 Phasen beteiligt), darunter vor allem in den Phasen der Mitgestaltung bzw. Entwicklung und der Einführung; gefolgt von Unternehmen (2,04). Das Schlusslicht bilden hierbei die Kooperationen mit (anderen) städtischen Regionen, die durchschnittlich nur 1x ausgewählt wurden. Bundeslandspezifisch kooperiert Bayern tendenziell häufiger mit Hochschulen, weniger mit städtischen Regionen (höchster Mittelwert aller Akteure: 2,85; von 27 Regionen gewählt). Die Regionen in Sachsen kooperieren hingegen eher mit

Unternehmen. Bei der Nutzung digitaler Angebote stehen wie erwartet die Bürgerinnen und Bürger im Fokus. Eine wesentliche Rolle spielen aber auch regional ansässige Unternehmen (knapp 40%). Prozessspezifische Wissensvermittler und Wissensvermittlerinnen spielen besonders in den ersten Phasen (Mitgestaltung, Einführung, Verbreitung) eine größere Rolle.

Abbildung 17: Akteurskonstellationen in verschiedenen Stadien digitaler Angebote

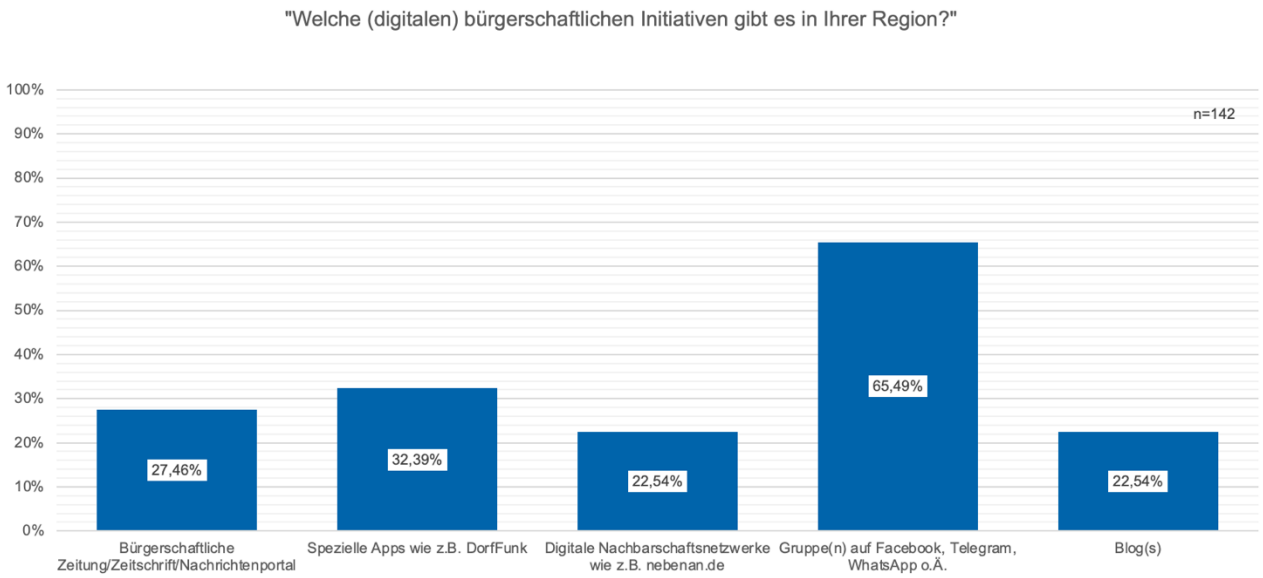


Als weitere Ressource bzw. Treiber digitaler Angebote können aber auch die Befragten selbst gesehen werden, welche ebenfalls zentrale Aufgaben bei der Prozessgestaltung übernehmen. Die Befragten (n=140) fühlen sich dabei eher sicher (53%) oder sogar sehr sicher (15%) im Umgang mit digitalen Angeboten. 6% fühlen sich eher oder sehr unsicher und bei den übrigen Personen ist es stark von den jeweiligen Anwendungen abhängig (etwas mehr als 26% haben auf die Mittelkategorie „teils/teils" zurückgegriffen).

Um den Umgang mit digitalen Techniken zu stärken, haben rund 70% der Regionen die hier aufgeführten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ausgewählt. Allgemeine Informationsveranstaltungen, z.B. zum Datenschutz im Internet, gibt es in 46% der Regionen. Eine weitere Rolle spielen gezielte Qualifizierungsmaßnahmen (29,6%), z.B. für Seniorinnen und Senioren oder Schülerinnen und Schüler und ferner Multiplikatorenveranstaltungen (17%). Es wurden zudem weitere Angebote wie z.B. individuelle Anleitungshilfen durch LEADER oder die DVS genannt. Durchschnittlich verfügen die Regionen über 1,63 Unterstützungsangebote, auf die im Allgemeinen oder prozessspezifisch zurückgegriffen werden kann.

Ein etwas höherer Durchschnitt findet sich bei der Frage nach bürgerschaftlichen Initiativen wieder, wobei durchschnittlich 2,15 Initiativen ausgewählt wurden. Diese Frage ist besonders mit Blick auf die Ressourcen, die Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger untereinander und den Lokalbezug interessant und wird in der Fallstudienarbeit vertieft. Am häufigsten finden sich Gruppen auf den gängigen sozialen Netzwerken (65,5%), gefolgt von speziellen Apps und Plattformen.

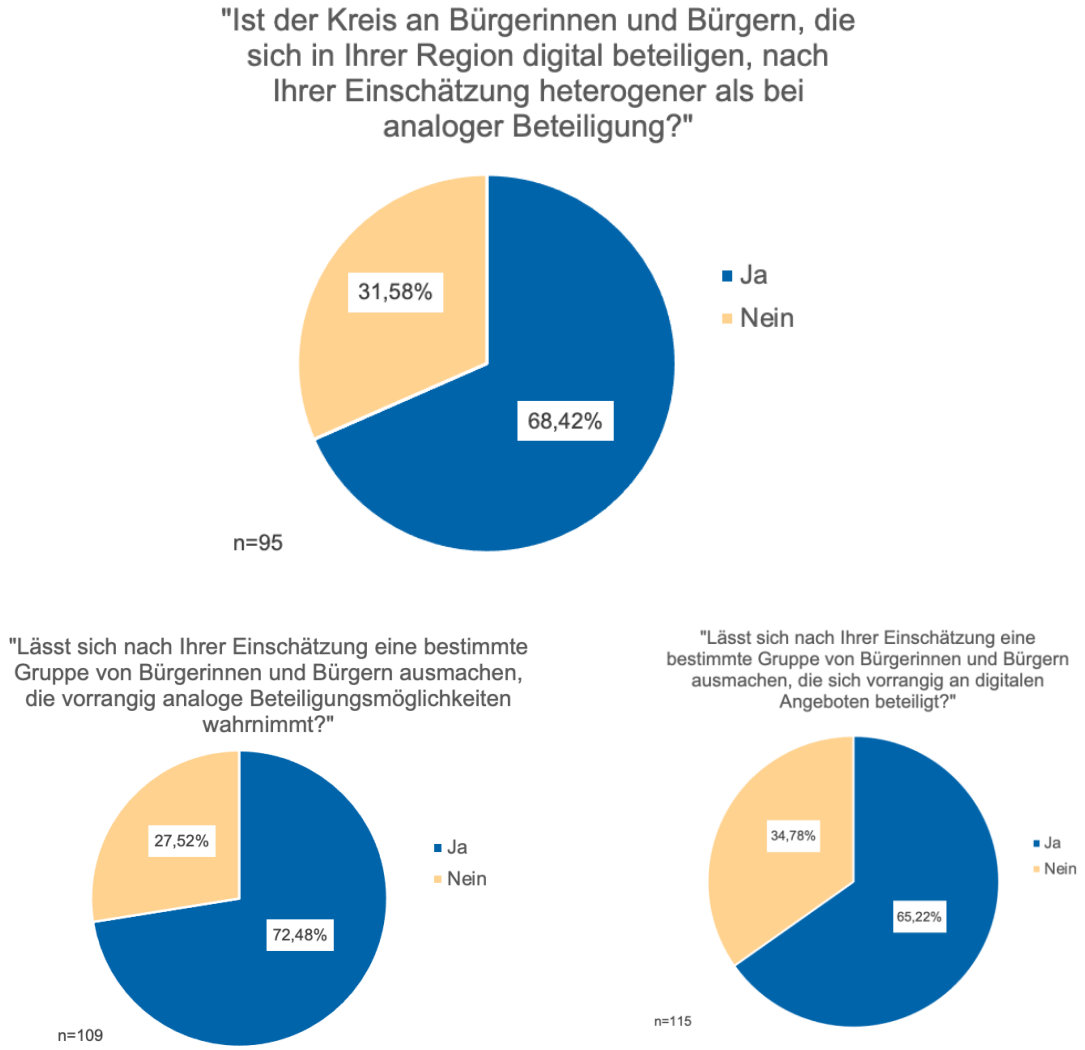
Abbildung 18: (Digitale) bürgerschaftliche Initiativen



Der letzte Teil des Befragungsblocks rund um die Akteure bezieht sich auf mögliche Gruppenunterschiede. Um zu erfahren, ob Gruppenunterschiede bei der Nutzung analoger oder digitaler Beteiligungsformate bestehen, standen verschiedene Merkmalsausprägungen zur Auswahl sowie eine allgemeine Frage danach, ob der Kreis an Bürgerinnen und Bürgern, die sich in der jeweiligen Region digital beteiligen, als heterogener als bei analoger Beteiligung eingeschätzt wird.

Zunächst lässt sich festhalten, dass knapp 70% der Regionen, die diese Frage beantwortet haben, den Kreis an Bürgerinnen und Bürgern bei digitaler Beteiligung als heterogener einschätzen als dies bei analogen Formaten der Fall ist (Abb. 19).

Abbildung 19: Gruppenunterschiede digital / analoge Beteiligungsformate



Dennoch lassen sich auch Unterschiede bei Personen, die sich digital beteiligen, feststellen. In der Befragung kamen vor allem die Altersunterschiede zum Tragen. Genannt wurde, dass Nutzerinnen und Nutzer von digitalen Angeboten eher jung sind;

bei analogen Beteiligungsangeboten sind diese zudem eher männlich und verfügen über ein tendenziell niedriges Bildungsniveau – im Vergleich zu Nutzerinnen und Nutzer digitaler Angebote. Bei digitalen Angeboten haben die Regionen hingegen auf keine geschlechtsspezifischen Unterschiede hingewiesen. Bei Gruppenunterschieden in analogen Formaten wurden im Durchschnitt 2,33 der Merkmale der nachfolgenden Tabelle ausgewählt; bei den Gruppenunterschieden in digitalen Formaten wurden im Durchschnitt 2,69 Optionen ausgewählt. Die nachfolgende Tabelle zeigt dabei die Auswahlhäufigkeiten der verschiedenen Merkmale.

Tabelle 9: Merkmale von Gruppenunterschieden digital / analoge Beteiligungsformate

	nimmt eher analoge Beteiligungsmöglichkeiten wahr	nimmt eher digitale Beteiligungsmöglichkeiten wahr
alt	93,75%	6,67%
jung	1,25%	93,33%
männlich	37,50%	22,67%
weiblich	17,50%	28,00%
hoher Bildungsstand	12,50%	60,00%
niedriger Bildungsstand	26,25%	9,33%
hohes Einkommen	2,50%	21,33%
niedriges Einkommen	13,75%	5,33%
Migrationshintergrund	3,75%	5,33%
kein Migrationshintergrund	10,00%	9,33%
anderes	8,75%	4,00%
n	**80**	**75**

Weitere Anmerkungen zu den Zielgruppen finden sich in der offenen Antwortkategorie der Frage – hier wurde beispielsweise auf die Lebensumstände aufmerksam gemacht (Alleinerziehend, Beruf, Mobilitätsbarrieren).

Darüber hinaus finden sich auch in den offenen Antwortkategorien bei den Vorteilen und den Herausforderungen weitere Anmerkungen zu den Zielgruppen bzw. den potentiell benachteiligten Personen. Eine Herausforderung ist dabei insbesondere die Gruppe der Personen, die sich sonst analog beteiligt. Diese wird wie o.g. als eher alt eingestuft und in den offenen Antwortkategorien vereinzelt als „60+“ beziffert. Ein häufig genannter Aspekt der offenen Antwortkategorien ist ebenfalls die Mobilitätsbarriere, um an analogen Beteiligungsveranstaltungen teilzunehmen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Gruppenunterschiede nur ein erstes allgemeines Stimmungsbild zeichnen und zwischen tatsächlich beobachteten und vermuteten Gruppenmerkmalen unterschieden werden muss. Diese werden in den sich anschließenden Fallstudien weiter vertieft.[15]

Herausforderungen und Vorteile

Wie bereits angedeutet wurde in der Erhebung die (größte) Herausforderung bzw. der (größte) Vorteil bei der Ausweitung digitaler Beteiligungsangebote erfragt. 123 Personen (rund 81% aller Befragten) gaben zu den beiden offenen Fragen ihre Einschätzungen ab. Diese wurden inhaltlich klassifiziert und lassen sich unter Berücksichtigung der Zahl der Nennungen (Gewichtung) sehr grob als folgende Wortwolken veranschaulichen.

Zu den Top-5-Antwortkategorien bei der Herausforderung zählen:

- Abbau von Vorbehalten
- Akzeptanz in der Bevölkerung
- Ausbau Breitband
- Digitale Kompetenzen
- Hardware

Abbildung 20: Herausforderungen - Wortwolke

[15] Im Zuge der Ergebnisse der Online-Befragung wurde ein Expertenworkshop durchgeführt, wobei die Beteiligten ebenfalls auf diesen Punkt und weitere Erfahrungen mit Gruppenunterschieden eingegangen sind. Details dazu finden sich im Abschnitt 4.1.

Zu den Top-5-Antwortkategorien beim Vorteil zählen:

- Ausgleich struktureller Nachteile
- Breitere Beteiligung
- Räumliche Flexibilität
- Reduzierung Mobilitätsaufwand
- Reduzierung Zeit

Abbildung 21: Vorteile - Wortwolke

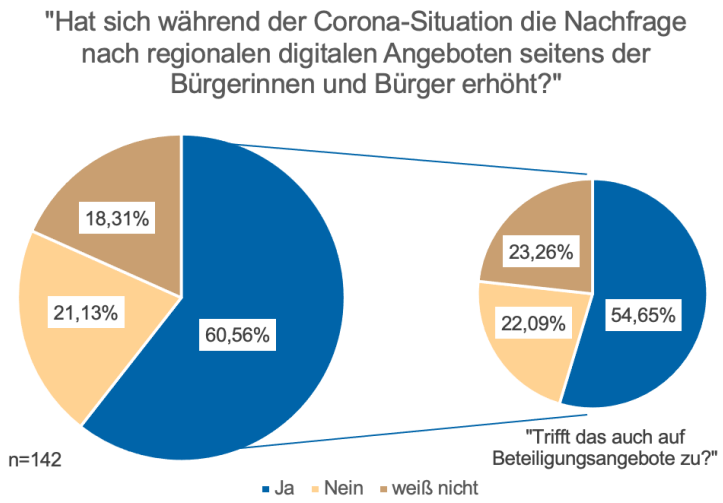
Während sich in den fünfthäufigsten Antworten bei der größten Herausforderung eher sozio-technische und -kulturelle Aspekte finden, werden bei den Vorteilen vorrangig positive Auswirkungen/Ausgleiche der Lage genannt sowie eine potentiell quantitativ breitere Beteiligung.

Corona-Situation

Den Abschluss der Online-Erhebung bilden Fragen zur aktuellen Corona-Situation. In knapp 90% der befragten Regionen mussten aufgrund dessen Beteiligungsveranstaltungen teilweise oder gänzlich ohne digitalen Ersatz ausfallen. Der hohe Ausfall von Beteiligungsveranstaltungen deutet einerseits den Bedarf und die bisherige Etablierung digitaler Angebote an, andererseits deutet dies auch auf die Grenzen digitaler Beteiligungsangebote hin (beispielsweise Diskussionsrunden, Moderation, digitale Müdigkeit, …) – denn auch Regionen, die digital sehr gut aufgestellt sind, haben nur teilweise auf digitalen Ersatz zurückgegriffen.

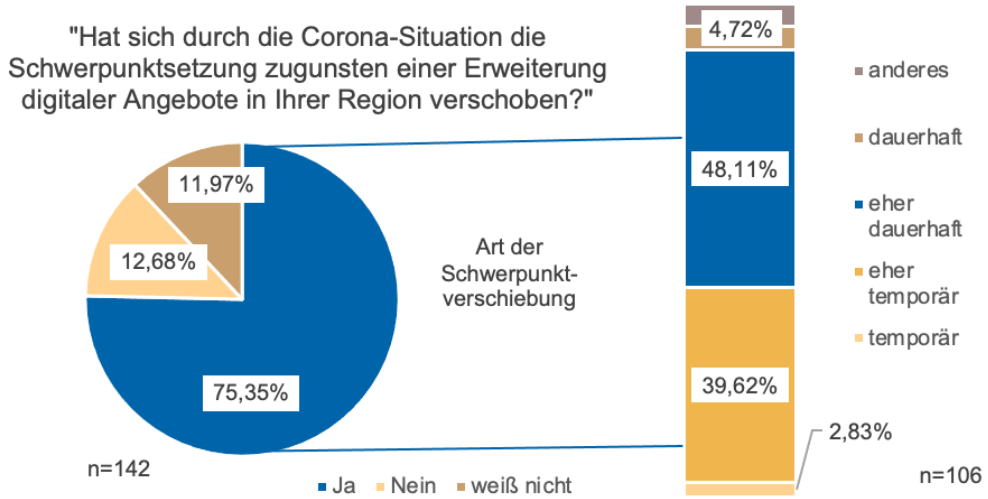
Weiterhin nehmen 60% der befragten Regionen eine höhere Nachfrage der Bürgerinnen und Bürger nach regionalen digitalen Angeboten wahr. Dies betrifft nicht nur Angebote z.B. bezüglich des Online-Handels, sondern auch Angebote zur Beteiligung an regionalen Prozessen (knapp 55%). Das deutet auf besondere Bedarfe während der aktuellen Situation hin, lässt aber die Frage offen, ob und wie sich diese Nachfrage nach der Corona-Lage nachhaltig auswirkt.

Abbildung 22: Auswirkungen der Corona-Situation – Nachfrage



Dass sich die Situation zumindest auf Angebotsseite auf digitale Angebote im Allgemeinen nachhaltig auswirkt (Abb. 23), geben etwas mehr als 50% der befragten Regionen an (auf Beteiligungsangebote im Speziellen geben 73 von 142 Personen an), die zuvor mit 75% außerdem angaben, dass sich durch die Corona-Situation die Schwerpunktsetzung zugunsten digitaler Angebote in der Region verschoben hat.

Abbildung 23: Auswirkungen der Corona-Situation auf die Schwerpunktsetzung der Region



In den offenen Antwortkategorien wird weiterhin deutlich, dass Corona als Chance bzw. als Zeitpunkt gesehen wird, digitale Angebote anzustoßen oder weiter voranzutreiben und die Bedarfe klarer und deutlicher geworden sind.

2.2 Vertiefende Analysen

Die wesentliche Fragestellung der Untersuchung ist, welche Rolle digitale (Beteiligungs-)Angebote bisher in regionalen Entwicklungsprozessen spielen. Dieser Frage sollte insbesondere durch die deskriptiven Auswertungen und deren unterschiedlichen Darstellungen nachgegangen werden. Eine zweite essentielle Frage ist, welche Faktoren sich gegenseitig beeinflussen bzw. wie diese den Grad digitaler Beteiligung potentiell beeinflussen. Hierzu müssen nicht nur neue Variablen berechnet werden und Indizes gebildet werden, sondern auch die Zusammenhänge auf ihre statistische Signifikanz hin untersucht werden.

2.2.1 Variablenberechnung und Indexbildung

Für die Befragung wurde vorrangig auf Likert-Items zurückgegriffen, die teils in unterschiedlicher Reihenfolge im Fragebogen dargestellt wurden. Dies sollte die Aufmerksamkeit der Befragten erhöhen. Für die Auswertung wurde die Reihenfolge jeweils so umcodiert, dass die geringste Zustimmung oder die geringsten Ausprägungen ebenfalls die geringsten Werte aufwiesen („sehr schlecht"/„schlecht"; „sehr gering"/„eher gering" usw.).

Umcodiert wurden außerdem verschiedene Auswahlfragen, sodass ein Wert von 0 bedeutet, dass diese Antwortoption nicht gewählt wurde, ein Wert von 1 entsprechend, dass diese ausgewählt wurde.

Da die Fragen zum Politikzyklus durch eine Mehrfachauswahlmatrix dargestellt wurden, haben sich hier verschiedene Bedarfe der Umstrukturierung gezeigt (Tab. 10). Für erste Analysen wurden beispielsweise die Antwortkategorien „online/offline" und „online" zusammengefasst als „Online-Beteiligungsangebote". Die offline-Kategorie wurde hingegen jeweils mit einem Wert von 0 umcodiert. Das hat einerseits den Vorteil der einfacheren Auswertung, andererseits geht dadurch der Informationsgehalt bezüglich der Zahl bzw. Ausprägung analoger Beteiligungsangebote verloren. Aus diesen Informationen wurde ein Summenindex aus den unterschiedlichen Phasen gebildet. Damit die Phasen gleichrangig im Index berücksichtigt werden, wurden diese vor Bildung des Summenindex kategorisiert bzw. gewichtet – jede Phase kann einen maximalen Wert von 3 (hoher Grad digitaler Beteiligung) annehmen. Der Summenindex digitaler Angebote kann entsprechend Werte von 0 bis 15 annehmen.

Gleichzeitig wurden die einzelnen Phasen zusammengefasst und umcodiert, sodass beispielsweise statt vieler Variablen im Agenda-Setting mit den Ausprägungen „online"/„offline"/„online und offline" nun jede Phase als einzelne Variable mit den Ausprägungen 1 (niedrig; bis 25% der Antwortmöglichkeiten als digital ausgewählt), 2 (mittel; bis 50% der Antwortmöglichkeiten als digital ausgewählt) und 3 (hoch; mehr als 50% der Antwortmöglichkeiten bestehen (auch) als digitale Angebote) besteht.

Tabelle 10: Bildung von Indizes

	Variablen	Art	Kriterien
Politikzyklus	Problemformulierung Agenda-Setting Entscheidungsfindung Planung und Umsetzung Evaluation	Summenindex aus ordinalskalierten Phasen	Jede Phase gewichtet
Ressourcen	Infrastruktur Hard- und Softwareausstattung Fachliche Expertise Personalausstattung Finanzmittel	Mittelwertindex	Cronbachs Alpha > 0,7 Mindestens 3 Werte waren verfügbar
Bevölkerungsmerkmale	Schieberegler: aufgeschlossen/kritisch aktiv/passiv veränderungsbereit/festhalten	Mittelwertindex	Cronbachs Alpha > 0,7 Mindestens 2 Werte waren verfügbar

2.2.2 Zusammenhangsanalysen[16]

Im Folgenden werden Zusammenhänge verschiedener Variablen untereinander aufgezeigt. Da es sich vorrangig um ungerichtete Hypothesen handelt, wurden Zusammenhänge zu einem überwiegenden Teil mittels Korrelationsanalysen untersucht. Weitere explorative Analysen wurden angewandt, um mögliche Zusammenhänge bzw. Typologien zu erkennen. Bei den Variablen, die auf einer Ordinalskala liegen, wurde bei der Darstellung von Zusammenhängen vorrangig auf den Korrelationskoeffizienten nach Spearman zurückgegriffen sowie auf ausgewählte Kreuztabellen und Zusammenfassungen bestimmter Merkmalsausprägungen. Beim Vorliegen der Kriterien wurde vereinzelt auf den Pearson-Korrelationskoeffizienten zurückgegriffen. Für graphische Darstellungen wurden Streudiagramme genutzt.

Zum Einsatz kamen außerdem die punktbiserale Korrelationsanalyse, die den Zusammenhang von dichotomen Variablen und intervallskalierter Variablen untersucht sowie partielle Korrelationsanalysen. Unterstützend kam der Mann-Whitney-U-Test als nichtparametrisches Verfahren hinzu, um zu prüfen, ob sich unterschiedliche

[16] Weitere Analysen zu diesem Teil finden sich im Anhang.

Ausprägungen in Form dichotomer Variablen (Gruppen) beispielsweise hinsichtlich der Ausprägungen digitaler Beteiligungsmöglichkeiten signifikant voneinander unterscheiden. Als Signifikanzschranke für Korrelationen wurden die allgemein üblichen Signifikanzschranken α=0,01 und α=0,05 festgelegt. Wenn nichts anderes angegeben ist, bezieht sich die Angabe auf die Signifikanz zum 1%-Niveau.

Förderprogramm

Mit Blick auf die Frage, ob Förderprogramme wie LEADER einen Beitrag zur digitalen Transformation ländlicher Regionen leisten können, wurde nach Prüfung der Kriterien eine einfaktorielle ANOVA durchgeführt. Die Zahl der Förderprogramme wird hierbei als kategoriale Variable begriffen und zeigt zunächst folgende Gruppenunterschiede.

Tabelle 11: Förderprogramme und digitale Beteiligungsmöglichkeiten

Zahl ausgewählter Förderprogramme	Summenindex: digitale Beteiligungsmöglichkeiten		
	Mittelwert	N	Std.-Abweichung
1	6,73	97	3,893
2	8,12	33	3,998
3	9,54	13	4,824
Insgesamt	3,89	143	4,081

Dabei ergibt sich ein mittlerer Effekt, wobei die unterschiedliche und in der letzten Gruppe geringe Gruppengröße für die Interpretation berücksichtigt werden müssen. Dennoch deutet das darauf hin, dass digitale Beteiligungsangebote stärker in Regionen vertreten sind, die sich in mehr als einem der von uns abgefragten Förderprogramme befinden.

Zusammenhänge der Lagevariablen

Um den Zusammenhang zwischen Ressourcen und Lagevariablen darzustellen, wurde auf den Spearman-Korrelationskoeffizienten zurückgegriffen (Tab. 12). Mit Ausnahme der sozioökonomischen Lage kann davon ausgegangen werden, dass sich die Lage auf die Verfügbarkeit der Ressourcen, z.B. Netzausbau, auswirkt. Bei der sozioökonomischen Lage ist nicht eindeutig, ob diese besser eingeschätzt wird, weil beispielsweise die Finanzmittel (für Digitalisierung) für die Region ebenfalls gut ausfallen oder ob sich die Finanzmittel auf sozioökonomisch besser aufgestellte Regionen konzentrieren. Insgesamt korreliert die sozioökonomische Lage am stärksten und positiv (bessere sozioökonomische Lage) mit der Verfügbarkeit von Ressourcen, darunter insbesondere mit den Finanzmitteln (Korrelation von 0,523 auf dem 1%-Niveau) und der

Einschätzung der Digitalisierung insgesamt als positiv (0,315) – werden positive Auswirkungen der sozioökonomischen Lage auf die Ressourcen als Mittelwertindex insgesamt unterstellt, schrumpft das R^2 auf 0,16. Auch die Einschätzung der Lage/Erreichbarkeit der Region korreliert positiv und signifikant mit den Finanzmitteln (0,353) und der Grad der Ländlichkeit hat tendenziell Auswirkungen auf die Infrastruktur. Kein Zusammenhang lässt sich dagegen mit der Ausstattung in öffentlichen Einrichtungen feststellen.

Tabelle 12: Zusammenhänge zwischen Ressourcen und Lage

Spearman-Rho		Sozioökonomische Lage	Lage/ Erreichbarkeit	Ländlichkeit
Themen-Digitalisierung: Infrastruktur (Netzausbau)	Korrelationskoeffizient	,182*	0,122	,225**
	Sig. (1-seitig)	0,03	0,071	0,003
	N	142	146	146
Themen-Digitalisierung: Hard- und Softwareausstattung öffentlicher Einrichtungen	Korrelationskoeffizient	0,064	-0,003	-0,056
	Sig. (1-seitig)	0,469	0,488	0,262
	N	129	133	133
Themen-Digitalisierung: Fachliche Expertise	Korrelationskoeffizient	,233**	-0,24	0,03
	Sig. (1-seitig)	0,01	0,397	0,368
	N	122	124	124
Themen-Digitalisierung: Finanzmittel	Korrelationskoeffizient	,523**	,353**	0,122
	Sig. (2- bzw. 1-seitig)	0	0	0,093
	N	117	120	120
Themen-Digitalisierung: Personalausstattung	Korrelationskoeffizient	,189*	0,107	0,03
	Sig. (1-seitig)	0,041	0,122	0,372
	N	117	121	121
Themen-Digitalisierung: IT-Sicherheit	Korrelationskoeffizient	0,174	0,036	-0,058
	Sig. (1-seitig)	0,108	0,37	0,295
	N	86	89	89
Themen-Digitalisierung: insgesamt	Korrelationskoeffizient	,315**	0,129	0,016
	Sig. (1-seitig)	0	0,075	0,429
	N	123	127	127

Es zeigen sich keine Zusammenhänge mit der Zahl der Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen und der Lage. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Auswahl von Unterstützungsveranstaltungen sei darauf hingewiesen, dass eine Interpretation nur eingeschränkt möglich ist: die Ergebnisse deuten an, dass Unterstützungsangebote in den Regionstypen gleich stark vertreten sind. Aufgrund der Fallzahlen

wurden für einen Vergleich außerdem die Lageitems auf drei Ausprägungen zusammengefasst und sich durch einen einfachen Mittelwertvergleich ein Überblick über mögliche Ausprägungen verschafft. Zusätzlich gibt es keine Zusammenhänge mit den einzelnen Veranstaltungsformen, z.B. sind Multiplikatorenveranstaltungen in sehr ländlichen Regionen nicht häufiger vorzufinden. Gleiches trifft auf die Zahl der Online-Informationsangebote zu, die unabhängig von den hier erhobenen Lagevariablen sind.

Um zu prüfen, ob die Lage einen positiven Einfluss auf das Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote hat, wurde zunächst eine Kreuztabelle erstellt. Diese beinhaltet aufgrund der o.g. Fallzahlen die Lageitems unterteilt in drei Stufen und einen klassifizierten Index des Politikzyklus mit den Ausprägungen niedrig (weniger als 25% aller Veranstaltungen über alle Phasen werden auch digital angeboten), mittel (zwischen 25% und 50%) und hoch (ab 50%). Die Ausprägungen wurden jeweils so gewählt, da die Kategorien in den unterschiedlichen Politikphasen ungleich verteilt und teils sehr spezifisch sind. Entsprechend wird im Folgenden davon ausgegangen, dass – bezogen auf die hier genutzten Kategorien in den Phasen – digitale Angebote von mehr als 50% eine hohe Nutzung digitaler Beteiligungsangebote darstellen.

Da auch diese keine systematischen Zusammenhänge zeigt, ist diese im Folgenden nicht aufgeführt. Gleiches gilt für die Korrelationsanalyse, die ebenfalls ausschließt, dass es einen Zusammenhang zwischen den Lagevariablen und dem Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote gibt. Hier bleibt allerdings offen, inwieweit das tatsächlich der Fall ist und inwiefern eine Kombination verschiedener Merkmalsausprägungen (sozioökonomisch schlecht/Lage peripher) dies berücksichtigen kann. Weiterhin sei erneut darauf hingewiesen, dass beispielsweise die Ländlichkeit hier fast ausschließlich in zwei Ausprägungen vorliegt, was den Zusammenhang beeinflussen kann.

Schließlich wurde mittels geprüft, ob digitale Angebote in den letzten Jahren z.B. eher in ländlicher geprägten Regionen zugenommen haben. Dies scheint nicht der Fall zu sein und stellt sich zusätzlich als nicht signifikant heraus.

Zusammenhänge der Ressourcen

Unter der Annahme, dass es mehr digitale Beteiligungsangebote gibt, je besser die Regionen bezüglich der Ressourcen für die Digitalisierung aufgestellt sind, weisen lediglich die folgenden Ressourcen – mit abnehmendem Einfluss – einen Zusammenhang mit dem Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote auf: die Personalausstattung mit einem mittleren Effekt, die Ausstattung öffentlicher Einrichtungen und die fachliche Expertise mit schwachen Effekten (Korrelationskoeffizient nach Spearman von je 0,213) sowie die Infrastruktur (sehr geringer Effekt auf dem 5%-Niveau), wenn einseitig getestet wird. Die Finanzmittel, die Beurteilung der Digitalisierung in der Region

insgesamt sowie die IT-Sicherheit stehen nicht in einem direkten Zusammenhang mit der Zahl digitaler Beteiligungsangebote (Tab. 13).

Tabelle 13: Zusammenhänge zwischen Ressourcen und Beteiligungsmöglichkeiten

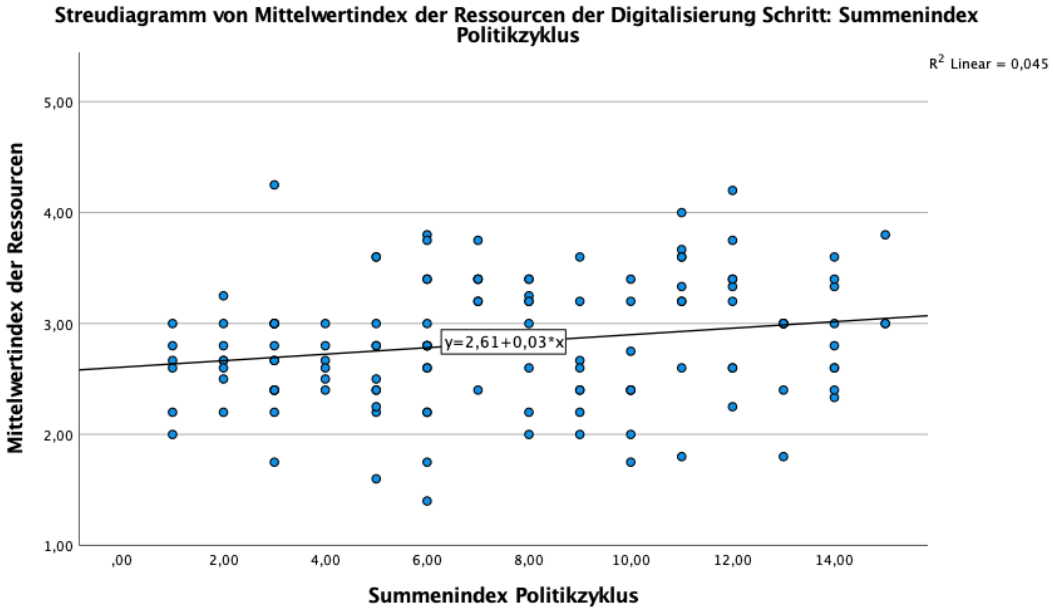
Spearman-Rho		**Zahl digitaler Beteiligungs-angebote**
Themen-Digitalisierung: Infrastruktur (Netzausbau)	Korrelationskoeffizient	0,148
	Sig. (1-seitig)	0,082
	N	139
Themen-Digitalisierung: Hard- und Softwareausstattung öffentlicher Einrichtungen	Korrelationskoeffizient	0,213*
	Sig. (1-seitig)	0,016
	N	128
Themen-Digitalisierung: Fachliche Expertise	Korrelationskoeffizient	0,213*
	Sig. (1-seitig)	0,019
	N	120
Themen-Digitalisierung: Finanzmittel	Korrelationskoeffizient	0,013
	Sig. (1-seitig)	0,886
	N	117
Themen-Digitalisierung: Personalausstattung	Korrelationskoeffizient	0,266**
	Sig. (1-seitig)	0,004
	N	118
Themen-Digitalisierung: IT-Sicherheit	Korrelationskoeffizient	0,055
	Sig. (1-seitig)	0,616
	N	86
Themen-Digitalisierung: insgesamt	Korrelationskoeffizient	0,135
	Sig. (1-seitig)	0,136
	N	123

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (einseitig).

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (einseitig).

Um die Ressourcen besser beschreiben zu können, wurde zusätzlich ein Mittelwertindex als quasi-metrische Skala aus den Items Finanzmittel, personelle Ressourcen, fachliche Expertise, Infrastruktur und der Ausstattung öffentlicher Einrichtungen gebildet. Aufgrund fehlender Werte und möglicher Verzerrungen wurde die IT-Sicherheit nicht berücksichtigt. Bei einer Reliabilitätsanalyse ergibt sich aus den übrigen Variablen ein Cronbachs Alpha von rund 0,71, was u.a. darauf schließen lässt, dass eine Skalenbildung zulässig ist. Eine Veranschaulichung bzw. eine lineare Regressionsanalyse ergibt, dass der Index einen geringen signifikanten Einfluss R^2 (4,5%) auf das Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote hat.

Abbildung 24: Zusammenhang Ressourcenindex und digitale Beteiligungsmöglichkeiten



Ergänzend dazu wurde die Variable des Schiebereglers „Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird ausschließlich analog/digital durchgeführt" mit den Ressourcen in Verbindung gebracht. Im Gegensatz zur Höhe digitaler Beteiligungsangebote sagt diese Variable eher etwas über die Regelmäßigkeit digitaler Beteiligung aus. Der Zusammenhang beider Variablen erweist sich jedoch als geringer als der zuvor untersuchte. Zwischen den unterschiedlichen Ausprägungen der Skala analoge/digitale Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger weist lediglich die fachliche Expertise auf einen schwachen Zusammenhang mit dem Ausmaß hin, wie stark die Beteiligung digital durchgeführt wird (Spearman-Korrelation von 0,231 auf dem 5%-Niveau). Werden weitere Ressourcen aufgenommen, schwächt sich der Zusammenhang ab. Insgesamt bedeutet das, dass ein größerer Zusammenhang zwischen den Ressourcen und der Zahl digitaler Beteiligungsmöglichkeiten besteht als beispielsweise zwischen den Ressourcen und der Intensität/Regelmäßigkeit digitaler Beteiligung.

Tabelle 14: Ressourcenindex und digitale Beteiligungsmöglichkeiten

Pearson-Korrelation		Beteiligung wird ausschließlich digital/analog durchgeführt
Mittelwertindex der Ressourcen mit mindestens 3 gültigen Antworten	Pearson-Korrelation	0,169*
	Sig. (1-seitig)	0,248
	N	133

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (einseitig).

Die Ressourcen korrelieren auch untereinander, was andeutet, dass sich diese tendenziell clustern: Regionen mit guter Ausstattung in einer Kategorie, weisen auch eine eher gute Ausstattung in einer anderen Kategorie auf.

Zukünftige Ziele mit digitalen Angeboten

Kein Zusammenhang ergab sich zwischen der Zielauswahl „Förderung von Vernetzung, Wissenstransfer und Zusammenarbeit" und der Zahl der Akteure in den unterschiedlichen Phasen digitaler Angebote im Allgemeinen (o.g. Ziel ausgewählt Ja/Nein und Akteurszahl). Das kann darauf hindeuten, dass Kooperationen zum Zwecke digitaler Angebote in anderen Bereichen als dem der Bürgerbeteiligung bzw. mit anderen Zielen als der Schaffung digitaler Angebote verfolgt werden.

Gleiches gilt bei der Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der Zielauswahl der Stärkung der Beteiligungskultur und dem tatsächlichen Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote. Auch hier zeigt sich, dass kein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen beiden Merkmalen besteht.

Online-Informationsangebote

Es zeigt sich ein schwacher Zusammenhang zu der Frage, ob sich das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an Angeboten zur Beteiligung erhöht hat und der Zahl der Informationsangebote. Zunächst dargestellt an einem Mittelwertvergleich. Dieser wurde mittels eines t-Tests auf Signifikanz überprüft, wobei sich eine schwache bis mittlere Effektstärke von 0,42 zeigt.

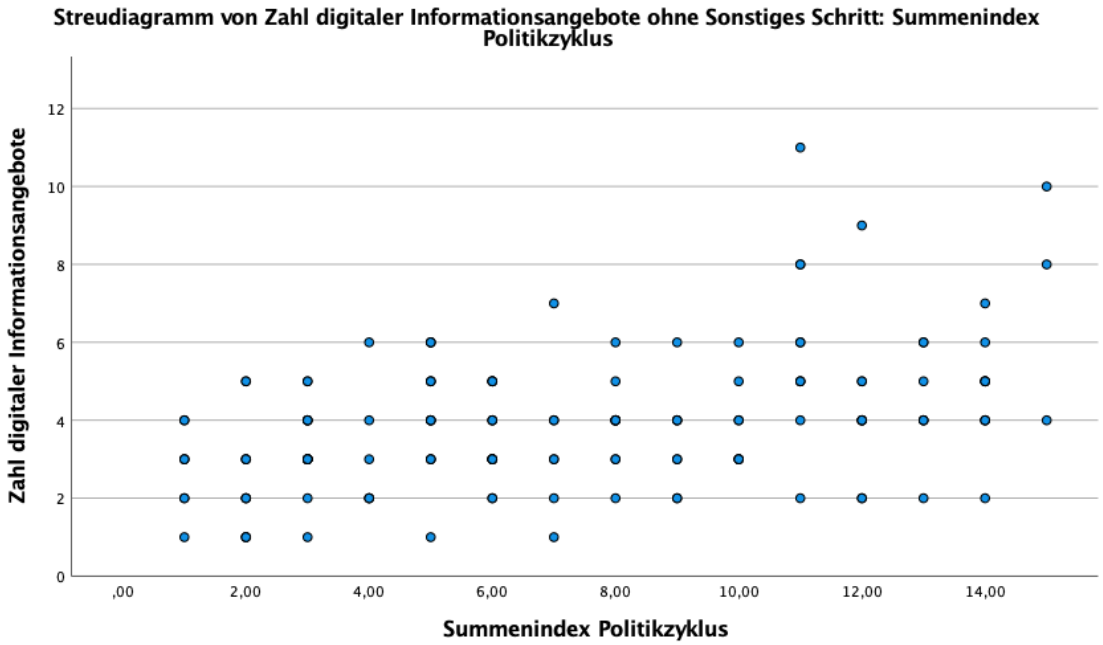
Tabelle 15: Zusammenhang Online-Informationsangebote und Interessenanstieg

Zahl der Online-Informationsangebote			
Wahrgenommenes gestiegenes Interesse	Mittelwert	N	Std.-Abweichung
Nein	3,49	35	1,738
Ja	4,23	77	1,820
Insgesamt	4,00	112	1,821

Unter der Annahme, dass ein Mehr an Information die Transparenz und somit die Aktivität der Bürgerinnen und Bürger fördert, wurde ein Streudiagramm erstellt, welches keine Zusammenhänge zwischen beiden Variablen zeigt und daher im Folgenden nicht aufgeführt ist. Mit Blick auf die Transparenz wurde zudem der Zusammenhang zwischen der Zahl der Informationsangebote und der Frage, wie gut digitale Angebote von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen werden geprüft. Auch hier zeigt sich kein statistisch signifikanter Zusammenhang.

Es stellt sich die Frage, ob ein Ausgleich der Lage beispielsweise durch mehr Online-Informationsmöglichkeiten verfolgt wird – allerdings zeigen die Daten hier ebenfalls keinen Zusammenhang. Ein Zusammenhang zeigt sich jedoch mit den Phasen im Politikzyklus bzw. mit dem Ausmaß digitaler Angebote. Einen graphischen Eindruck vermittelt zunächst das folgende Streudiagramm.

Abbildung 25: Graphischer Eindruck zum Zusammenhang zwischen digitalen Informations- und Beteiligungsangeboten



Statistisch zeigt eine Korrelationsanalyse nach Pearson einen moderaten Zusammenhang. Werden die einzelnen Phasen betrachtet, ergibt sich der stärkste Zusammenhang zu den Phasen der Problemformulierung und des Agenda-Settings, welche jeweils mittlere Effekte bei der Korrelationsanalyse annehmen (zwischen 0,432 und 0,328). Zusätzlich wurde die Effektstärke mittels t-test für die Gruppen unter 25% und über 50% digitale Beteiligungsangebote in der Region berechnet, dieser ist signifikant und weist einen starken Effekt von 1,05 (Cohen's d) auf. Online-Informations- und Online-Beteiligungsangebote weisen somit einen starken Zusammenhang auf: Regionen, in denen z.B. mehr digitale Beteiligungsangebote vorhanden sind, weisen auch eine höhere Zahl digitaler Informationsangebote auf.

Beteiligungsangebote

Auch hier korrelieren die digitalen Angebote in den unterschiedlichen Phasen miteinander, was bedeutet, dass eine höhere digitale Beteiligung in einer Kategorie tendenziell mit höheren digitalen Beteiligungsmöglichkeiten in einer anderen Kategorie einhergeht.

Verhältnis digital/analog

Unter der Annahme, dass Formate besser angenommen werden, wenn diese neu geschaffen und an die Bevölkerung angepasst werden, lässt sich kein Zusammenhang bzw. statistisch signifikanter Effekt nachweisen.

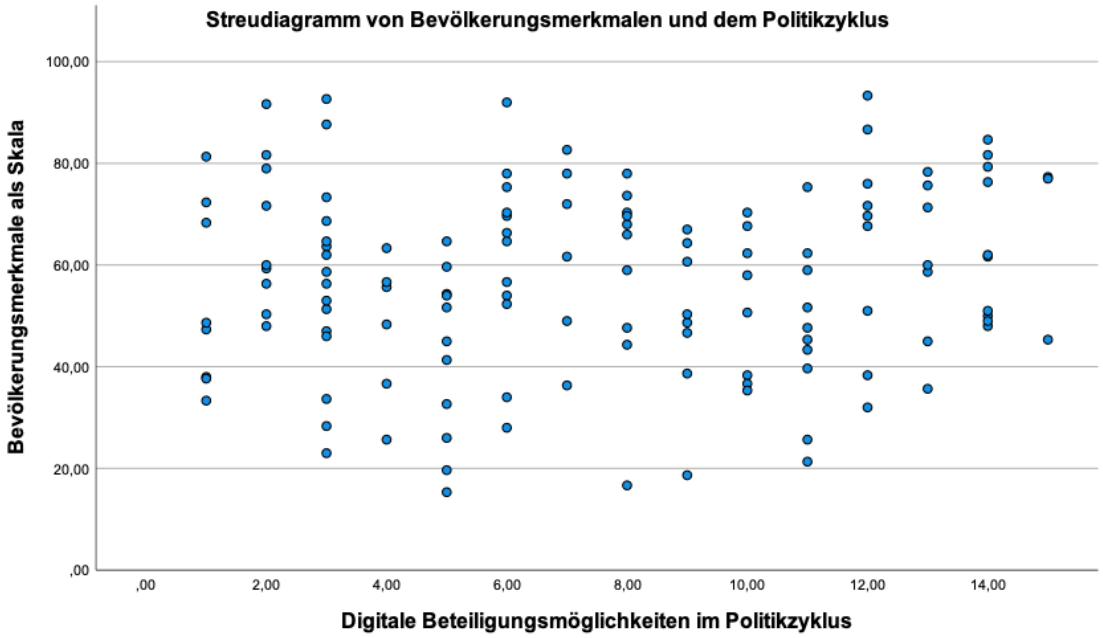
Ebenfalls ist kein Effekt zu digitalen Beteiligungsangeboten nachweisbar, was darauf hindeuten kann, dass digitale Beteiligungsangebote eher „für sich" stehen bzw. weniger mit dem Ziel geschaffen werden, diese über verschiedene Phasen hinweg miteinander oder mit analogen Angeboten zu verknüpfen. Es deutet sich jedoch an, dass sich Regionen besser für zukünftige digitale Angebote vorbereitet sehen, wenn digitale und analoge miteinander verknüpft werden.

Bevölkerungsmerkmale

Um verschiedene Bevölkerungsmerkmale zu erfassen, kam ein gegensätzlicher Schieberegler zum Einsatz, darunter für die Merkmale: aktive/passive Bevölkerung, Veränderungsbereitschaft, Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen.

Es zeigen sich jedoch keine statistisch signifikanten Zusammenhänge zwischen den drei oben genannten Bevölkerungsmerkmale und dem Ausmaß digitaler Beteiligung sowohl insgesamt als auch in den einzelnen Phasen des Prozesses. Geprüft wurde dies auch anhand zweier Gruppen mittels t-test: hohe digitale Beteiligungsmöglichkeiten ab 50% vs. niedrige digitale Beteiligungsmöglichkeiten unter 25%, wobei auch hier keine Signifikanz besteht. Ein Streudiagramm vermittelt den unspezifischen Zusammenhang zwischen den drei hier erhobenen Bevölkerungsmerkmalen zusammengefasst als Mittelwertindex und den digitalen Beteiligungsangeboten.

Abbildung 26: Streudiagramm Bevölkerungseigenschaften und digitale Beteiligungsmöglichkeiten



Ein sehr leichter positiver Zusammenhang zeigt sich hingegen zwischen dem Schaffen neuer Beteiligungsformate und der Veränderungsbereitschaft der Bevölkerung.

Akteurskonstellationen

Wie bei den Beteiligungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Phasen zeigen sich auch an dieser Stelle „Cluster", d.h. Zusammenhänge der erhobenen Akteursgruppen untereinander. Das bedeutet, dass Kooperationen tendenziell dort ausgebaut werden, wo bereits Kooperationen bestehen. Ausgenommen davon ist die Gruppe der Bürgerinnen und Bürger – diese spielen vielmehr unabhängig anderer Akteure in den Phasen eine Rolle, besonders als Nutzergruppe digitaler Angebote im Allgemeinen (anderer Faktor).

Es zeigt sich ein leichter statistischer Zusammenhang zwischen der Zahl der Kooperationen mit den Akteuren insgesamt und dem Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote (bis 0,71 5%-Niveau). Das kann darauf hindeuten, dass die Zahl der Kooperationen digitale Angebote beeinflussen oder digitale Angebote zu mehr Kooperationen führen kann.

Die Annahme, dass die Zahl aktiv beteiligter Akteure in den unterschiedlichen Phasen digitaler Angebote den Entwicklungsgrad digitaler Beteiligungsangebote positiv beeinflusst, kann statistisch abgelehnt werden. Allerdings mit dem Hinweis, dass die Fallzahl der Regionen, in denen digitale Beteiligungsangebote (überwiegend) fester Bestandteil sind sehr klein ist. Denkbar ist auch, dass gerade dann Kooperationen

benötigt werden bzw. verstärkt mit anderen kooperiert wird, um digitale Beteiligungsangebote überhaupt anzustoßen.

Unterstützungsangebote

Bei den Unterstützungsangeboten in den Regionen zeigt sich ein positiver Zusammenhang mit der Zahl der Informationsangebote (0,19 auf 5%-Niveau), der in der nachfolgenden Tabelle exemplarisch mittels Mittelwertvergleich dargestellt wird – der Zusammenhang ist dabei insgesamt mäßig linear (Tab. 16). Kein Zusammenhang zeigt sich hingegen zwischen der Zahl der Unterstützungsangebote und dem Ausmaß digitaler Beteiligung.

Tabelle 16: Zusammenhang Unterstützungs- und Online-Informationsangeboten

Zahl der Unterstützungsangebote	Zahl digitaler Informationsangebote		
	Mittelwert	N	Std.-Abweichung
0	3,13	30	0,973
1	3,95	38	2,265
2	4,1	39	1,729
3	4,29	24	1,459
4	4,09	11	1,221
Insgesamt	3,89	142	1,722

Unter der Annahme, dass es mehr Unterstützungsangebote gibt, wenn Altersunterschiede bei den Nutzergruppen digitaler Angebote wahrgenommen werden, wurde in einem ersten Schritt ein einfacher Mittelwertvergleich durchgeführt. Dieser zeigt, dass Regionen, die bei den Gruppenunterschieden „alt“ für analoge Formate bzw. „jung“ bei digitalen Formaten gewählt haben, tendenziell über mehr Weiterbildungsangebote für den Umgang mit digitalen Kompetenzen verfügen. Hier gibt es zwar leichte Unterschiede, der Unterschied ist jedoch nicht statistisch signifikant, wobei auch die geringe Gruppengröße berücksichtigt werden muss (70 Personen vs. 5 Personen).

Bürgerschaftliche Initiativen

Zwischen der Zahl bürgerschaftlicher Initiativen und digitaler Beteiligungs-möglichkeiten zeigt sich kein linearer Zusammenhang. Positive lineare Zusammenhänge mit unklarer Wirkungsrichtung ergeben sich jedoch bei Betrachtung der einzelnen Phasen, dabei besonders in den Phasen des Agenda-Settings (Pearson-Korrelation von 0,249). Weitere statistisch signifikante und positive Zusammenhänge zeigen sich zwischen der

Zahl bürgerschaftlicher Initiativen und den Informationsangeboten in der Region – allerdings in eher schwachem Ausmaß.

Corona

Im letzten Schritt sollen verschiedene Zusammenhänge zur Corona-Situation beleuchtet werden. Darunter zeigt sich z.B. kein Zusammenhang zwischen der Art der Schwerpunktverschiebung und verschiedenen Bevölkerungsmerkmalen.
Ebenso hängt es nicht von der bereits vorhandenen Zahl digitaler Beteiligungsangebote ab, ob (weitere) digitale Beteiligungsangebote nur vorübergehend bedingt durch die Corona-Situation oder dauerhaft angestrebt werden.

Weiterhin wird deutlich, dass auch in Regionen, die digital gut aufgestellt sind, Veranstaltungen mit persönlicher Anwesenheit teilweise oder gänzlich ausgefallen sind – ob (alle) Veranstaltungen digital nachgeholt wurden, ist daher vielmehr ein Merkmal, dass sich über alle Regionen gleichermaßen zieht. 85% der Regionen, die digital am besten aufgestellt sind (gemessen an den 10% der Regionen mit den meisten digitalen Beteiligungsmöglichkeiten) mussten Veranstaltungen ausfallen lassen.

3. Hypothesen

Für einen besseren Überblick sind nachfolgend die forschungsleitenden Hypothesen und ihre Bearbeitung im Rahmen der Ergebnisse der Online-Befragung aufgeführt.

(1) Wie verändern Digitalisierung und digitale Medien die Konstruktion und den Bezug von Individuen und Gruppen zu Räumen und Raumkategorien, und welche Konsequenzen hat das für die Bereitschaft zur Beteiligung und das Interesse an regionalen Entwicklungsprozessen?

> Hypothese (a): Digitalisierung und digitale Medien führen dazu, dass sich die Bezüge von Individuen und Gruppen zu spezifischen Räumen und einer Identifizierung mit der Region wandeln. Zum einen ist davon auszugehen, dass lokalräumlich-territoriale Raumbezüge geschwächt werden. Zum anderen können Bezüge zu nicht lokalräumlich gegebenen Kontexten erstarken. Disparitäten innerhalb einer Region werden weniger stark wahrgenommen.

In den offenen Antwortkategorien (u.a. bei Herausforderung, aber auch bei digitalen Angeboten) wurde mehrmals erwähnt, dass zwischenmenschliche Beziehungen durch eine Ausweitung digitaler (Beteiligungs-)Angebote geschwächt würden oder dass die Bevölkerung auf dem Land sehr viel Wert auf persönliche Kontakte lege, weshalb digitale Beteiligungsangebote bisher bzw. speziell in ihrer Region eine eher untergeordnete Rolle spielten.

Zwar hat das Interesse der Bevölkerung an den Möglichkeiten zur Beteiligung zugenommen und auch die Angebote (sowohl digital als auch analog), dies zeigt sich in der Befragung jedoch unabhängig von den Merkmalen, die die Lage der Region beschreiben (Erreichbarkeit, Grad der Ländlichkeit und sozioökonomische Lage).

Mit Bezug oder als Kontrast zum städtischen Kontext stimmen die meisten Befragten der Aussage zu, dass digitale (Beteiligungs-)Angebote dabei helfen können, Nachteile ländlicher Lagen auszugleichen oder sogar zu Vorteilen gegenüber städtischen Gebieten führen können.

> Hypothese (b): Der weniger starke Bezug zu alltagsweltlich-territorial gegebenen Räumen führt zu einem geringeren Interesse der Bevölkerung, sich an regionalen Entwicklungsprozessen zu beteiligen.

Insgesamt zeigt sich ein hohes Interesse der Bürgerinnen und Bürger an Möglichkeiten zur Mitbestimmung, was beispielsweise in der Abfrage der Bevölkerungsmerkmale wie aktiver Mitgestaltung regionaler Prozesse sichtbar wird oder bei den Fragen zur Etablierung digitaler Beteiligungsangebote. Das allgemeine Interesse an Möglichkeiten zur

Mitbestimmung wird in den letzten Jahren als zusätzlich gestiegen wahrgenommen (rund 70% der befragten Regionen nehmen ein gestiegenes Interesse wahr). Der Median bei der Frage nach aktiver Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger, die mittels einer zweipoligen Skala (1=Bürgerinnen und Bürger sind passiv; 101=Bürgerinnen und Bürger gestalten die Region aktiv mit) abgefragt wurde, liegt bei rund 65 – knapp 70% der Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich eher aktiv an regionalen Prozessen. Ein positiver oder negativer Zusammenhang zwischen aktiverer Beteiligung mit Blick auf diese Skala und dem Ausmaß speziell digitaler Beteiligungsangebote oder den Ressourcen in der Region zeigt sich nicht.

Zusätzlich hat die Corona-Situation die Nachfrage nach regionalen digitalen (Beteiligungs-)Angeboten steigen lassen (60% der Befragten geben an, dass sich die Nachfrage seitens der Bürgerinnen und Bürger währenddessen erhöht hat; darunter geben 55% an, dass dies auch explizit auf Beteiligungsangebote zutrifft). Was dazu führt, dass dies auch zugunsten digitaler Beteiligungsangebote einen nachhaltigen Einfluss auf die Region hat, bleibt mittels der hier erhobenen Variablen unklar (z.B. ergibt sich kein Zusammenhang zwischen der Schwerpunktverschiebung und Bevölkerungsmerkmalen oder den Ressourcen).

(2) Welche Einflüsse haben Digitalisierung und Mediatisierung auf Kommunikations- und Interaktionspraktiken im Allgemeinen und auf Praktiken der Beteiligung im Besonderen? Welche Einflüsse haben Digitalisierung und Mediatisierung auf Institutionen bzw. das Verhältnis von (kollektiven) individuellen vs. institutionellen Einflüssen im Hinblick auf regionale Entwicklungsprozesse?

> Hypothese (c): Digitalisierung und digitale Medien verändern die Beteiligungschancen an regionalen Entwicklungen. Zu erwarten ist, dass administrative Konsultationsprozesse durch digitale basierte Verfahren geöffnet werden und ein soziodemografisch diverser Kreis an Bürgerinnen und Bürgern teilnimmt. Anzunehmen ist auch, dass sich jenseits administrativer Institutionen zivilgesellschaftliche Initiativen über digitale Methoden in bestehende Entwicklungsprozesse einbringen oder neue anstoßen.

Wie bereits erwähnt, zeigt sich kein positiver oder negativer Zusammenhang zwischen aktiverer Beteiligung und dem Ausmaß speziell digitaler Beteiligungsangebote.

Die Fragen zu Gruppenunterschieden und die entsprechend ausgewählten Merkmalsausprägungen deuten darauf hin, dass es Unterschiede zwischen den jeweiligen Gruppen gibt. Diese sind bei analoger Beteiligung tendenziell stärker ausgeprägt, während bei digitaler Beteiligung andere Merkmale in den Vordergrund treten – aber gleichzeitig mit einem heterogeneren Kreis an Personen gerechnet wird. Bei analoger

Beteiligung werden die Personen als alt, männlich und mit einem tendenziell niedrigeren Bildungsniveau beschrieben. Digitale Angebote hingegen erreichen eher Personen, die jung sind – unabhängig vom Geschlecht – und deren Bildungsniveau als höher eingestuft wird.

Weitere Hinweise zu den Zielgruppen finden sich in den offenen Antwortkategorien bei den Vorteilen und den Herausforderungen. Eine Herausforderung ist dabei insbesondere die Gruppe der Personen, die sich sonst analog beteiligt. Diese wird wie o.g. als eher alt eingestuft und in den offenen Antwortkategorien vereinzelt als „60+" beziffert. Ein häufig genannter Aspekt der offenen Antwortkategorien ist zudem die Mobilitätsbarriere (siehe Anhang): um an analogen Beteiligungsveranstaltungen teilzunehmen, ist oft ein Auto/Führerschein/Busverbindung o.Ä. erforderlich. Darüber hinaus wurde auf bestimmte Lebensumstände, z.B. alleinerziehend, als hindernden Faktor aufmerksam gemacht.

Bezüglich bürgerschaftlicher Initiativen lässt sich lediglich ein schwacher unspezifischer Zusammenhang mit digitalen Beteiligungsangeboten herstellen, der verstärkt mit Beteiligungsmöglichkeiten in der Phase des Agenda-Settings zu bestehen scheint.

(3) Welche Rolle spielen derzeit digitale Methoden der Beteiligung in ländlichen regionalen Entwicklungsprozessen und deren Teilschritte, wie Erfassung von Bedarfen und Kapazitäten, SWOT Analysen, Entwicklung von Strategien und Handlungsansätzen, Abstimmungen zu verschiedenen Optionen, Umsetzung von Strategien und Handlungsansätzen, Begleitung und Bewertung von Prozessen, Information und Wissensbildung, Vernetzung regionaler Akteure? Unterscheidet sich diese von denen in städtischen Gebieten und wenn ja warum?

> Hypothese (d): Digitale Methoden der Beteiligung spielen sehr unterschiedliche Rollen in ländlichen regionalen Entwicklungsprozessen, aber auch in den verschiedenen Einsatzbereichen. Wichtige Einflussfaktoren sind Infrastruktur (Verbreitung der Breitbandanbindung, benötigte Endgeräte), die Nutzerfreundlichkeit der Methoden, gute Kosten-Nutzen Relation, und sozio-technische Aspekte (die Vorerfahrungen mit den Methoden, die Offenheit der Verantwortlichen für die Einführung von Neuerungen).

Bei der Frage, welche Ziele mit digitalen Angeboten vorrangig verfolgt werden, findet sich die Förderung und Stärkung der Beteiligungskultur bei 19,7% der befragten Regionen auf Platz 1 beim Ranking – zur Priorisierung standen dabei insgesamt 6 Ziele zur Auswahl. Bei knapp 64% der Regionen wurde dieses Ziel auf den Plätzen 1 bis 3 ausgewählt. Damit ist dieses das zweithäufigste Ziel insgesamt (häufigstes: Stärkung der gemeinwohlfördernden Strukturen – jedoch lediglich mit einem Unterschied von einer

Stimme) und das dritthäufigste auf dem ersten Platz (nach Stärkung der gemeinwohlfördernden Strukturen und der Beteiligungskultur) und nimmt damit eine eher mittlere Priorität ein.

Rund 50% der Regionen geben an, dass die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern weitgehend analog realisiert wird. Bei einer zweipoligen Skala zwischen ausschließlich analoger (=1) und ausschließlich digitaler (=101) Beteiligung geben nur 6 Regionen Werte über 70 an.

[Zur Rolle digitaler Beteiligungsmöglichkeiten in den Phasen siehe Kapitel zur deskriptiven Auswertung.]

Die Zahl digitaler Angebote weist nur einen geringen Zusammenhang mit der Infrastruktur oder anderen einzelnen Themen der Digitalisierung auf. Wichtig scheint im Zusammenhang mit digitalen Beteiligungsangeboten vor allem die Personalausstattung (und ferner die fachliche Expertise zu sein). Dadurch, dass der vormalige Einfluss zwischen digitaler Beteiligung und den eigenen Erfahrungen beim Umgang mit digitalen Techniken wegfällt, wenn für die fachliche Expertise kontrolliert wird, wird angedeutet, dass die Personen in Funktionen rund um die Programme selbst (hier v.a. Regionalmanagerinnen und -manager) potentiell Einfluss auf das Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote nehmen.

In den offenen Antwortkategorien wird bei Herausforderungen sehr häufig die Akzeptanz in der Bevölkerung bzw. der Abbau von Vorbehalten genannt – in einigen Fällen wird zusätzlich oder unabhängig davon die Offenheit der (politischen) Entscheidungsträger hervorgehoben. Während sich in den fünfthäufigsten Antworten bei der größten Herausforderung eher sozio-technische und -kulturelle Aspekte finden, werden bei den Vorteilen vorrangig positive Auswirkungen/Ausgleiche der Lage genannt sowie eine potentiell quantitativ breitere Beteiligung.

In den Analysen zeigen sich keine signifikanten Zusammenhänge mit Bevölkerungsmerkmalen wie der Veränderungsbereitschaft, positiver Haltung gegenüber Innovationen oder der Frage, wie aktiv die Bevölkerung mit Blick auf Beteiligung im Allgemeinen wahrgenommen wird (siehe dazu auch nachfolgende Hypothese). Auch eine Kombination der Merkmale macht keine statistischen Zusammenhänge sichtbar.

(4) Wie ist die Akzeptanz der digitalen Verfahren im Vergleich zu analogen Verfahren? Werden durch digitale Ansätze auch andere Bevölkerungsgruppen erreicht, die sonst schwierig zu erreichen sind? Z.B. junge Bürgerinnen und Bürger, Familien, Geflüchtete, usw.? Welche Zielgruppen können (bisher) nicht oder nur schlecht über diese Kanäle erreicht werden? Welche Zielgruppen bleiben bei der Nutzung digitaler Verfahren Außen vor?

Hypothese (e): Digitale Verfahren fördern die Beteiligung spezifischer Gruppen wie technikaffine junge Migrantinnen und Migranten oder junge Bürgerinnen und Bürger. Ältere Menschen und weniger computeraffine Menschen werden dadurch aber nicht besser als durch analoge Verfahren erreicht.

Bei der Frage danach, wie digitale Beteiligungsangebote angenommen werden, geben 63% der Befragten an, dass diese wie erwartet oder besser angenommen werden. Ein Zusammenhang zwischen aktiver Bevölkerung und der Erwartungshaltung ergibt sich nicht, was darauf hindeuten kann, dass sich die Bevölkerung eher aktiv bei analogen Beteiligungsformaten zeigt.

In den Fragen zu Bevölkerungsmerkmalen bewegt sich der Median der Frage nach der Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen bei 53 (1=kritische Haltung bis 101=aufgeschlossen) und der Frage nach Veränderungsbereitschaft bei 54 (1=Veränderungen werden schwer angenommen bis 101=stehen Veränderungen positiv gegenüber). Dabei lässt sich kein Zusammenhang zwischen den Bevölkerungsmerkmalen und dem Ausmaß digitaler Beteiligung feststellen.

Hingegen bedingen sich das Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote und die Frage, wie gut diese angenommen werden, positiv. Für die Aussage, dass digitale Angebote – sofern sie erst einmal vorhanden sind – auch gut angenommen werden, spricht zusätzlich, dass wenige Personen die Frage nach dem Einstellen eines digitalen Angebotes bejaht haben.

Dass es insbesondere die älteren Personen sind, die bei digitalen Angeboten außen vor bleiben, kommt bei der Frage nach Gruppenunterschieden und in den offenen Antwortkategorien zum Ausdruck.

(5) Welche Ansätze zur Verknüpfung von digitalen und analogen Verfahren gibt es bisher und wie werden diese genutzt? Welche Ergebnisse lassen sich durch eine stärkere Verknüpfung erzielen? In welchen Bereichen sind diese als besonders positiv zu bewerten?

Hypothese (f): Eine durchdachte / strategische und zielgruppenspezifische Verknüpfung von analogen und digitalen Methoden erhöht die Beteiligung an Prozessen und die Identifizierung / Verbundenheit mit der Region und der in ihr stattfindenden Entwicklungsprozesse.

Es geben zwar recht viele Befragte an, dass digitale und analoge Beteiligungsangebote aufeinander aufbauen, dennoch stehen die Ausprägungen der Variable in keinem Zusammenhang damit, wie aktiv die Bevölkerung in der Region ist bzw. als wie aktiv diese wahrgenommen wird. Kein Zusammenhang ergibt sich zudem mit dem Ausmaß digitaler Beteiligung. Die Fragen zu den digitalen/analogen Beteiligungsmöglichkeiten und

dem Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote deuten an, dass die Regionen ein eher ähnliches Vorgehen bei der Ausgestaltung digitaler Beteiligungsangebote haben, allerdings mit einem unterschiedlichen Grad an Verbindlichkeit und Regelmäßigkeit digitaler Beteiligungsformate.

> Hypothese (g): Die Verknüpfung von analogen und digitalen Methoden in der Regionalentwicklung ist in Strategien zur Digitalisierung auf den verschiedenen Ebenen (Kommunen, Landkreise, Länder, Bund) bisher nicht bedacht worden.
>
> Hypothese (h): Eine kohärente Ausgestaltung von Strategien und Fördermaßnahmen zur Digitalisierung auf verschiedenen Ebenen trägt zu positiven Ergebnissen der Regionalentwicklung bei.

Es zeigen sich keine statistisch nachweisbaren Zusammenhänge zwischen der Verknüpfung digitaler und analoger Formate und dem Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote. Dies deutet an, dass digitale Beteiligungsangebote eher „für sich" stehen und bisher nicht über die Phasen bzw. mit analogen Angeboten verknüpft werden.

(6) Welche Faktoren fördern die Anwendung von digitalen Ansätzen und deren Einbindung in analogen ländlichen Entwicklungsprozessen? Welche Aspekte behindern eine Anwendung? Welche Maßnahmen zur Förderung digitaler Ansätze gibt es (z.B. F&E zu technischen Lösungen, Weiterbildung und Beratung für verschiedene Akteure, Infrastrukturförderung, Rahmenanforderungen), und welche Ergebnisse erbringen diese? Wie könnte die Förderung besser gestaltet werden? Können Fördermaßnahmen wie LEADER zur Stärkung digitaler Transformation beitragen?

> Hypothese (i): Fördernde Faktoren sind: eine gezielte Auswahl der Methoden für den jeweiligen Zweck (Kosten-Nutzen-Relation, Nutzerfreundlichkeit), die Vorerfahrung der Verantwortlichen und der Zielgruppen, eine gute Vorbereitung und Begleitung bei der Einführung der Methoden.

An unterschiedlichen Stellen erweisen sich personelle Ressourcen als wichtiges Kriterium für digitale Beteiligungsformate sowie ferner die Zahl verschiedener Kooperationen, die für digitale Angebote im Allgemeinen in der Region bestehen. Bei den Kooperationen deutet sich außerdem an, dass prozessspezifische Wissensvermittler und Wissensvermittlerinnen besonders in den Phasen der Mitgestaltung, Einführung und Verbreitung digitaler Angebote im Allgemeinen eine größere Rolle spielen. Wissensvermittler und Wissensvermittlerinnen weisen unter allen Akteuren zudem den größten positiven Zusammenhang mit den Bürgerinnen und Bürgern auf (unter Berücksichtigung der geringen Fallzahl beider Gruppen eher als tendenzieller Zusammenhang zu interpretieren), d.h. die Verfügbarkeit von Wissensvermittlern und Wissensvermittlerinnen wirkt sich auch darauf aus, wie stark Bürgerinnen und Bürger in den Phasen

digitaler Angebote einbezogen werden. Insgesamt spielen Kooperationen mit Landes- oder Bundesbehörden sowie mit Wissensvermittlern und Wissensvermittlerinnen jedoch keine größere Rolle als Kooperationen mit anderen Akteuren in den unterschiedlichen Phasen digitaler Angebote.

In den offenen Antwortkategorien wird darauf hingewiesen, dass die DVS oder LEADER bei Unterstützungs- und Informationsangeboten eine Rolle spielen.

Ein weiterer Befund ist, dass in Regionen, die in mehr als einem der hier erhobenen Förderprogramme sind, digitale Beteiligungsformate im Mittel signifikant stärker vertreten sind, wobei auch die Struktur von Förderprogrammen (und damit verbundene Bottom-Up-Prozesse) berücksichtigt werden muss.

4. Lessons learnt

4.1 Diskussionspunkte aus dem Workshop mit Expertinnen und Experten

Die Ergebnisse der Online-Befragung wurden in einem Workshop mit Expertinnen und Experten im April 2021 vorgestellt und ausgewählte Punkte – auch mit Blick auf die weitere Ausrichtung des Forschungsprojektes und die bevorstehenden Fallstudien – diskutiert. Die Diskussion wurde mittels drei Gruppen strukturiert, darunter:

1. Ziele: Warum braucht es digitale Beteiligungsverfahren? Was soll damit erreicht werden?
2. Förderung: Wie kann die Implementierung digitaler Beteiligungsverfahren gefördert werden? Welche Unterstützungsinstrumente, Anreize und Impulse sind sinnvoll und effektiv?
3. Treiber und Hindernisse: Was hilft bei der Gestaltung und Nutzung digitaler Beteiligungsverfahren? Was bremst sie aus?

Im Folgenden sind die Eckpunkte der Diskussion zu den jeweiligen Fragen aufgeführt.

Ziele: Warum braucht es digitale Beteiligungsverfahren? Was soll damit erreicht werden?

- Ähnliche grundsätzliche Fragen wie bei analoger Beteiligung: „Wie kann die Beteiligungskultur gestärkt werden?“, „Wie können wir überhaupt partizipativer werden?“
- Beteiligung zur Legitimation (extern und intern); Beteiligung bringt Absicherung für *alle* Beteiligten
- Aber einen Schritt zurück: nicht nur Legitimation durch Beteiligung, indem vorhandene Ideen „abgesegnet“ werden, sondern auch Beteiligung „an sich“ → die Art der Beteiligung ist auszuhandeln, z.B. Bürgerinnen und Bürger gestalten diese selbst mit
- Erfolgsfaktor: Digitalisierung im ländlichen Raum muss von Beginn an mitgestaltet werden können → möglichst viele Personen müssen in die konstituierende Phase miteingebunden werden
- Dabei sind Flexibilität und Kreativität wichtig, um Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen
- Spätestens Corona hat gezeigt, dass etwas gemacht werden muss; aber auch vorher war der Wunsch nach Vorbildern vorhanden, z.B. indem Akteure auf Projekte zukommen und der Wunsch nach Verstetigung kommuniziert wird
- Es werden mehr Personen erreicht und somit eine höhere Integrationsleistung

Förderung: Wie kann die Implementierung digitaler Beteiligungsverfahren gefördert werden? Welche Unterstützungsinstrumente, Anreize und Impulse sind sinnvoll und effektiv?

- Es müssen verschiedene Ebenen berücksichtigt und aufeinander bezogen werden; es ist wichtig, dass Unterstützung auf diesen Ebenen gewollt wird, das schließt ebenso die Akzeptanz auf diesen Ebenen ein → gemeinsame Zielvorstellung kommunizieren
- Da Bedarfe nicht in allen Fällen erkannt werden (können), sind Top-Down-Impulse dennoch wichtig → ausgewogenes Verhältnis Bottom-Up/Top-Down
- Dabei ist ein Impulsgeber wichtig, der Vertrauensbasis schafft, Ergebnisse spiegelt, Kommunikationsprozesse am Laufen erhält (dadurch Rückkopplungseffekte)
- Beteiligung muss themen- und zielgruppenspezifisch gedacht und daran angepasst werden; entsprechend ist es kein notwendiges Ziel, alle Bürgerinnen und Bürger dauerhaft/jahrelang in Beteiligungsprozesse miteinzubeziehen → digitale Tools können bei gezielter Themen- und Zielgruppenansprache helfen, wobei Stereotype abgelegt werden sollten (z.B: „App = steigert Beteiligung von Jugendlichen“)

Treiber und Hindernisse: Was hilft bei der Gestaltung und Nutzung digitaler Beteiligungsverfahren? Was bremst sie aus?

- Engagement und Vertrauen:
    - Erhöhung der Akzeptanz durch Vertrauen bzw. Vertrauen als Voraussetzung: Vertrauen wird vor allem durch persönliche Bekanntschaft hergestellt
    - Engagementförderung (und Vertrauensaufbau) durch analogen Start
    - „Öffentlichkeitswirksame Auftritte“ (auch analog) sind wichtig; hilft Engagement aufrecht zu erhalten
    - Transparente Informationen, kontinuierlicher Austausch und emotionale Bindung schaffen (animiert auch Bekannte, Freunde, Familie, …); dabei ist es auch wichtig, „wer“ dazu anregt/das umsetzt
- Digitale Formate sollten immer mitgedacht werden, „Zweigleisigkeit“
- Digitale Treffen gewinnen durch Regelmäßigkeit an „Normalität“
- Digitale Formate können anstrengend sein („Zoom-Fatigue“) → sinnvolle Abwägung!
- Mangelnde Kompetenzen können zu einer Verunsicherung führen; neben digitalen sind vor allem soziale Kompetenzen wichtig, v.a. wenn es um Hilfe mit dem Umgang digitaler Techniken geht oder um Vertrauensaufbau
- Probleme unterschiedlicher Nutzungserlaubnis verschiedener Tools und oft mangelnde Datenschutzkonformität oder geringe Kenntnisse über die rechtlichen Rahmenbedingungen; gleichzeitig unterschiedliche Länderregelungen

4.2 Ausblick: Vertiefende Fallstudien

Wie in den vorherigen Abschnitten erwähnt, schließen sich an die Online-Befragung vertiefende Fallstudien an. Diese bilden den Kern des Forschungsvorhabens und haben zum Ziel, die empirischen Ergebnisse der Online-Befragung zu verifizieren, die spezifischen Fragestellungen zu vertiefen, um die Hypothesen zu prüfen, und gemeinsam mit Akteuren der ländlichen Regionalentwicklung Best-Practice-Beispielen zu identifizieren und Handlungsansätze zu entwickeln. Ausgehend von den Erkenntnissen aus der Online-Befragung (AM3) werden in den Fallstudienregionen folgende Aspekte vertiefend erhoben:

- Einordung der Region hinsichtlich der Lage, Entwicklungsstand und Herausforderungen;
- Einflüsse der Digitalisierung und Mediatisierung auf die Bevölkerung: Veränderungen der Praktiken und der lokalräumlich-territoriale Raumbezüge;
- regional relevante Strategien und Fördermaßnahmen zur Digitalisierung: Politikrahmen, Umsetzung, Wirkungen;
- Entwicklungsschritte in den letzten 10 bis 15 Jahren und Digitalisierungsniveau: Infrastruktur, Anwendungen und Nutzung, Bildungs- und Unterstützungsangebote;
- Beteiligung in den Regionalentwicklungsprozessen: Prozessgestaltung, Einbettung digitaler Techniken und Verknüpfung mit analogen Formaten, Kosten der Formate, Schnittstellen mit anderen Prozessen in der Region;
- Wirkungen der Beteiligungsformate: Akzeptanz und Engagement der Bevölkerung in den Regionalentwicklungsprozessen, Kompetenzen und Nutzung andere digitaler Verfahren.

Ergänzt werden die Punkte um spezifischere Fragen zu den Ressourcen und den Inhalten von Unterstützungsangeboten sowie zum Wissen der Entscheidungsträger selbst. Daran schließen sich Fragen zu den Bürgerinnen und Bürgern an, beobachtbaren Gruppenunterschieden zwischen diesen bei digitaler und analoger Beteiligung sowie nicht-erreichbare Zielgruppen. Auch andere Akteure, z.B. solche, die Teil bürgerschaftlicher Initiativen sind, sollen in den Blick genommen werden. Damit zusammenhängend ebenso die Rolle ehrenamtlich Engagierter und möglichen Veränderungen im Zuge digitaler Medien und digitaler Beteiligungsmöglichkeiten. Gleichzeitig wird deutlich, dass es sich um verschiede Akteure und Akteursebenen handelt, deren Rolle und institutionelle Wechselwirkungen sowie Rückkopplungseffekte als weiterer Punkt in die Fallstudien aufgenommen werden. Beispielsweise können Bürgerinnen und Bürger mittels digitaler Formate über Ideen o.Ä. abstimmen – der Grund der Beteiligung wäre hier Legitimität, oder sie können bereits in Phasen der Ideenfindung beteiligt werden. Neben der Art der Beteiligung soll auch der Einsatzbereich unterschiedlicher digitaler/analoger Beteiligungsformate, z.B. hinsichtlich des Themas, der Zielgruppen, der

Häufigkeit oder des Grades der Verbindlichkeit, vertiefend untersucht werden. Daraus können sich Effekte wie beispielsweise ein größeres Interesse der Bürgerinnen und Bürger an lokaler Mitbestimmung oder eine höhere Integrationsleistung verschiedener Interessen ergeben. Im Rahmen dessen ist auch die Frage zu stellen, mit welchen Erwartungen der Einsatz digitaler (Beteiligungs-)Angebote verbunden ist.

Im Rahmen der Online-Befragung zeigen sich insbesondere bei den Lagemerkmalen, den Ressourcen und in den offenen Antwortkategorien starke Unterschiede innerhalb der Regionen, z.B. zwischen den Gemeinden. Es stellt sich die weiterführende Frage, wie solche Unterschiede aufgegriffen, thematisiert und ggfls. überbrückt werden.

Hinsichtlich der Rolle städtischer Regionen soll untersucht werden, inwiefern sich an diesen orientiert wird, z.B. in Form von Vorbildern oder Freiwilligen aus städtischen Regionen oder ob diese keine Rolle spielen (aus der Befragung geht hervor, dass bei digitalen Angeboten eher selten mit diesen kooperiert wird). Solche Orientierungsmöglichkeiten müssen sich nicht nur auf städtische Gebiete beschränken, sondern es können auch Vorreiter anderer Kommunen oder Regionen als Vorbild dienen.

Die Befragung zeigt, dass sich digitale Beteiligungsangebote überwiegend im Pilotstadium befinden, obwohl diese vergleichsweise gut angenommen werden. Das trifft auch auf solche Regionen zu, die über eine hohe Anzahl digitaler Beteiligungsformate verfügen. An dieser Stelle stellt sich die Frage, wie sich der Übergang vom Pilotprojekt zur Dauerhaftigkeit gestaltet und gestalten lässt.

Schließlich ergeben sich weitere Punkte zur Corona-Situation. Die Befragungsergebnisse verdeutlichen, dass in fast allen Regionen Beteiligungsveranstaltungen ohne Ersatz ausfallen mussten. Offen bleibt, wie der Ausfall aufgenommen oder abgefangen wurde. Gerade auch in Regionen, in denen digitale Angebote weit vorangeschritten sind, macht sich dieser Ausfall bemerkbar. Das kann auf eine Art digitale Müdigkeit hindeuten bzw. auf (weitere) Grenzen digitaler Angebote/digitalen Ersatzes verweisen kann. Daran anschließend stellt sich die Frage wo versucht wird, analoge Verfahren zu digitalisieren und wo ggfls. neue digitale Verfahren geschaffen werden. Unabhängig davon stellt sich die allgemeine Frage, welche (weiteren) Veränderungen durch Corona in Bezug auf digitale (Beteiligungs-)Angebote aufgetreten sind (darunter z.B. Umstrukturierung bestehender Formate, interaktivere Gestaltung, Probieren neuer Formate).

Literaturverzeichnis

Gehrlein, U., Süß, P. (2011): Europäisch. Ländlich. Gut? Die institutionelle Ausgestaltung räumlicher Entwicklungsansätze in Deutschland. Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.). Eschborn.

Leiner, D. J. (2019). SoSci Survey (Version 3.1.06) [Computer software]. Available at https://www.soscisurvey.de.

Schubert, K., Klein, M.: Das Politiklexikon. 7. aktual. u. erw. Aufl. Bonn: Dietz 2020. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Thünen-Institut für Ländliche Räume (Hrsg.): Landatlas (www.landatlas.de). Ausgabe 04/05/2021, Braunschweig 2021.

Zu den verschiedenen Fördermaßnahmen

BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2019a, 10. September): Land.Digital: 61 innovative Projekte werden gefördert [Artikel]. Abrufbar unter: https://www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/digitales/land-digital/mud-land-digital.html#doc21284bodyText1 (04.05.2021).

BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2019b, 22. September): Modellvorhaben Land(auf)Schwung [Artikel]. Abrufbar unter: https://www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/wirtschaft/landauf-schwung.html (04.05.2021).

BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020, 23. September): Modellvorhaben „Smarte.Land.Regionen“ [Artikel]. Abrufbar unter: https://www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/digitales/smarte-landregionen/mud-smarte-landregionen.html (04.05.2021).

BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021): Fachliche Statistiken zur Integrierten Ländlichen Entwicklung. Abrufbar unter: https://www.bmel-statistik.de/laendlicher-raum-foerderungen/integrierte-laendliche-entwicklung/ (Stand 04.05.2021).

BMI – Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2019, 15. August): MORO digital. Digitale Infrastruktur als regionaler Entwicklungsfaktor [Artikel]. Abrufbar unter: bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/raumordnung-raumentwicklung/modellvorhaben/digitale-infrastruktur/digitale-infrastruktur.html (04.05.2021).

Anhang

Tabellen

Förderprogramm

Zusammenhänge der Zahl der Förderprogramme mit digitalen Beteiligungsmöglichkeiten

Zahl ausgewählter Förderprogramme	Summenindex: digitale Beteiligungsmöglichkeiten		
	Mittelwert	N	Std.-Abweichung
1	6,73	97	3,893
2	8,12	33	3,998
3	9,54	13	4,824
Insgesamt	3,89	143	4,081

	Anova				
	Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Zwischen den Gruppen	118,685	2	59,342	3,699	0,027
Innerhalb der Gruppen	2245,777	140	16,041		
Gesamt	2364,462	142			

Lagevariablen

Zusammenhänge mit Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen/Unterstützungsangeboten und mit Informationsangeboten

Spearman-Rho		Zahl der Unterstützungsangebote	Zahl der Informationsangebote
Sozioökonomische Lage	Korrelationskoeffizient	0,013	-0,058
	Sig. (2-seitig)	0,884	0,484
	N	138	148
Lage/ Erreichbarkeit	Korrelationskoeffizient	0,05	-0,008
	Sig. (2-seitig)	0,552	0,926
	N	142	152
Ländlichkeit	Korrelationskoeffizient	-0,021	-0,042
	Sig. (2-seitig)	0,805	0,608
	N	142	152

Zusammenhänge mit digitalen Beteiligungsangeboten

Ländlichkeit * niedrig mittel hoch Politikzyklus Kreuztabelle			Zahl digitaler Angebote im Politikzyklus			Gesamt
			niedrig	mittel	hoch	
Ländlichkeit	sehr ländlich geprägt	Anzahl	29	22	15	66
		% von Ländlichkeit	43,90%	33,30%	22,70%	100,00%
	eher ländlich geprägt	Anzahl	19	22	18	59
		% von Ländlichkeit	32,20%	37,30%	30,50%	100,00%
	weniger ländlich geprägt/gemischt	Anzahl	7	5	6	18
		% von Ländlichkeit	38,90%	27,80%	33,30%	100,00%
Gesamt		Anzahl	55	49	39	143

Lage/Erreichbarkeit * niedrig mittel hoch Politikzyklus Kreuztabelle			Zahl digitaler Angebote im Politikzyklus			Gesamt
			niedrig	mittel	hoch	
Lage/ Erreichbarkeit	peripher	Anzahl	19	19	9	47
		% von Lage/Erreichbarkeit	40,40%	40,40%	19,10%	100,00%
	gemischt	Anzahl	25	22	20	67
		% von Lage/Erreichbarkeit	37,30%	32,80%	29,90%	100,00%
	zentral	Anzahl	11	8	10	29
		% von Lage/Erreichbarkeit	37,90%	27,60%	34,50%	100,00%
Gesamt		Anzahl	55	49	39	143

Spearman-Rho		**Zahl digitaler Beteiligungsangebote**
Sozioökonomische Lage	Korrelationskoeffizient	0,027
	Sig. (2-seitig)	0,751
	N	139
Lage/ Erreichbarkeit	Korrelationskoeffizient	0,058
	Sig. (2-seitig)	0,488
	N	143
Ländlichkeit	Korrelationskoeffizient	0,097
	Sig. (2-seitig)	0,249
	N	143

Zusammenhänge mit der Zunahme digitaler Angebote

Ländlichkeit * Angebote Erhöhung Kreuztabelle			Angebote Erhöhung		Gesamt
			Nein	Ja	
Ländlichkeit	sehr ländlich geprägt	Anzahl	15	35	50
		% von Ländlichkeit	30,00%	70,00%	100,00%
	eher ländlich geprägt	Anzahl	11	41	52
		% von Ländlichkeit	21,20%	78,80%	100,00%
	weniger ländlich geprägt/gemischt	Anzahl	3	11	14
		% von Ländlichkeit	21,40%	78,60%	100,00%
Gesamt		Anzahl	29	87	116

Lage/Erreichbarkeit * Angebote Erhöhung Kreuztabelle			Angebote Erhöhung		Gesamt
			Nein	Ja	
Lage/ Erreichbarkeit peripher/zentral	peripher	Anzahl	9	25	34
		% von Lage/Erreichbarkeit peripher/zentral	26,50%	73,50%	100,00%
	gemischt	Anzahl	13	41	54
		% von Lage/Erreichbarkeit peripher/zentral	24,10%	75,90%	100,00%
	zentral	Anzahl	7	21	28
		% von Lage/Erreichbarkeit peripher/zentral	25,00%	75,00%	100,00%
Gesamt		Anzahl	29	87	116

Zusammenhänge mit Interessenerhöhung

Ländlichkeit * Interessenerhöhung an Möglichkeiten zur Mitbestimmung seitens der Bürgerinnen und Bürger Kreuztabelle			Interessenerhöhung in den letzten Jahren?		Gesamt
			Ja	Nein	
Ländlichkeit	sehr ländlich geprägt	Anzahl	29	19	48
		% von Ländlichkeit	60,40%	39,60%	100,00%
	eher ländlich geprägt	Anzahl	38	11	49
		% von Ländlichkeit	77,60%	22,40%	100,00%
	weniger ländlich geprägt/gemischt	Anzahl	10	5	15
		% von Ländlichkeit	66,70%	33,30%	100,00%
Gesamt		Anzahl	77	35	112

Lage/Erreichbarkeit * Interessenerhöhung der Bürgerinnen und Bürger Kreuztabelle			Interessenerhöhung in den letzten Jahren?		Gesamt
			Ja	Nein	
Lage/Erreichbarkeit	peripher	Anzahl	21	11	32
		% von Lage/Erreichbarkeit peripher/zentral	65,60%	34,40%	100,00%
	gemischt	Anzahl	35	19	54
		% von Lage/Erreichbarkeit peripher/zentral	64,80%	35,20%	100,00%
	zentral	Anzahl	21	5	26
		% von Lage/Erreichbarkeit peripher/zentral	80,80%	19,20%	100,00%
Gesamt		Anzahl	77	35	112

Zusammenhänge mit Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen/ Unterstützungsangeboten

Zahl der ausgewählten Unterstützungsangebote		Mittelwert	N
Ländlichkeit			
	sehr ländlich geprägt	1,58	62
	eher ländlich geprägt	1,35	63
	weniger ländlich geprägt/gemischt	1,88	17
	insgesamt	1,51	142
Sozioökonomische Lage			
	schlecht	1,57	21
	teils/teils	1,46	50
	gut	1,49	67
	insgesamt	1,49	138
Lage/Erreichbarkeit			
	peripher	1,29	45
	gemischt	1,62	66
	zentral	1,61	31
	insgesamt	1,51	142

Zusammenhänge der Ressourcen

Zusammenhänge mit dem Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote

		Zahl digitaler Beteiligungsangebote
Pearson-Korrelation		
Mittelwertindex der Ressourcen mit mindestens 3 gültigen Antworten	Pearson-Korrelation	0,211**
	Sig. (1-seitig)	0,008
	N	130

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (einseitig).

Zusammenhänge mit Beteiligung digital/analog und Ressourcen

Spearman-Rho		Beteiligung wird ausschließlich digital/ analog durchgeführt
Themen-Digitalisierung: Infrastruktur (Netzausbau)	Korrelationskoeffizient	0,101
	Sig. (2-seitig)	0,248
	N	133
Themen-Digitalisierung: Hard- und Softwareausstattung öffentlicher Einrichtungen	Korrelationskoeffizient	0,134
	Sig. (2-seitig)	0,141
	N	122
Themen-Digitalisierung: Fachliche Expertise	Korrelationskoeffizient	0,231*
	Sig. (2-seitig)	0,014
	N	122
Themen-Digitalisierung: Finanzmittel	Korrelationskoeffizient	0,045
	Sig. (2-seitig)	0,643
	N	109
Themen-Digitalisierung: Personalausstattung	Korrelationskoeffizient	0,113
	Sig. (2-seitig)	0,241
	N	109
Themen-Digitalisierung: IT-Sicherheit	Korrelationskoeffizient	0,162
	Sig. (2-seitig)	0,146
	N	82
Themen-Digitalisierung: insgesamt	Korrelationskoeffizient	0,199*
	Sig. (2-seitig)	0,032
	N	116

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

Ressourcen untereinander

Spearman-Rho		**Themen-Digitalisierung: Infrastruktur (Netzausbau)**	**Themen-Digitalisierung: Hard- und Softwareausstattung öffentlicher Einrichtungen**	**Themen-Digitalisierung: Fachliche Expertise**	**Themen-Digitalisierung: Finanzmittel**	**Themen-Digitalisierung: Personalausstattung**	**Themen-Digitalisierung: IT-Sicherheit**	**Themen-Digitalisierung: insgesamt**
Themen-Digitalisierung: Infrastruktur (Netzausbau)	Korrelationskoeffizient	1	,312**	0,14	,199*	,279**	,368**	,517**
	Sig. (2-seitig)	.	0	0,125	0,03	0,002	0	0
	N	146	130	122	119	119	89	125
Themen-Digitalisierung: Hard- und Softwareausstattung öffentlicher Einrichtungen	Korrelationskoeffizient	,312**	1	,335**	,287**	,380**	,440**	,480**
	Sig. (2-seitig)	0	.	0	0,002	0	0	0
	N	130	133	119	111	114	87	118
Themen-Digitalisierung: Fachliche Expertise	Korrelationskoeffizient	0,14	,335**	1	,307**	,484**	,415**	,513**
	Sig. (2-seitig)	0,125	0	.	0,001	0	0	0
	N	122	119	124	108	111	85	117
Themen-Digitalisierung: Finanzmittel	Korrelationskoeffizient	,199*	,287**	,307**	1	,562**	,370**	,495**
	Sig. (2-seitig)	0,03	0,002	0,001	.	0	0,001	0
	N	119	111	108	120	112	84	111
Themen-Digitalisierung: Personalausstattung	Korrelationskoeffizient	,279**	,380**	,484**	,562**	1	,378**	,538**
	Sig. (2-seitig)	0,002	0	0	0	.	0	0
	N	119	114	111	112	121	85	115
Themen-Digitalisierung: IT-Sicherheit	Korrelationskoeffizient	,368**	,440**	,415**	,370**	,378**	1	,584**
	Sig. (2-seitig)	0	0	0	0,001	0	.	0
	N	89	87	85	84	85	89	85
Themen-Digitalisierung: insgesamt	Korrelationskoeffizient	,517**	,480**	,513**	,495**	,538**	,584**	1
	Sig. (2-seitig)	0	0	0	0	0	0	.
	N	125	118	117	111	115	85	127

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

Zukünftige Ziele mit digitalen Angeboten

Zusammenhang der Förderung von Vernetzung, Wissenstransfer und Zusammenarbeit

Pearson-Korrelation		Ziel der Vernetzung auf den Plätzen 1 bis 3 ausgewählt? (1=ja; 0=nein)	Zahl der Kooperationen bei der Einführung und Gestaltung	Zahl der Kooperationen insgesamt
Ziel der Vernetzung auf den Plätzen 1 bis 3 ausgewählt? Dummy	Pearson-Korrelation	1	0,036	0,125
	Sig. (1-seitig)		0,333	0,068
	N	152	143	143
Zahl der Kooperationen bei der Einführung und Gestaltung	Pearson-Korrelation	0,036	1	,903**
	Sig. (1-seitig)	0,333		0
	N	143	143	143
Zahl der Kooperationen insgesamt	Pearson-Korrelation	0,125	,903**	1
	Sig. (1-seitig)	0,068	0	
	N	143	143	143

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (einseitig) signifikant.

Zusammenhang zwischen Förderung und Stärkung der Beteiligungskultur

Pearson-Korrelation		Ziel der Stärkung der Beteiligungskultur auf den Plätzen 1 bis 3 ausgewählt? (1=ja; 0=nein)	Zahl digitaler Beteiligungsangebote
Ziel der Stärkung der Beteiligungskultur auf den Plätzen 1 bis 3 ausgewählt? Dummy	Pearson-Korrelation	1	0,059
	Sig. (1-seitig)		0,243
	N	152	143
Summenindex sp im Politikzyklus (digitale Beteiligungsangebote)	Pearson-Korrelation	0,059	1
	Sig. (1-seitig)	0,243	
	N	143	143

Online-Informationsangebote

Zusammenhang zwischen Zahl der Informationsangebote und Interesse der Bürgerinnen und Bürger an Beteiligung

Pearson-Korrelation		**Zahl digitaler Informationsangebote**	**Interessenerhöhung (1=ja; 0=nein)**
Zahl digitaler Informationsangebote ohne Sonstiges	Pearson-Korrelation	1	,191*
	Sig. (2-seitig)		0,043
	N	152	112
Interessenerhöhung (1=ja; 0=nein)	Pearson-Korrelation	,191*	1
	Sig. (2-seitig)	0,043	
	N	112	112

* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

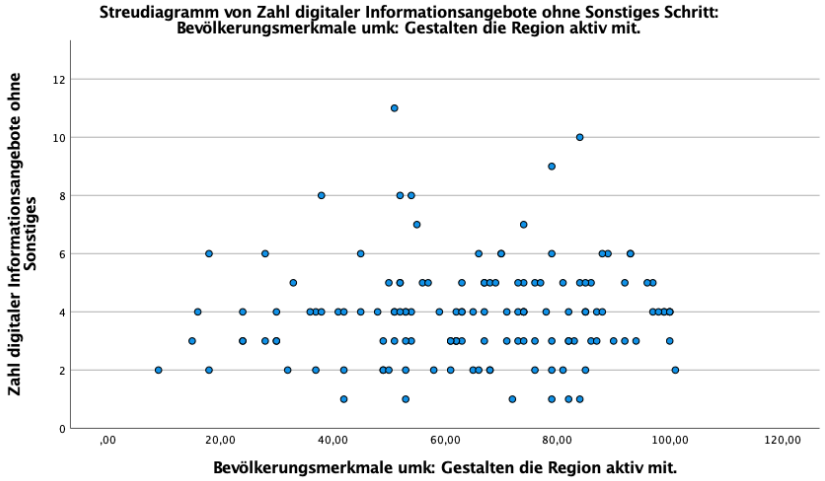
	t-test für unabhängige Stichproben				
	Interessenerhöhung (1=ja; 0=nein)	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Zahl digitaler Informationsangebote ohne Sonstiges	Nein	35	3,49	1,738	0,294
	Ja	77	4,23	1,82	0,207

		Levene-Test der Varianzgleichheit		t-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Sig.	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standard-fehler-differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Unterer Wert	Oberer Wert
Zahl digitaler Informationsangebote ohne Sonstiges	Varianzen sind gleich	0,204	0,653	-2,044	110	0,043	-0,748	0,366	-1,473	-0,023
	Varianzen sind nicht gleich			-2,08	68,699	0,041	-0,748	0,36	-1,466	-0,03

		Standardisierera	Punkt-schätzung	
				Unterer Wert
Zahl digitaler Informationsangebote ohne Sonstiges	Cohen's d	1,795	-0,417	-0,819
	Hedges' Korrektur	1,808	-0,414	-0,813
	Glass' Delta	1,82	-0,411	-0,815

a Der bei der Schätzung der Effektgrößen verwendete Nenner.
Cohen's d verwendet die zusammengefasste Standardabweichung.
Hedges' Korrektur verwendet die zusammengefasste Standardabweichung und einen Korrekturfaktor.
Glass' Delta verwendet die Standardabweichung einer Stichprobe von der Kontrollgruppe.

Zusammenhang zwischen Zahl der Informationsangebote und aktiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger – Visualisierung



Zusammenhang zwischen Zahl der Informationsangebote und der Frage, wie gut digitale Angebote von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen werden

Spearman-Rho		**Annehmen digitaler Angebote**	**Zahl digitaler Informationsangebote**
Annehmen digitaler Angebote	Korrelationskoeffizient	1	0,087
	Sig. (1-seitig)	.	0,204
	N	93	93
Zahl digitaler Informationsangebote ohne Sonstiges	Korrelationskoeffizient	0,087	1
	Sig. (1-seitig)	0,204	.
	N	93	152

Zusammenhang zwischen Zahl der Informationsangebote und Lage

Zahl digitaler Informationsangebote ohne Sonstiges			
Ländlichkeit	Mittelwert	N	Std.-Abweichung
sehr ländlich geprägt	3,85	68	1,567
eher ländlich geprägt	3,83	66	1,902
weniger ländlich geprägt/gemischt	3,83	18	1,618
Insgesamt	3,84	152	1,715
Zahl digitaler Informationsangebote ohne Sonstiges			
Ländlichkeit	Mittelwert	N	Std.-Abweichung
sehr ländlich geprägt	3,85	68	1,567
eher ländlich geprägt	3,83	66	1,902
weniger ländlich geprägt/gemischt	3,83	18	1,618
Insgesamt	3,84	152	1,715

Zusammenhang zur Zahl digitaler Beteiligungsangebote

		Zahl digitaler Beteiligungs-möglichkeiten	Zahl digitaler Informations-angebote
Zahl digitaler Beteiligungsmöglichkeiten	Pearson-Korrelation	1	,443**
	Sig. (2-seitig)	.	0
	N	143	143

Pearson-Korrelation		Zahl digitaler Informationsangebote
Problemformulierung Summenindex (0=offline, 1=auch digital)	Pearson-Korrelation	,432**
	Sig. (2-seitig)	0
	N	88
Agenda-Setting Summenindex offline-online	Pearson-Korrelation	,423**
	Sig. (2-seitig)	0
	N	88
Entscheidungsfindung Summenindex offline-online	Pearson-Korrelation	,431**
	Sig. (2-seitig)	0
	N	88
Planung und Umsetzung Summenindex offline-online	Pearson-Korrelation	,406**
	Sig. (2-seitig)	0
	N	88
Evaluation Summenindex offline-online	Pearson-Korrelation	,261**
	Sig. (2-seitig)	0,009
	N	88

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.
* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Spearman-Rho		Zahl digitaler Informationsangebote
niedrig mittel hoch Problemformulierung	Korrelationskoeffizient	,328**
	Sig. (2-seitig)	0
	N	113
niedrig mittel hoch Agenda-Setting	Korrelationskoeffizient	,351**
	Sig. (2-seitig)	0
	N	134
niedrig mittel hoch Entscheidungsfindung	Korrelationskoeffizient	,278**
	Sig. (2-seitig)	0,007
	N	92
niedrig mittel hoch Planung und Umsetzung	Korrelationskoeffizient	,206*
	Sig. (2-seitig)	0,036
	N	104
niedrig mittel hoch Evaluation	Korrelationskoeffizient	,238*
	Sig. (2-seitig)	0,023
	N	91

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.
* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Gruppenstatistiken					
	niedrig (unter 25% digital)/hoch im Politikzyklus (über 50% digital)	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Zahl digitaler Informationsangebote	niedrig	55	3,29	1,383	0,187
	hoch	39	5,1	2,113	0,338

Test bei unabhängigen Stichproben										
		Levene-Test der Varianzgleichheit		t-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Sig.	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler-differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Unterer Wert	Oberer Wert
Zahl digitaler Informationsangebote	Varianzen sind gleich	3,156	0,079	-5,024	92	0	-1,812	0,361	-2,528	-1,096
	Varianzen sind nicht gleich			-4,69	60,675	0	-1,812	0,386	-2,584	-1,039

Effektgrößen bei unabhängigen Stichproben					
		Standardisierera	Punktschätzung	95% Konfidenzintervall	
				Unterer Wert	Oberer Wert
Zahl digitaler Informationsangebote	Cohen's d	1,722	-1,052	-1,487	-0,612
	Hedges' Korrektur	1,737	-1,043	-1,475	-0,607
	Glass' Delta	2,113	-0,858	-1,306	-0,4

a Der bei der Schätzung der Effektgrößen verwendete Nenner.
Cohen's d verwendet die zusammengefasste Standardabweichung.
Hedges' Korrektur verwendet die zusammengefasste Standardabweichung und einen Korrekturfaktor.
Glass' Delta verwendet die Standardabweichung einer Stichprobe von der Kontrollgruppe.

Beteiligungsangebote

Beteiligungsangebote untereinander

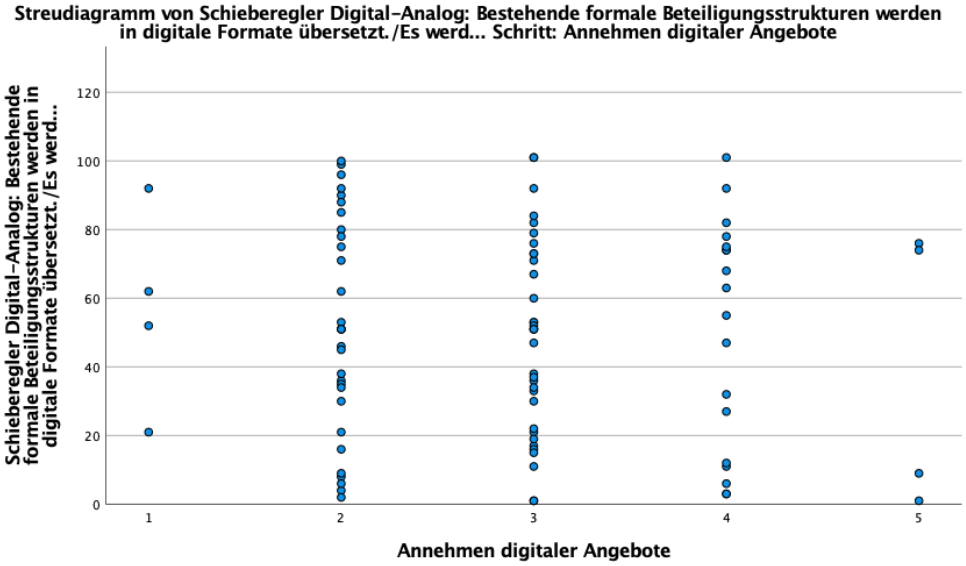
Spearman-Rho		25%/bis 50%/über 50% online: Problem-formulierung	25%/bis 50%/über 50% online: Agenda-Setting	25%/bis 50%/über 50% online: Entscheidungs-findung	25%/bis 50%/über 50% online: Planung und Umsetzung	25%/bis 50%/über 50% online: Evaluation
25%/bis 50%/über 50% online Problemformulierung	Korrelations-koeffizient	1	,342**	,275*	0,2	,280*
	Sig. (2-seitig)	.	0	0,019	0,065	0,014
	N	113	105	73	86	77
25%/bis 50%/über 50% online Agenda-Setting	Korrelations-koeffizient	,342**	1	,521**	,524**	,517**
	Sig. (2-seitig)	0	.	0	0	0
	N	105	134	91	102	90
25%/bis 50%/über 50% online Entscheidungsfindung	Korrelations-koeffizient	,275*	,521**	1	,327**	,298*
	Sig. (2-seitig)	0,019	0	.	0,003	0,011
	N	73	91	92	78	72
25%/bis 50%/über 50% online Planung und Umsetzung	Korrelations-koeffizient	0,2	,524**	,327**	1	,555**
	Sig. (2-seitig)	0,065	0	0,003	.	0
	N	86	102	78	104	79
25%/bis 50%/über 50% online Evaluation	Korrelations-koeffizient	,280*	,517**	,298*	,555**	1
	Sig. (2-seitig)	0,014	0	0,011	0	.
	N	77	90	72	79	91

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).
* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

Pearson-Korrelation		Problem-formulierung Summenindex offline-online	Agenda-Setting Summenindex offline-online	Entscheidungsfindung Summenindex offline-online	Planung und Umsetzung Summenindex offline-online	Evaluation Summenindex offline-online
Problemformulierung Summenindex offline-online	Korrelations-koeffizient	1	,549**	,401**	,374**	,300**
	Sig. (2-seitig)		0	0	0	0,002
	N	131	128	108	114	108
Agenda-Setting Summenindex offline-online	Korrelations-koeffizient	,549**	1	,699**	,644**	,667**
	Sig. (2-seitig)	0		0	0	0
	N	128	146	122	126	118
Entscheidungsfindung Summenindex offline-online	Korrelations-koeffizient	,401**	,699**	1	,614**	,535**
	Sig. (2-seitig)	0	0		0	0
	N	108	122	123	107	104
Planung und Umsetzung Summenindex offline-online	Korrelations-koeffizient	,374**	,644**	,614**	1	,604**
	Sig. (2-seitig)	0	0	0		0
	N	114	126	107	127	109
Evaluation Summenindex offline-online	Korrelations-koeffizient	,300**	,667**	,535**	,604**	1
	Sig. (2-seitig)	0,002	0	0	0	
	N	108	118	104	109	118

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).
* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

Verhältnis digital/analog



Zusammenhang zu den digitalen Beteiligungsangeboten

Pearson-Korrelation		Zahl digitaler Beteiligungsangebote
Schieberegler Digital-Analog: Digitale und analoge Angebote bauen aufeinander auf/werden unabhängig voneinander durchgeführt.	Pearson-Korrelation	0,164
	Sig. (2-seitig)	0,063
	N	129
Schieberegler Digital-Analog: Bestehende formale Beteiligungsstrukturen werden in digitale Formate übersetzt/neu geschaffen.	Pearson-Korrelation	,228*
	Sig. (2-seitig)	0,01
	N	125

* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Zusammenhang zur Vorbereitung in Zukunft digitale Angebote voranzutreiben

Spearman-Rho		Vorbereitung Zukunft
Schieberegler Digital-Analog: Digitale und analoge Angebote bauen aufeinander auf/ sind unabhängig voneinander.	Korrelationskoeffizient	0,228*
	Sig. (2-seitig)	0,011
	N	122

* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Bevölkerungsmerkmale

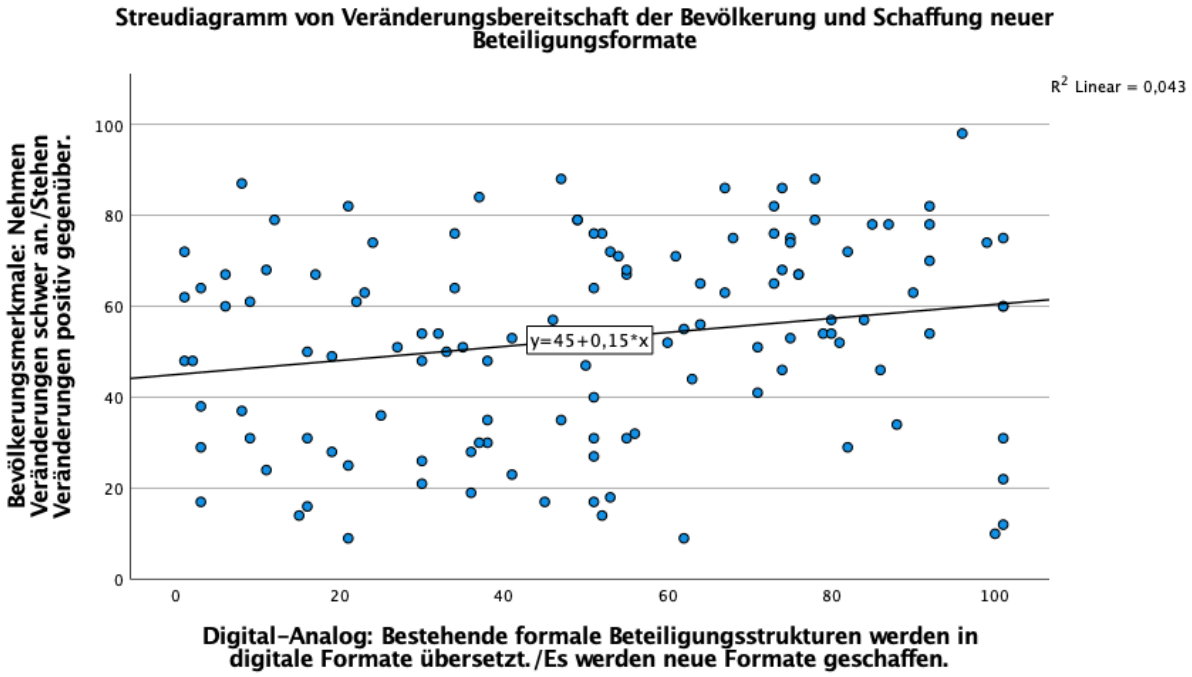
Pearson-Korrelation		Zahl digitaler Beteiligungsangebote
Bevölkerungsmerkmale: gestalten die Region aktiv mit/sind passiv.	Pearson-Korrelation	0,085
	Sig. (2-seitig)	0,326
	N	134
Bevölkerungsmerkmale: stehen Veränderungen positiv/negativ gegenüber.	Pearson-Korrelation	0,084
	Sig. (2-seitig)	0,339
	N	133
Bevölkerungsmerkmale: sind aufgeschlossen/kritisch gegenüber Innovationen.	Pearson-Korrelation	0,041
	Sig. (2-seitig)	0,635
	N	134

Pearson-Korrelation		Digital-analog: Übersetzung bestehender Formate/Neuschaffung digitaler Beteiligungsformaten.
Bevölkerungsmerkmale: Mittelwertindex	Pearson-Korrelation	0,155*
	Sig. (1-seitig)	0,043
	N	124
Bevölkerungsmerkmale: Mittelwertindex	Pearson-Korrelation	0,155
	Sig. (2-seitig)	0,086
	N	124

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (einseitig).

Zusammenhang zu analog/digital

Pearson-Korrelation		**Bevölkerungsmerkmale: Gestalten die Region aktiv mit/sind passiv.**	**Bevölkerungs-merkmale: Zeigen sich aufgeschlossen/ kritisch gegenüber Innovationen.**	**Bevölkerungsmerkmale: Nehmen Veränderungen schwer an/stehen Veränderungen positiv gegenüber.**	**Bevölkerungsmerkmale Index**
Schieberegler Digital-Analog: Digitale und analoge Angebote bauen aufeinander auf/werden unabhängig voneinander durchgeführt.	Pearson-Korrelation	-0,105	-0,041	-0,087	-0,095
	Sig. (2-seitig)	0,24	0,649	0,328	0,286
	N	128	128	128	128
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird ausschließlich digital/analog durchgeführt.	Pearson-Korrelation	0,094	0,099	0,041	0,097
	Sig. (2-seitig)	0,288	0,264	0,643	0,271
	N	130	130	130	130
Schieberegler Digital-Analog: Bestehende formale Beteiligungsstrukturen werden in digitale Formate übersetzt/neu geschaffen.	Pearson-Korrelation	0,029	0,137	,207*	0,155
	Sig. (2-seitig)	0,747	0,13	0,021	0,086
	N	124	124	124	124


Streudiagramm von Veränderungsbereitschaft der Bevölkerung und Schaffung neuer Beteiligungsformate
R² Linear = 0,043
y=45+0,15*x
Bevölkerungsmerkmale: Nehmen Veränderungen schwer an./Stehen Veränderungen positiv gegenüber.
0
20
40
60
80
100
Digital-Analog: Bestehende formale Beteiligungsstrukturen werden in digitale Formate übersetzt./Es werden neue Formate geschaffen.

Akteurskonstellationen

Zusammenhänge der Akteursgruppen untereinander

Pearson-Korrelation		Anzahl ausgewählter Optionen Bürgerinnen und Bürger	Anzahl ausgewählter Optionen Wissensvermittler und Wissensvermittlerinnen	Anzahl ausgewählter Optionen (Kooperationen mit) Landes- Bundesbehörden	Anzahl ausgewählter Optionen Unternehmen	Anzahl ausgewählter Optionen Hochschulen	Anzahl ausgewählter Optionen andere Bildungseinrichtungen/ Weiterbildungszentren	Anzahl ausgewählter Optionen (Kooperationen mit) anderen städtischen Regionen	Anzahl ausgewählter Optionen (Kooperationen mit) anderen ländlichen Regionen
Bürgerinnen und Bürger	Pearson-Korrelation	1	,412**	,268**	,315**	0,083	,266*	0,185	,231*
	Sig. (2-seitig)		0	0,009	0,002	0,451	0,017	0,146	0,033
	N	116	99	94	91	85	80	63	85
Wissensvermittler Wissensvermittlerinnen	Pearson-Korrelation	,412**	1	,247*	,335**	,380**	,492**	,468**	,432**
	Sig. (2-seitig)	0		0,019	0,002	0,001	0	0	0
	N	99	105	90	86	79	74	58	79
(Kooperationen mit) Landes- Bundesbehörden	Pearson-Korrelation	,268**	,247*	1	,521**	,461**	,556**	,493**	,452**
	Sig. (2-seitig)	0,009	0,019		0	0	0	0	0
	N	94	90	101	84	73	73	62	82
Unternehmen	Pearson-Korrelation	,315**	,335**	,521**	1	,506**	,557**	,507**	,427**
	Sig. (2-seitig)	0,002	0,002	0		0	0	0	0
	N	91	86	84	96	78	75	58	74
Hochschulen	Pearson-Korrelation	0,083	,380**	,461**	,506**	1	,617**	,517**	,364**
	Sig. (2-seitig)	0,451	0,001	0	0		0	0	0,002
	N	85	79	73	78	91	76	54	68
andere Bildungseinrichtungen/ Weiterbildungszentren	Pearson-Korrelation	,266*	,492**	,556**	,557**	,617**	1	,485**	,464**
	Sig. (2-seitig)	0,017	0	0	0	0		0	0
	N	80	74	73	75	76	84	55	68
(Kooperationen mit) anderen städtischen Regionen	Pearson-Korrelation	0,185	,468**	,493**	,507**	,517**	,485**	1	,616**
	Sig. (2-seitig)	0,146	0	0	0	0	0		0
	N	63	58	62	58	54	55	66	64
(Kooperationen mit) anderen ländlichen Regionen	Pearson-Korrelation	,231*	,432**	,452**	,427**	,364**	,464**	,616**	1
	Sig. (2-seitig)	0,033	0	0	0	0,002	0	0	
	N	85	79	82	74	68	68	64	91

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.
* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Zusammenhang Zahl der Akteure und Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote

Pearson-Korrelation		Zahl digitaler Beteiligungsangebote
Zahl der Kooperationen insgesamt	Pearson-Korrelation	0,171*
	Sig. (2-seitig)	0,047
	N	136
Zahl der Kooperationen bei der Einführung und Gestaltung	Pearson-Korrelation	0,1
	Sig. (2-seitig)	0,249
	N	136

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

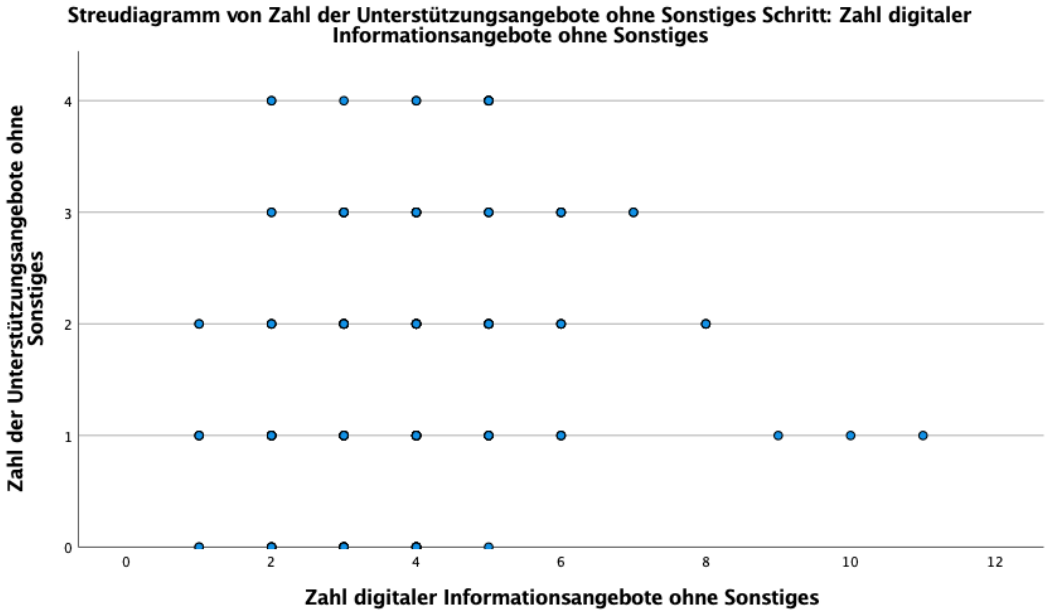
Zusammenhang Zahl der Akteure in der Gestaltungs- und Einführungsphase und dem Entwicklungsstadium digitaler Beteiligungsangebote

Entwicklungsgrad	**Mittelwert der Kooperationen in der Einführungs- und Gestaltungsphase**	**N**	**Standardabweichung**
Pilotprojekte/testweise	4,21	24	3,97797
überwiegend Pilotstadium	3,98	64	2,99466
teils/teils	3,48	29	3,52157
überwiegend fester Bestandteil	4,67	3	4,50925
fester Bestandteil	3,00	1	.
Insgesamt	**3,92**	**121**	**3,32562**

Entwicklungsgrad	**Mittelwert der Kooperationen insgesamt**	**N**	**Standardabweichung**
Pilotprojekte/testweise	10,00	24	9,23133
überwiegend Pilotstadium	10,20	64	7,25757
teils/teils	8,76	29	7,23906
überwiegend fester Bestandteil	9,00	3	6,08276
fester Bestandteil	7,00	1	.
Insgesamt	**9,76**	**136**	**7,5675**

Unterstützungsangebote

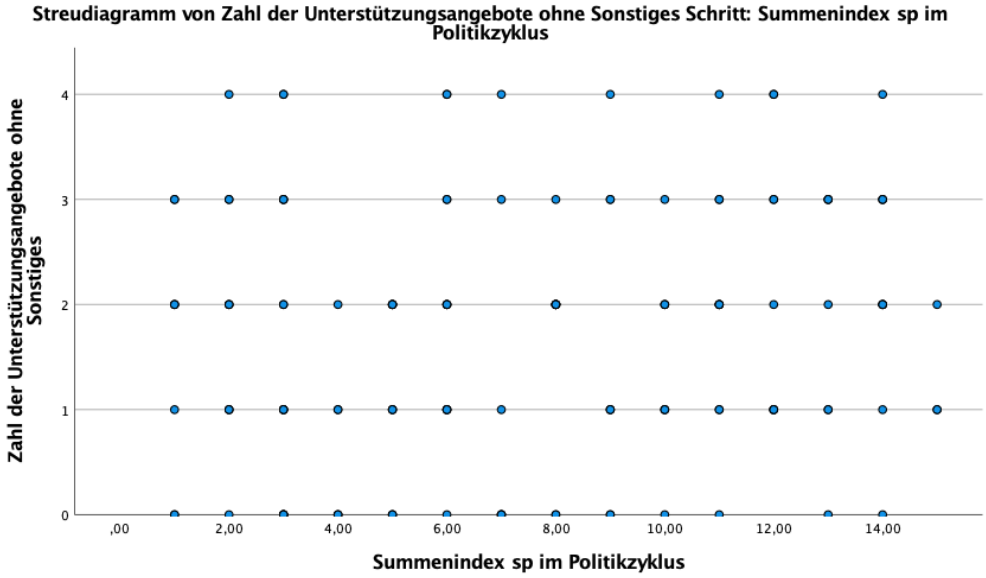
Zusammenhang mit den Informationsangeboten



Pearson-Korrelation		Zahl digitaler Informationsangebote
Zahl der Unterstützungsangebote	Pearson-Korrelation	0,194*
	Sig. (2-seitig)	0,021
	N	142

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

Zusammenhang zum Ausmaß digitaler Beteiligungsangebote

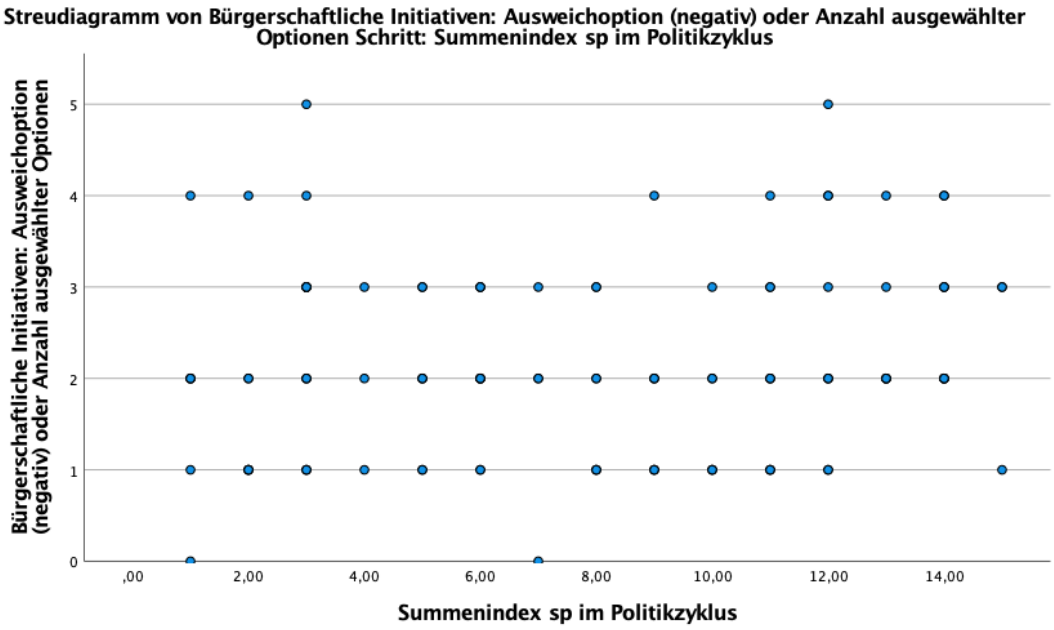


Zusammenhang zu den Gruppenunterschieden

Merkmal „alt“ bei der Gruppe, die sich eher analog beteiligt	**Mittelwert**	**N**	**Standardabweichung**
nicht gewählt	1,60	5	1,140
ausgewählt	1,71	75	1,271
insgesamt	1,70	80	1,257
Merkmal „jung“ bei der Gruppe, die sich eher digital beteiligt	**Mittelwert**	**N**	**Standardabweichung**
nicht gewählt	2,60	5	1,673
ausgewählt	1,81	70	1,207
insgesamt	1,87	75	1,245

Bürgerschaftliche Initiativen

Zusammenhang Zahl der Initiativen und Ausmaß digitaler Beteiligungsmöglichkeiten



Pearson-Korrelation		Zahl bürger-schaftlicher Initiativen
Problemformulierung Summen-index offline-online	Pearson-Korrelation	,238*
	Sig. (2-seitig)	0,015
	N	103
Agenda-Setting Summenindex offline-online	Pearson-Korrelation	,249**
	Sig. (2-seitig)	0,008
	N	111
Entscheidungsfindung Sum-menindex offline-online	Pearson-Korrelation	0,134
	Sig. (2-seitig)	0,2
	N	93

Planung und Umsetzung Summenindex offline-online	Pearson-Korrelation	,241*
	Sig. (2-seitig)	0,015
	N	101
Evaluation Summenindex offline-online	Pearson-Korrelation	0,117
	Sig. (2-seitig)	0,266
	N	92
Politikzyklus Summenindex offline-online	Pearson-Korrelation	,211*
	Sig. (2-seitig)	0,025
	N	112

* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

Zusammenhang Zahl der Initiativen und den Informations- und Unterstützungsangeboten

Pearson-Korrelation		Zahl bürgerschaftlicher Initiativen
Zahl der Unterstützungsangebote	Pearson-Korrelation	1
	Sig. (2-seitig)	
	N	114
Zahl digitaler Informationsangebote	Pearson-Korrelation	,285**
	Sig. (2-seitig)	0,002
	N	114

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Zusammenhang zu Bevölkerungsmerkmalen

Pearson-Korrelation		Zahl bürgerschaftlicher Initiativen
Bevölkerungsmerkmale: gestalten die Region aktiv mit/sind passiv.	Pearson-Korrelation	0,168
	Sig. (2-seitig)	0,076
	N	113
Bevölkerungsmerkmale: stehen Veränderungen positiv/negativ gegenüber.	Pearson-Korrelation	0,079
	Sig. (2-seitig)	0,409
	N	112
Bevölkerungsmerkmale: sind aufgeschlossen/kritisch gegenüber Innovationen.	Pearson-Korrelation	0,06
	Sig. (2-seitig)	0,531
	N	113

Corona

Schwerpunktverschiebung Corona temporär / dauerhaft		**Bevölkerungsmerkmale: Gestalten die Region aktiv mit/sind passiv.**	**Bevölkerungsmerkmale: Zeigen sich aufgeschlossen/kritisch gegenüber Innovationen.**	**Bevölkerungsmerkmale: Nehmen Veränderungen schwer an/stehen Veränderungen positiv gegenüber.**	**Bevölkerungsmerkmale Index**
(eher) temporär	Mittelwert	67,3778	50,0889	52,43	56,8333
	N	45	45	44	45
	Std.-Abweichung	20,05027	23,71404	20,784	16,69233
(eher) dauerhaft	Mittelwert	61,8182	54	49,25	55,0242
	N	55	55	55	55
	Std.-Abweichung	24,58401	23,78764	23,815	19,73663
Insgesamt	Mittelwert	64,32	52,24	50,67	55,8383
	N	100	100	99	100
	Std.-Abweichung	22,71691	23,71511	22,463	18,36107

Fragebogen

Variablenansicht base (digibelAM3) 15.12.2020, 15:39 https://www.soscisurvey.de/admin/preview.php?questionnaire=...

Seite 01

00

Herzlich willkommen zu unserer Umfrage über Digitalisierung in ländlichen Regionalentwicklungsprozessen!

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft zur Teilnahme an dieser Befragung.

Die Beantwortung der Fragen wird **ca. 15-20 Minuten** in Anspruch nehmen. Anhand einer mitlaufenden Anzeige können Sie sich jederzeit orientieren, welchen Anteil des Fragebogens Sie bereits beantwortet haben.

Sollten Sie die Teilnahme unterbrechen müssen, besteht die Möglichkeit, die Teilnahme zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufzunehmen. Dazu rufen Sie einfach den Fragebogen erneut über den Link auf - Ihre bereits eingetragenen Angaben bleiben dabei erhalten.

Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Es steht Ihnen zu jedem Zeitpunkt frei, Ihre Teilnahme abzubrechen, ohne dass Ihnen daraus Nachteile entstehen.

Hinweise zum Datenschutz: Die Befragung erfolgt anonym und nicht personenbezogen - Rückschlüsse auf einzelne Teilnehmende sind zu keinem Zeitpunkt möglich. Ausführliche Informationen zu den Vorkehrungen datenschutzgerechter Erhebung des Befragungsservers finden Sie zusätzlich hier.

Sollten Sie weitere Fragen haben, können Sie sich jederzeit an [redacted] wenden oder die ? -Funktion nutzen.

Die Befragung ist bis zum **16.12.2020** freigeschaltet.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich habe die Hinweise zum Datenschutz gelesen und möchte freiwillig an dieser Befragung teilnehmen. ☐

DS01 Einwilligung: Ausweichoption (negativ) oder Anzahl ausgewählter Optionen
Ganze Zahl
DS01_01 Ich habe die Hinweise zum Datenschutz gelesen und möchte freiwillig an dieser Befragung teilnehmen.
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt

UNIVERSITÄT LEIPZIG

ifls Institut für Ländliche Strukturforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

2 von 41 15.12.20, 15:40

Seite 02

SD

Als Akteur sind Sie in einem bestimmten regionalen Zuschnitt (folgend: Region) an einem regionalen Entwicklungsansatz bzw. -konzept beteiligt. Im Folgenden möchten wir Ihnen Fragen zu den Rahmenbedingungen des Förderprogrammes und Ihrer Tätigkeit in dieser Region stellen.

1. In welchem Förderprogramm, Initiative o.Ä. befindet sich Ihre Region zurzeit?

Bitte wählen Sie ein oder ggfls. mehrere Programme bzw. Initiativen aus, durch die Ihre Region gefördert wird.

- LEADER
- ILE, ILEK
- Land(auf)Schwung
- Smarte LandRegionen
- Land.Digital
- Anderes und zwar:

- bereits beendetes Programm

SD02 Programmtyp: Ausweichoption (negativ) oder Anzahl ausgewählter Optionen
-1 = bereits beendetes Programm
SD02_01 LEADER
SD02_02 ILE, ILEK
SD02_03 Land(auf)Schwung
SD02_04 Smarte LandRegionen
SD02_05 Land.Digital
SD02_06 Anderes und zwar
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt
SD02_06a Anderes und zwar (offene Eingabe)
Offene Texteingabe

2 aktive(r) Filter

Filter SD02/F1
Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: **-1**
Dann Frage/Text **FL01** später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)

Filter SD02/F2
Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: **-1**
Dann Frage/Text **FL02** später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)

PHP-Code

```
option('progress', 5);
```

Seite 03

SDfilter

Sie haben angegeben, dass das Programm bereits beendet ist. Bitte beziehen Sie sich für alle nachfolgenden Fragen auf das bereits beendete Programm (unabhängig davon, ob diese im Präsens gestellt sind).

In welcher Initiative bzw. welchem Förderprogramm befand sich Ihre Region zuletzt?

Bitte wählen Sie ein oder ggfls. mehrere Initiativen bzw. Programme aus, durch die Ihre Region gefördert wurde.

- LEADER
- ILE, ILEK
- Land(auf)Schwung
- Smarte LandRegionen
- Land.Digital
- Digitales Dorf
- MORO digital
- Anderes und zwar:

FL01 Programmende: Ausweichoption (negativ) oder Anzahl ausgewählter Optionen
Ganze Zahl
FL01_01 LEADER
FL01_02 ILE, ILEK
FL01_03 Land(auf)Schwung
FL01_04 Smarte LandRegionen
FL01_05 Land.Digital
FL01_06 Digitales Dorf
FL01_07 MORO digital
FL01_08 Anderes und zwar
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt
FL01_08a Anderes und zwar (offene Eingabe)
Offene Texteingabe

Bitte geben Sie das Jahr an, seit dem das letzte Förderprogramm beendet ist.

- weiß nicht/keine Angabe

FL02_01 [01]
Offene Texteingabe
FL02_01a [01]: weiß nicht/keine Angabe
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt

PHP-Code

```
option('progress', 6);
```

Seite 04

SDWeiter

Als Akteur sind Sie in einem bestimmten regionalen Zuschnitt (folgend: Region) an einem regionalen Entwicklungsansatz bzw. -konzept beteiligt. Im Folgenden möchten wir Ihnen Fragen zu den Rahmenbedingungen des Förderprogrammes und Ihrer Tätigkeit in dieser Region stellen.

2. In welchem Bundesland sind Sie dabei als Akteur beteiligt?

[Bitte auswählen]

SD03 Bundesland

1 = Baden-Württemberg
2 = Bayern
3 = Berlin
4 = Brandenburg
5 = Bremen
6 = Hamburg
7 = Hessen
8 = Mecklenburg-Vorpommern
9 = Niedersachsen
10 = Nordrhein-Westfalen
11 = Rheinland-Pfalz
12 = Saarland
13 = Sachsen
14 = Sachsen-Anhalt
15 = Schleswig-Holstein
16 = Thüringen
-1 = überregional
-9 = nicht beantwortet

3. Welche inhaltlichen Schwerpunkte werden im Rahmen des Förderprogramms (bzw. der Initiative o.Ä.) verfolgt?

Bitte wählen Sie eine oder mehrere Antwortoptionen aus.

- Förderung der Wirtschaft/Landwirtschaft
- Erhalt/Stärkung natürlicher Ressourcen
- Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen
- Vernetzung und Zusammenarbeit
- Erhalt/Stärkung des Kulturguts

SD04 Programmschwerpunkte: Ausweichoption (negativ) oder Anzahl ausgewählter Optionen
Ganze Zahl
SD04_01 Förderung der Wirtschaft/Landwirtschaft
SD04_02 Erhalt/Stärkung natürlicher Ressourcen
SD04_03 Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen
SD04_04 Vernetzung und Zusammenarbeit
SD04_05 Erhalt/Stärkung des Kulturguts
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt

4. Wie beurteilen Sie die sozioökonomische Lage Ihrer Region?

Info: Zur Bewertung der sozioökonomischen Lage können u.a. Merkmale zur wirtschaftlichen Situation (wie Arbeitslosenquote, Einkommens- und Lohnniveau, Steuerkraft der Region, Zahl leerstehender Wohnungen), zur demographischen Situation (wie Zuwanderung junger Personen, Lebenserwartung) und Merkmale zum Bildungssystem herangezogen werden.

- sehr gute sozioökonomische Lage
- eher gute sozioökonomische Lage
- teils/teils
- eher schlechte sozioökonomische Lage
- sehr schlechte sozioökonomische Lage

- weiß nicht/kann ich nicht beurteilen

SD05 Sozioökonomische Lage
1 = sehr gute sozioökonomische Lage
2 = eher gute sozioökonomische Lage
3 = teils/teils
4 = eher schlechte sozioökonomische Lage
5 = sehr schlechte sozioökonomische Lage
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

5. Wie beurteilen Sie die Lage/Erreichbarkeit der Region?

- sehr zentral
- zentral
- gemischt/durch beides gleichermaßen gekennzeichnet
- peripher
- sehr peripher

- weiß nicht/kann ich nicht beurteilen

SD06 Lage/Erreichbarkeit
1 = sehr zentral
2 = zentral
3 = gemischt/durch beides gleichermaßen gekennzeichnet
4 = peripher
5 = sehr peripher
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

6. Wie beurteilen Sie den Grad der Ländlichkeit Ihrer Region?

- sehr ländlich geprägt
- eher ländlich geprägt
- weniger ländlich geprägt/gemischt
- nicht-ländlich geprägt/städtisch

- weiß nicht/kann ich nicht beurteilen

SD07 Ländlichkeit
1 = sehr ländlich geprägt
2 = eher ländlich geprägt
3 = weniger ländlich geprägt/gemischt
4 = nicht-ländlich geprägt/städtisch
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

7. Wenn Sie möchten, können Sie uns an dieser Stelle gerne zusätzlich die genaue Region mitteilen, in welcher Sie im Rahmen des Förderprogramms aktiv sind.

Bitte geben Sie die Regionsbezeichnung an (z.B. Greizer Land) oder trennen Sie die beteiligten Gebiete ggfls. mittels Semikolon (z.B. Lage**;** Lemgo**;** Leopoldshöhe).

Info: Wie alle Angaben, ist auch diese Angabe freiwillig. Diese wird lediglich dazu verwendet, um bestimmte Strukturmerkmale detaillierter zuordnen zu können. Die genaue Region wird für spätere Auswertungen nicht verwendet und die Information kann nicht auf einzelne Personen zurückgeführt werden.

SD08_01 [01]
Offene Texteingabe

PHP-Code

```
option('progress', 15);
```

Seite 05

SQ

Im Folgenden möchten wir mehr über Ihre persönliche Einschätzung bezüglich des Themas Digitalisierung in der Region, in der Sie tätig sind, erfahren.

8. Wie schätzen Sie den aktuellen Stand zur Digitalisierung in Ihrer Region in Bezug auf folgende Aspekte ein?

	sehr gut	eher gut	teils/ teils	eher schlecht	sehr schlecht	weiß nicht/ kann ich nicht beurteilen
Infrastruktur (Netzausbau)	○	○	○	○	○	○
Hard- und Softwareausstattung öffentlicher Einrichtungen	○	○	○	○	○	○
Fachliche Expertise	○	○	○	○	○	○
Finanzmittel	○	○	○	○	○	○
Personalausstattung	○	○	○	○	○	○
IT-Sicherheit	○	○	○	○	○	○
insgesamt	○	○	○	○	○	○

SQ02_01 Infrastruktur (Netzausbau)
SQ02_02 Hard- und Softwareausstattung öffentlicher Einrichtungen
SQ02_03 Fachliche Expertise
SQ02_04 Finanzmittel
SQ02_05 Personalausstattung
SQ02_06 IT-Sicherheit
SQ02_07 insgesamt

1 = sehr gut
2 = eher gut
3 = teils/ teils
4 = eher schlecht
5 = sehr schlecht
-1 = weiß nicht/
kann ich nicht</br> beurteilen
-9 = nicht beantwortet

PHP-Code

```
option('progress', 25);
```

Seite 06

KF

9. Wie gut ist Ihre Region Ihrer Meinung nach vorbereitet, um digitale Angebote in den kommenden Jahren voranzutreiben?

sehr schlecht	eher schlecht	teils/ teils	eher gut	sehr gut	weiß nicht/ kann ich nicht beurteilen
○	○	○	○	○	○

KF01 Vorbereitung Zukunft
1 = sehr schlecht
2 = eher schlecht
3 = teils/ teils
4 = eher gut
5 = sehr gut
-1 = weiß nicht/ kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

10. Welche Ziele werden mit der Einführung digitaler Angebote in Ihrer Region vorrangig verfolgt?

Bitte ordnen Sie ein bis drei Ziele zu, indem Sie jeweils auf eine Ziel-Box klicken und diese per Drag & Drop auf die Felder mit den Stufen 1 bis 3 ziehen.

Förderung und Stärkung der Beteiligungskultur	**Stärkung der Gemeinwohl fördernden Strukturen (z.B. Daseinsvorsorge)**	**Verbesserung der (internationalen) Wettbewerbsfähigkeit**	**1**
Effizienzsteigerungen in verschiedenen Bereichen	**Förderung von Vernetzung, Wissenstransfer und Zusammenarbeit**	**Förderung nachhaltiger Ressourcennutzung**	**2**
			3

KF02_01 Förderung und Stärkung der Beteiligungskultur
KF02_02 Stärkung der Gemeinwohl fördernden Strukturen (z.B. Daseinsvorsorge)
KF02_03 Verbesserung der (internationalen) Wettbewerbsfähigkeit
KF02_04 Effizienzsteigerungen in verschiedenen Bereichen
KF02_05 Förderung von Vernetzung, Wissenstransfer und Zusammenarbeit
KF02_06 Förderung nachhaltiger Ressourcennutzung
1 = Rangplatz 1
2 = Rangplatz 2
3 = Rangplatz 3
-9 = nicht eingeordnet

PHP-Code

```
option('progress', 30);
```

Seite 07

SL

11. In öffentlichen Diskussionen ist oft die Rede von der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land.

Sind Sie der Ansicht, dass eine Ausweitung digitaler Angebote für die Bürgerinnen und Bürger ländlicher Regionen dabei helfen kann, diesem Ziel näher zu kommen?

[Bitte auswählen]

SL01 Stadt-Land-Verhältnis

1 = Ja, kann bei Verbesserung helfen
2 = Ja, kann langfristig sogar zu klaren Vorteilen gegenüber der Stadt führen
3 = Ja, anderes und zwar:
4 = Nein, die Stadt-Land-Unterschiede sind im Allgemeinen zu groß
5 = Nein, das Land kann letztlich nicht mit digitalen Angeboten der Stadt mithalten
6 = Nein, anderes und zwar:
7 = Anderes und zwar:
-1 = weiß nicht/keine Angabe
-9 = nicht beantwortet

SL01_03 Ja, anderes und zwar

SL01_06 Nein, anderes und zwar

SL01_07 Anderes und zwar

Offene Texteingabe

PHP-Code

```
option('progress', 40);
```

Seite 08

PC

Im Folgenden möchten wir gerne erfahren, wie die Möglichkeiten der Teilhabe und Beteiligung an regionalen Entwicklungsprozessen in Ihrer Region in der Praxis gestaltet sind.

12. Welche Online-Angebote (bzw. Kanäle) nutzt Ihre Region aktiv (mit), um den Bürgerinnen und Bürgern Informationen über verschiedene Prozesse des Förderprogrammes, Initiative o.Ä. zur Verfügung zu stellen?

Bitte wählen Sie eine oder mehrere Antwortmöglichkeiten aus.

- Live-Streams, Übertragungen (z.B. von Sitzungen, Podiumsdiskussionen, Informationsveranstaltungen)
- Videodokumentationen, Mediathek
- Regionale Website/Nachrichtenportal
- Facebook
- Twitter
- Instagram
- Newsletter
- Regionale App
- Forum/Foren
- Verwaltungsdaten als Open Data
- Verwaltungsdienstleistungen (z.B. Download von Projektanträgen)
- Konsultationen über Online-Dienste
- Sonstiges und zwar (z.B. andere Social-Media-Kanäle, Podcast):

- weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
- keines der genannten

PC02 Digitale Informationsangebote: Ausweichoption (negativ) oder Anzahl ausgewählter Optionen
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-2 = keines der genannten

PC02_01 Live-Streams, Übertragungen (z.B. von Sitzungen, Podiumsdiskussionen, Informationsveranstaltungen)
PC02_02 Videodokumentationen, Mediathek
PC02_03 Regionale Website/Nachrichtenportal
PC02_04 Facebook
PC02_05 Twitter
PC02_06 Instagram
PC02_07 Newsletter
PC02_08 Regionale App
PC02_09 Forum/Foren
PC02_10 Verwaltungsdaten als Open Data
PC02_11 Verwaltungsdienstleistungen (z.B. Download von Projektanträgen)
PC02_12 Konsultationen über Online-Dienste
PC02_13 Sonstiges und zwar (z.B. andere Social-Media-Kanäle, Podcast)
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt

PC02_13a Sonstiges und zwar (z.B. andere Social-Media-Kanäle, Podcast) (offene Eingabe)
Offene Texteingabe

PHP-Code

```
option('progress', 45);
```

Seite 09

PC Programm

Im Folgenden möchten wir gerne erfahren, wie die Möglichkeiten der Beteiligung in Ihrer Region in der Praxis ausgestaltet sind. Die folgenden Fragen beziehen sich dabei auf die Möglichkeiten der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an verschiedenen Prozessen, die in Verbindung mit dem anfangs genannten Entwicklungsprogramm/den anfangs genannten Entwicklungsprogrammen stehen.

13. Welche Angebote stehen den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung, um auf Probleme hinzuweisen?

	offline	online & offline	online	weiß nicht	nicht vorhanden
Bürgersprechstunde/Kontaktformulare	○	○	○	○	○
Mängelmelder/Anliegenmanagement	○	○	○	○	○
Öffentliche Diskussionen	○	○	○	○	○
Offene Befragungen	○	○	○	○	○

PC03_01 Bürgersprechstunde/Kontaktformulare
PC03_02 Mängelmelder/Anliegenmanagement
PC03_03 Öffentliche Diskussionen
PC03_04 Offene Befragungen
1 = offline
2 = online & offline
3 = online
-1 =
weiß nicht</br>
-2 = nicht
vorhanden</br>
-9 = nicht beantwortet

PHP-Code

```
question('PC08_01');
```

question('PC08_01')

Sonstiges und zwar:

PC08_01 Sonstiges und zwar
Offene Texteingabe

14. Welche (inhaltlichen) Angebote stehen den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung, um Einfluss auf die Themensetzung regionaler Prozesse zu nehmen?

	offline	online & offline	online	weiß nicht	nicht vorhanden
Mängelmelder/Anliegenmanagement					
Befragungen					
Projektvorschläge/-anträge					
Abstimmungen (z.B. über Projektvorschläge)					
Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle					
Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle (z.B. Workshops)					
Konsultationen					
Ideenwettbewerbe					
Budget-Vorschläge					

PC04_01 Mängelmelder/Anliegenmanagement
PC04_02 Befragungen
PC04_03 Projektvorschläge/-anträge
PC04_04 Abstimmungen (z.B. über Projektvorschläge)
PC04_05 Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle
PC04_06 Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle (z.B. Workshops)
PC04_07 Konsultationen
PC04_08 Ideenwettbewerbe
PC04_09 Budget-Vorschläge
1 = offline
2 = online & offline
3 = online
-1 =
weiß nicht</br>
-2 = nicht
vorhanden</br>
-9 = nicht beantwortet

PHP-Code

```
question('PC09_01');
```

question('PC09_01')

Sonstiges und zwar:

PC09_01 Sonstiges und zwar
Offene Texteingabe

15. Welche Möglichkeiten stehen den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung, um Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen?

	offline	online & offline	online	weiß nicht	nicht vorhanden
Befragungen	○	○	○	○	○
Abstimmungen (z.B. über Projektvorschläge)	○	○	○	○	○
Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	○	○	○	○	○
Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	○	○	○	○	○
Ideenwettbewerbe	○	○	○	○	○

PC05_01 Befragungen
PC05_02 Abstimmungen (z.B. über Projektvorschläge)
PC05_03 Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle
PC05_04 Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle
PC05_05 Ideenwettbewerbe
1 = offline
2 = online & offline
3 = online
-1 =
weiß nicht</br>
-2 = nicht
vorhanden</br>
-9 = nicht beantwortet

PHP-Code

```
question('PC10_01');
```

question('PC10_01')

Sonstiges und zwar:

PC10_01 Sonstiges und zwar
Offene Texteingabe

16. Welche Angebote werden bei der Planung und Umsetzung verschiedener Vorhaben berücksichtigt?

	offline	online & offline	online	weiß nicht	nicht vorhanden
Befragungen	○	○	○	○	○
Abstimmungen	○	○	○	○	○
Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	○	○	○	○	○
Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle	○	○	○	○	○
Ideenwettbewerbe	○	○	○	○	○
Bebauungspläne/Visualisierungstools/GIS	○	○	○	○	○

PC06_01 Befragungen
PC06_02 Abstimmungen
PC06_03 Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle
PC06_04 Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle
PC06_05 Ideenwettbewerbe
PC06_06 Gemeinde-Wikis
PC06_07 Bebauungspläne/Visualisierungstools/GIS
1 = offline
2 = online & offline
3 = online
-1 =
weiß nicht</br>
-2 = nicht
vorhanden</br>
-9 = nicht beantwortet

PHP-Code

```
question('PC11_01');
```

question('PC11_01')

Sonstiges und zwar:

PC11_01 Sonstiges und zwar
Offene Texteingabe

17. Welche Möglichkeiten stehen den Bürgerinnen und Bürgern zum Feedback/zur Evaluation verschiedener Prozesse des Förderprogrammes, der Initiative o.Ä. zur Verfügung?

	offline	online & offline	online	weiß nicht	nicht vorhanden
Befragungen					
Abstimmungen					
Petitionen					
Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle					
Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle					

PC07_01 Befragungen
PC07_02 Abstimmungen
PC07_03 Petitionen
PC07_04 Offene Foren über verschiedene Kommunikationskanäle
PC07_05 Moderierte Foren über verschiedene Kommunikationskanäle
1 = offline
2 = online & offline
3 = online
-1 =
weiß nicht</br>
-2 = nicht
vorhanden</br>
-9 = nicht beantwortet

PHP-Code

```
question('PC12_01');
```

question('PC12_01')

Sonstiges und zwar:

PC12_01 Sonstiges und zwar
Offene Texteingabe

PHP-Code

```
option('progress', 55);
```

Seite 10

PC Frei

Optional: Welche speziellen digitalen Beteiligungstools (z.B. Beteiligungsapp, DigitalLab) gibt es in Ihrer Region?

PC13_01 *[01]*
Offene Texteingabe

PHP-Code

```
opt i on( ' next but t on' ,  ' Über spr i ngen' ) ;
```

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,  75) ;
```

Seite 11
DA

Im Folgenden möchten wir gerne erfahren, wie die Möglichkeiten zur Beteiligung in Ihrer Region in der Praxis ausgestaltet sind. Die folgenden Fragen beziehen sich dabei auf die Möglichkeiten der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an verschiedenen Prozessen, die in Verbindung mit dem anfangs genannten Entwicklungsprogramm/den anfangs genannten Entwicklungsprogrammen stehen.
Unter Beteiligung verstehen wir Formen aktiver Mitwirkung und Mitgestaltung.

18. Wie werden die digitalen Angebote zur Beteiligung von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen?

viel schlechter als erwartet	eher schlechter als erwartet	wie erwartet	eher besser als erwartet	viel besser als erwartet	weiß nicht/ kann ich nicht beurteilen

DA01 *Annehmen digitaler Angebote*
1 = viel schlechter als erwartet
2 = eher schlechter als erwartet
3 = wie erwartet
4 = eher besser als erwartet
5 = viel besser als erwartet
-1 = weiß nicht/ kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

19. Bitte beurteilen Sie nachfolgend das Verhältnis zwischen digitalen und analogen Angeboten zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, indem Sie auf die Leiste klicken und den Schieberegler bewegen.

Digitale und analoge Angebote werden unabhängig voneinander durchgeführt.	*Digitale und analoge Angebote bauen aufeinander auf.*
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird ausschließlich digital realisiert.	*Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird ausschließlich analog durchgeführt.*
Bestehende formale Beteiligungsstrukturen werden in digitale Formate übersetzt.	*Es werden neue digitale und interaktive Formate geschaffen, die an die Bedürfnisse der regionalen Bevölkerung angepasst werden.*

DA02_01 *Digitale und analoge Angebote bauen aufeinander auf./Digitale und analoge Angebote werden unabhängig voneinander durchgeführt.*

1 = Digitale und analoge Angebote bauen aufeinander auf.
101 = Digitale und analoge Angebote werden unabhängig voneinander durchgeführt.
-9 = nicht beantwortet

DA02_02 *Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird ausschließlich analog durchgeführt./Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird ausschließlich digital realisiert.*

1 = Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird ausschließlich analog durchgeführt.
101 = Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird ausschließlich digital realisiert.
-9 = nicht beantwortet

DA02_03 *Bestehende formale Beteiligungsstrukturen werden in digitale Formate übersetzt./Es werden neue digitale und interaktive Formate geschaffen, die an die Bedürfnisse der regionalen Bevölkerung angepasst werden.*

1 = Bestehende formale Beteiligungsstrukturen werden in digitale Formate übersetzt.
101 = Es werden neue digitale und interaktive Formate geschaffen, die an die Bedürfnisse der regionalen Bevölkerung angepasst werden.
-9 = nicht beantwortet

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,   80) ;
```

Seite 12
DA2

Im Folgenden möchten wir gerne mehr über die Entwicklung digitaler Beteiligung in Ihrer Region erfahren. Unter Beteiligung verstehen wir Möglichkeiten der aktiven Mitwirkung an und Mitgestaltung der Region.

20. Wie bewerten Sie den Entwicklungsgrad digitaler Beteiligungsangebote in Ihrer Region insgesamt?

Pilotprojekte/ testweise	überwiegend Pilotstadium	teils/ teils	überwiegend fester Bestandteil	fester Bestandteil	weiß nicht/ kann ich nicht beurteilen

DA03 *Entwicklungsgrad*
1 = Pilotprojekte/ testweise
2 = überwiegend Pilotstadium
3 = teils/ teils
4 = überwiegend fester Bestandteil
5 = fester Bestandteil
-1 = weiß nicht/ kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

21. Kam es bisher vor, dass ein digitales Beteiligungsangebot wieder eingestellt wurde?

[Bitte auswählen]

DA04 *Negative Erfahrungen*
1 = Ja
2 = Nein
-1 = weiß nicht/keine Angabe
-9 = nicht beantwortet

1 aktive(r) Filter

Filter DA04/F1
Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: ***1***
Dann Frage/Text ***FL03*** *später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)*

PHP-Code

```
option(' progress' , 85);
```

Seite 13

DAfilter

Sie haben angegeben, dass ein digitales Beteiligungsangebot wieder eingestellt wurde.

Was waren nach Ihrer Einschätzung die Gründe dafür/was könnten die Gründe gewesen sein?

Bitte wählen Sie eine oder mehrere Antwortoptionen aus.

- *Angebot wurde von den Bürgerinnen und Bürgern nicht ausreichend angenommen*
- *Ergebnisse erfüllten nicht die Erwartungen*
- *Fehlende personelle Ressourcen*
- *Fehlende finanzielle Ressourcen*
- *Unausgereifte Planung und Entwicklung*
- *Anderes und zwar:*

- *weiß nicht/keine Angabe*

FL03 *Filter_Negative Erfahrungen: Ausweichoption (negativ) oder Anzahl ausgewählter Optionen*
-1 = weiß nicht/keine Angabe
FL03_01 *Angebot wurde von den Bürgerinnen und Bürgern nicht ausreichend angenommen*
FL03_02 *Ergebnisse erfüllten nicht die Erwartungen*
FL03_03 *Fehlende personelle Ressourcen*
FL03_04 *Fehlende finanzielle Ressourcen*
FL03_05 *Unausgereifte Planung und Entwicklung*
FL03_06 *Anderes und zwar*
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt
FL03_06a *Anderes und zwar (offene Eingabe)*
Offene Texteingabe

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,  87) ;
```

Seite 14
BB

Im Folgenden möchten wir Ihnen allgemeine Fragen zu den Akteuren, Bürgerinnen und Bürgern in der Region stellen.

22. Wie würden Sie die Bürgerinnen und Bürger in Ihrer Region hinsichtlich nachfolgender Merkmale einschätzen?

Bitte geben Sie im Folgenden Ihre persönliche Einschätzung ab, indem Sie auf die Leiste klicken und den Schieberegler bewegen.

Zeigen sich aufgeschlossen gegenüber Innovationen.	*Vertreten eine kritische Haltung gegenüber Innovationen.*
Gestalten die Region aktiv mit.	*Sind nicht selbst bei der Mitgestaltung tätig.*
Nehmen Veränderungen schwer an.	*Stehen Veränderungen positiv gegenüber.*

BB02_01 *Zeigen sich aufgeschlossen gegenüber Innovationen./Vertreten eine kritische Haltung gegenüber Innovationen.*
1 = Zeigen sich aufgeschlossen gegenüber Innovationen.
101 = Vertreten eine kritische Haltung gegenüber Innovationen.
-9 = nicht beantwortet

BB02_02 *Gestalten die Region aktiv mit./Sind nicht selbst bei der Mitgestaltung tätig.*
1 = Gestalten die Region aktiv mit.
101 = Sind nicht selbst bei der Mitgestaltung tätig.
-9 = nicht beantwortet

BB02_03 *Nehmen Veränderungen schwer an./Stehen Veränderungen positiv gegenüber.*
1 = Nehmen Veränderungen schwer an.
101 = Stehen Veränderungen positiv gegenüber.
-9 = nicht beantwortet

23. Hat sich das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an Möglichkeiten zur Mitbestimmung in den letzten Jahren insgesamt erhöht?

[Bitte auswählen]

BB03 *Zeitverlauf*
1 = Ja
2 = Nein
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

24. Haben sich die Möglichkeiten der Mitbestimmung seitens der Bürgerinnen und Bürger in den letzten Jahren insgesamt erhöht?

[Bitte auswählen]

BB04 *Angebote Erhöhung*

1 = Nein
2 = Ja, durch die Ausweitung digitaler Angebote
3 = Ja, durch die Ausweitung analoger Angebote
4 = Ja, da sowohl digitale als auch analoge Angebote ausgeweitet wurden
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

1 aktive(r) Filter

Filter BB04/F1
Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: ***2, 4***
Dann Frage/Text ***FL09*** *später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)*

25. Welche Akteure spielen eine aktive Rolle bei der ...

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Kombinationen aus. Dabei können Zeilen und Spalten mehrfach ausgewählt werden.

	Mitgestaltung *digitaler Angebote?*	***Einführung*** *digitaler Angebote?*	***Verbreitung*** *digitaler Angebote?*	***Nutzung*** *digitaler Angebote?*	***Optimierung*** *digitaler Angebote?*	*weiß nicht/kann ich nicht beurteilen*
Bürgerinnen und Bürger	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wissensvermittler (z.B. Digitallotsen, Multiplikatoren)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
(Kooperationen mit) Landes- oder Bundesbehörden	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unternehmen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hochschulen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
andere Bildungseinrichtungen und Weiterbildungszentren	☐	☐	☐	☐	☐	☐
(Kooperationen mit) anderen städtischen Regionen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
(Kooperationen mit) anderen ländlichen Regionen	☐	☐	☐	☐	☐	☐

BB05_01_CN *Anzahl ausgewählter Optionen oder Code für Ausweichoption (falls < 0) für: Bürgerinnen und Bürger*
BB05_02_CN *Anzahl ausgewählter Optionen oder Code für Ausweichoption (falls < 0) für: Wissensvermittler (z.B. Digitallotsen, Multiplikatoren)*
BB05_03_CN *Anzahl ausgewählter Optionen oder Code für Ausweichoption (falls < 0) für: (Kooperationen mit) Landes- oder Bundesbehörden*
BB05_04_CN *Anzahl ausgewählter Optionen oder Code für Ausweichoption (falls < 0) für: Unternehmen*
BB05_05_CN *Anzahl ausgewählter Optionen oder Code für Ausweichoption (falls < 0) für: Hochschulen*
BB05_06_CN *Anzahl ausgewählter Optionen oder Code für Ausweichoption (falls < 0) für: andere Bildungseinrichtungen und Weiterbildungszentren*
BB05_07_CN *Anzahl ausgewählter Optionen oder Code für Ausweichoption (falls < 0) für: (Kooperationen mit) anderen städtischen Regionen*
BB05_08_CN *Anzahl ausgewählter Optionen oder Code für Ausweichoption (falls < 0) für: (Kooperationen mit) anderen ländlichen Regionen*
0 = nicht beantwortet
*-1 =
weiß nicht/kann ich nicht beurteilen</br>*
BB05_01_1 *Bürgerinnen und Bürger/* ***Mitge-staltung*** *digitaler Angebote?*
BB05_01_2 *Bürgerinnen und Bürger/* ***Ein-führung*** *digitaler Angebote?*
BB05_01_3 *Bürgerinnen und Bürger/* ***Ver-breitung*** *digitaler Angebote?*
BB05_01_4 *Bürgerinnen und Bürger/* ***Nutzung*** *digitaler Angebote?*
BB05_01_5 *Bürgerinnen und Bürger/****Opti-mierung*** *digitaler Angebote?*
BB05_02_1 *Wissensvermittler (z.B. Digitallotsen, Multiplikatoren)/* ***Mitge-staltung*** *digitaler Angebote?*
BB05_02_2 *Wissensvermittler (z.B. Digitallotsen, Multiplikatoren)/* ***Ein-führung*** *digitaler Angebote?*
BB05_02_3 *Wissensvermittler (z.B. Digitallotsen, Multiplikatoren)/* ***Ver-breitung*** *digitaler Angebote?*
BB05_02_4 *Wissensvermittler (z.B. Digitallotsen, Multiplikatoren)/* ***Nutzung*** *digitaler Angebote?*
BB05_02_5 *Wissensvermittler (z.B. Digitallotsen, Multiplikatoren)/****Opti-mierung*** *digitaler Angebote?*
BB05_03_1 *(Kooperationen mit) Landes- oder Bundesbehörden/* ***Mitge-staltung*** *digitaler Angebote?*
BB05_03_2 *(Kooperationen mit) Landes- oder Bundesbehörden/* ***Ein-***

führung
digitaler Angebote?
BB05_03_3 *(Kooperationen mit) Landes- oder Bundesbehörden/*
Ver-
breitung
digitaler Angebote?
BB05_03_4 *(Kooperationen mit) Landes- oder Bundesbehörden/*
Nutzung *digitaler Angebote?*
BB05_03_5 *(Kooperationen mit) Landes- oder Bundesbehörden/**Opti-***
mierung
digitaler Angebote?
BB05_04_1 *Unternehmen/*
Mitge-
staltung
digitaler Angebote?
BB05_04_2 *Unternehmen/*
Ein-
führung
digitaler Angebote?
BB05_04_3 *Unternehmen/*
Ver-
breitung
digitaler Angebote?
BB05_04_4 *Unternehmen/*
Nutzung *digitaler Angebote?*
BB05_04_5 *Unternehmen/**Opti-***
mierung
digitaler Angebote?
BB05_05_1 *Hochschulen/*
Mitge-
staltung
digitaler Angebote?
BB05_05_2 *Hochschulen/*
Ein-
führung
digitaler Angebote?
BB05_05_3 *Hochschulen/*
Ver-
breitung
digitaler Angebote?
BB05_05_4 *Hochschulen/*
Nutzung *digitaler Angebote?*
BB05_05_5 *Hochschulen/**Opti-***
mierung
digitaler Angebote?
BB05_06_1 *andere Bildungseinrichtungen und Weiterbildungszentren/*
Mitge-
staltung
digitaler Angebote?
BB05_06_2 *andere Bildungseinrichtungen und Weiterbildungszentren/*
Ein-
führung
digitaler Angebote?
BB05_06_3 *andere Bildungseinrichtungen und Weiterbildungszentren/*
Ver-
breitung
digitaler Angebote?
BB05_06_4 *andere Bildungseinrichtungen und Weiterbildungszentren/*

Nutzung *digitaler Angebote?*
BB05_06_5 *andere Bildungseinrichtungen und Weiterbildungszentren/**Opti-mierung** digitaler Angebote?*
BB05_07_1 *(Kooperationen mit) anderen städtischen Regionen/ **Mitge-staltung** digitaler Angebote?*
BB05_07_2 *(Kooperationen mit) anderen städtischen Regionen/ **Ein-führung** digitaler Angebote?*
BB05_07_3 *(Kooperationen mit) anderen städtischen Regionen/ **Ver-breitung** digitaler Angebote?*
BB05_07_4 *(Kooperationen mit) anderen städtischen Regionen/ **Nutzung** digitaler Angebote?*
BB05_07_5 *(Kooperationen mit) anderen städtischen Regionen/**Opti-mierung** digitaler Angebote?*
BB05_08_1 *(Kooperationen mit) anderen ländlichen Regionen/ **Mitge-staltung** digitaler Angebote?*
BB05_08_2 *(Kooperationen mit) anderen ländlichen Regionen/ **Ein-führung** digitaler Angebote?*
BB05_08_3 *(Kooperationen mit) anderen ländlichen Regionen/ **Ver-breitung** digitaler Angebote?*
BB05_08_4 *(Kooperationen mit) anderen ländlichen Regionen/ **Nutzung** digitaler Angebote?*
BB05_08_5 *(Kooperationen mit) anderen ländlichen Regionen/**Opti-mierung** digitaler Angebote?*

1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt

PHP-Code

```
quest i on( ' BB06_01' ) ;
```

question('BB06_01')

Sonstige Akteure und zwar:

BB06_01 *Sonstige Akteure und zwar*
Offene Texteingabe

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,  88) ;
```

Seite 15
BBFilter Angebote
Sie haben angegeben, dass die digitalen Angebote in den letzten Jahren zugenommen haben.
Auf welche Anbieter digitaler Angebote wurde dabei zurückgegriffen?

[Bitte auswählen]

FL09 *Kommerziell und öffentlich*
1 = Kommerzielle Anbieter
2 = Öffentlicher Sektor
3 = Kommerziell und öffentlich
-1 = weiß nicht/keine Angabe
-9 = nicht beantwortet

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,  89) ;
```

Seite 16
BBFortsetzung

Im Folgenden möchten wir Ihnen allgemeine Fragen zu den Akteuren, Bürgerinnen und Bürgern in der Region stellen.

26. Wie sicher fühlen Sie sich selbst im Umgang mit digitalen Anwendungen?

sehr unsicher	eher unsicher	teils/teils	eher sicher	sehr sicher	keine Angabe
○	○	○	○	○	○

BB07 *Selbstsicherheit*
1 = sehr unsicher
2 = eher unsicher
3 = teils/teils
4 = eher sicher
5 = sehr sicher
-1 = keine Angabe
-9 = nicht beantwortet

27. Welche Unterstützungsangebote zum Umgang mit digitalen Techniken für die Bürgerinnen und Bürger gibt es in Ihrer Region?

Bitte wählen Sie eine oder mehrere Antwortoptionen aus.

- ☐ *Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. durch Volkshochschule)*
- ☐ *Allgemeine Informationsveranstaltungen (z.B. zu Datenschutz im Internet)*
- ☐ *Multiplikatorenveranstaltungen (z.B. mithilfe von Digitallotsen)*
- ☐ *Gezielte Qualifizierungsmaßnahmen*
- ☐ *Sonstiges und zwar:*

- ☐ *weiß nicht/keine Angabe*

BB08 *Unterstützungsangebote: Ausweichoption (negativ) oder Anzahl ausgewählter Optionen*
-1 = weiß nicht/keine Angabe
BB08_01 *Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. durch Volkshochschule)*
BB08_02 *Allgemeine Informationsveranstaltungen (z.B. zu Datenschutz im Internet)*
BB08_03 *Multiplikatorenveranstaltungen (z.B. mithilfe von Digitallotsen)*
BB08_04 *Gezielte Qualifizierungsmaßnahmen*
BB08_05 *Sonstiges und zwar*
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt
BB08_05a *Sonstiges und zwar (offene Eingabe)*
Offene Texteingabe

28. Welche (digitalen) bürgerschaftlichen Initiativen gibt es in Ihrer Region?

Bitte wählen Sie eine oder mehrere Antwortoptionen aus.

- *Bürgerschaftliche Zeitung/Zeitschrift/Nachrichtenportal*
- *Spezielle Apps wie z.B. DorfFunk*
- *Digitale Nachbarschaftsnetzwerke wie z.B. nebenan.de*
- *Facebook-Gruppe(n), Telegram-Gruppe(n) o.Ä.*
- *Blog(s)*
- *Sonstiges und zwar:*

- *weiß nicht/keine Angabe*
- *keines der genannten*

BB09 *Bürgerschaftliche Initiativen: Ausweichoption (negativ) oder Anzahl ausgewählter Optionen*
-1 = weiß nicht/keine Angabe
-2 = keines der genannten
BB09_01 *Bürgerschaftliche Zeitung/Zeitschrift/Nachrichtenportal*
BB09_02 *Spezielle Apps wie z.B. DorfFunk*
BB09_03 *Digitale Nachbarschaftsnetzwerke wie z.B. nebenan.de*
BB09_04 *Facebook-Gruppe(n), Telegram-Gruppe(n) o.Ä.*
BB09_05 *Blog(s)*
BB09_06 *Sonstiges und zwar*
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt
BB09_06a *Sonstiges und zwar (offene Eingabe)*
Offene Texteingabe

29. Lässt sich nach Ihrer Einschätzung eine bestimmte Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern ausmachen, die vorrangig <u>analoge</u> Beteiligungsmöglichkeiten wahrnimmt?

[Bitte auswählen]

BB10 *Variation BG_Ana*
1 = Ja
2 = Nein
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

1 aktive(r) Filter

Filter BB10/F1
Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: ***1***
Dann Frage/Text ***FL04*** *später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)*

30. Lässt sich nach Ihrer Einschätzung eine bestimmte Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern ausmachen, die sich vorrangig an digitalen Angeboten beteiligt?

[Bitte auswählen]

BB11 *Variation BG_Dig*
1 = Ja
2 = Nein
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

1 aktive(r) Filter

Filter BB11/F1
Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: ***1***
Dann Frage/Text ***FL05*** *später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)*

31. Ist der Kreis an Bürgerinnen und Bürgern, die sich in Ihrer Region digital beteiligen, nach Ihrer Einschätzung heterogener als bei analoger Beteiligung?

[Bitte auswählen]

BB12 *Heterogenität*
1 = Ja
2 = Nein
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,   90) ;
```

Seite 17

BBfilter

Sie haben angegeben, dass sich Gruppenunterschiede mit Blick auf die Teilnehmenden an analogen Beteiligungsmöglichkeiten feststellen lassen.

Welche Merkmale treffen dabei auf die Personengruppe zu, die vorrangig analoge Angebote wahrnimmt?

Bitte wählen Sie eine oder mehrere Antwortoptionen aus.

- *alt*
- *jung*
- *männlich*
- *weiblich*
- *hoher Bildungsstand*
- *niedriger Bildungsstand*
- *hohes Einkommen*
- *niedriges Einkommen*
- *Migrationshintergrund*
- *kein Migrationshintergrund*
- *anderes und zwar (andere Faktoren, bestimmte Interessengruppe, ...):*

- *weiß nicht/keine Angabe*

FL04 *Filter_GU_analog: Ausweichoption (negativ) oder Anzahl ausgewählter Optionen*
-1 = weiß nicht/keine Angabe
FL04_01 *alt*
FL04_02 *jung*
FL04_03 *männlich*
FL04_04 *weiblich*
FL04_05 *hoher Bildungsstand*
FL04_06 *niedriger Bildungsstand*
FL04_07 *hohes Einkommen*
FL04_08 *niedriges Einkommen*
FL04_09 *Migrationshintergrund*
FL04_10 *kein Migrationshintergrund*
FL04_11 *anderes und zwar (andere Faktoren, bestimmte Interessengruppe, ...)*
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt
FL04_11a *anderes und zwar (andere Faktoren, bestimmte Interessengruppe, ...) (offene Eingabe)*
Offene Texteingabe

Sie haben angegeben, dass sich Gruppenunterschiede mit Blick auf die Teilnehmenden an digitalen Angeboten feststellen lassen.

Welche Merkmale treffen dabei auf die Personengruppe zu, die vorrangig digitale Angebote wahrnimmt?

Bitte wählen Sie eine oder mehrere Antwortoptionen aus.

- *alt*
- *jung*
- *männlich*
- *weiblich*
- *hoher Bildungsstand*
- *niedriger Bildungsstand*
- *hohes Einkommen*
- *niedriges Einkommen*
- *Migrationshintergrund*
- *kein Migrationshintergrund*
- *anderes und zwar (andere Faktoren, bestimmte Interessengruppe, ...):*

- *weiß nicht/keine Angabe*

***FL05** Filter_GU_digital: Ausweichoption (negativ) oder Anzahl ausgewählter Optionen*
-1 = weiß nicht/keine Angabe
***FL05_01** alt*
***FL05_02** jung*
***FL05_03** männlich*
***FL05_04** weiblich*
***FL05_05** hoher Bildungsstand*
***FL05_06** niedriger Bildungsstand*
***FL05_07** hohes Einkommen*
***FL05_08** niedriges Einkommen*
***FL05_09** Migrationshintergrund*
***FL05_10** kein Migrationshintergrund*
***FL05_11** anderes und zwar (andere Faktoren, bestimmte Interessengruppe, ...)*
1 = nicht gewählt
2 = ausgewählt
***FL05_11a** anderes und zwar (andere Faktoren, bestimmte Interessengruppe, ...) (offene Eingabe)*
Offene Texteingabe

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,  92) ;
```

Seite 18

VN

32. Worin sehen Sie insgesamt die größte Herausforderung bei der Ausweitung digitaler Beteiligungsangebote im ländlichen Raum?

VN01_01 *[01]*
Offene Texteingabe

33. Worin sehen Sie insgesamt den größten Vorteil bei der Ausweitung digitaler Beteiligungsangebote im ländlichen Raum?

VN02_01 *[01]*
Offene Texteingabe

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,   95) ;
```

Seite 19
CV

Abschließend möchten wir Ihnen noch allgemeine Fragen zu den Auswirkungen der derzeitigen Corona-Situation stellen.

34. Mussten in Ihrer Region aufgrund der Corona-Situation Beteiligungsveranstaltungen mit persönlicher Anwesenheit entfallen?

[Bitte auswählen]

CV02 *Veranstaltungsentfall*
1 = Ja
2 = Nein, es konnte alles wie geplant stattfinden
3 = Nein, es waren keine Beteiligungsveranstaltungen mit persönlicher Anwesenheit geplant
4 = Nein, Veranstaltungen wurden in einem anderen Format durchgeführt, z.B. digital
-1 = weiß nicht/keine Angabe
-9 = nicht beantwortet

35. Hat sich während der Corona-Situation die Nachfrage nach regionalen digitalen Angeboten seitens der Bürgerinnen und Bürger erhöht?

[Bitte auswählen]

CV03 *Nachfrageerhöhung*
1 = Ja
2 = Nein
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

1 aktive(r) Filter

Filter CV03/F1
Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: ***1***
Dann Frage/Text ***FL06*** *später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)*

36. Hat sich durch die Corona-Situation die Schwerpunktsetzung zugunsten einer Erweiterung digitaler Angebote in Ihrer Region verschoben?

[Bitte auswählen]

CV04 *Erweiterung Angebote*
1 = Ja
2 = Nein
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

2 aktive(r) Filter

Filter CV04/F1
*Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: **1***
*Dann Frage/Text **FL07** später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)*

Filter CV04/F2
*Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: **1***
*Dann Frage/Text **FL08** später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)*

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,   97) ;
```

Seite 20

CVfilter

Sie haben angegeben, dass sich während der Corona-Situation die Nachfrage nach regionalen digitalen Angeboten seitens der Bürgerinnen und Bürger erhöht hat.

Trifft das auch auf Beteiligungsangebote zu?

[Bitte auswählen]

FL06 *Filter_Corona Nachfrage*
1 = Ja
2 = Nein
-1 = weiß nicht/keine Angabe
-9 = nicht beantwortet

Sie haben angegeben, dass sich durch die Corona-Situation die Schwerpunktsetzung zugunsten einer Ausweitung digitaler Angebote in Ihrer Region verschoben hat.

Trifft das auch auf Beteiligungsangebote zu?

[Bitte auswählen]

FL07 *Filter_Corona Beteiligung Schwerpunkt*
1 = Ja
2 = Nein
-1 = weiß nicht/keine Angabe
-9 = nicht beantwortet

Sie haben angegeben, dass sich die Schwerpunktsetzung durch die Corona-Situation zugunsten digitaler Angebote in Ihrer Region verschoben hat.

Wie beurteilen Sie die Art der Verschiebung?

- *temporär*
- *eher temporär*
- *eher dauerhaft*
- *dauerhaft*
- *anderes und zwar:*

- *weiß nicht/kann ich nicht beurteilen*

FL08 *Filter_Schwerpunktsetzung*

1 = temporär
2 = eher temporär
3 = eher dauerhaft
4 = dauerhaft
5 = anderes und zwar:
-1 = weiß nicht/kann ich nicht beurteilen
-9 = nicht beantwortet

FL08_05 *anderes und zwar*

Offene Texteingabe

PHP-Code

```
opt i on( ' next but t on' ,  ' Bef r agung  abschl i eßen' ) ;
```

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,  99) ;
```

Seite 21
AS

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

Bei Bedarf finden Sie weitere Informationen (im weiteren Verlauf auch zu den Ergebnissen dieser Umfrage) auf unserer Projektwebsite.

Wenn Sie an unserer Forschung interessiert sind, können Sie uns an dieser Stelle gerne noch Ihre E-Mail-Adresse hinterlassen. Diese wird getrennt erhoben und kann nicht mit Ihren Antworten in Verbindung gebracht werden.

- ☐ *Ich möchte mich **aktiv am weiteren Forschungsverlauf** beteiligen.*
- ☐ *Ich interessiere mich für die **Ergebnisse dieser Studie** und hätte im Anschluss gerne eine Zusammenfassung per E-Mail.*

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

PHP-Code

```
quest i on( ' AS02_01' ) ;
```

question('AS02_01')

Wenn es sonst noch etwas gibt, was wir nicht erfasst haben und Sie uns gerne mitteilen möchten oder Sie sonstige Anmerkungen zur Befragung haben, können Sie das an dieser Stelle tun:

***AS02_01** [01]*
Offene Texteingabe

PHP-Code

```
opt i on( ' next but t on' ,  ' Bef r agung  beenden' ) ;
```

PHP-Code

```
opt i on( ' pr ogr ess' ,  100) ;
```

Letzte Seite

Vielen Dank!